

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER
MAGAZIN FÜR
MODERNISIERUNG

DER BESTE UMBAU 2016 Die 14 Finalisten des Architekturpreises
GEWUSST WIE Rechte und Pflichten bei Baumängeln
UMBAUEN IM AUSLAND Ein Holzhaus in Frankreich
WELT DER KÜCHEN Die neusten Möbel, Armaturen und Geräte



Innere Werte

Eine Villa aus den 1980er-Jahren,
ein Chalet und ein ehemaliges Schulhaus
überzeugen durch ihren Innenausbau

Besuchen
Sie uns an
der Swissbau
in Basel!



die individuelle schweizer markenküche für planer, schreiner und private

Damit Sie sich auf das Planen oder Montieren respektive Kochen konzentrieren können – entwickeln unsere Fachleute gerne gemeinsam mit Ihnen neue, individuelle Küchen. Profitieren auch Sie vom Schweizer Qualitätshandwerk bei uns oder bei einem der über 600 Fachhandelspartner ganz in Ihrer Nähe.

An der Swissbau in Basel vom 12. – 16. Januar, Halle 2.1/Stand B54

Info-Nummer 0800 800 875 | www.alpnachkuechen.ch

alpnach
küchen



Die Vielfalt von Architektur

Einmal mehr war die Ausschreibung zu unserem Architekturpreis «Der beste Umbau» ein voller Erfolg. 78 Eingaben haben uns erreicht, und die Vielfalt an Projekten war auch in diesem Jahr wieder gross. Nicht zuletzt auch aufgrund der durchweg hohen Qualität der Arbeiten ist es uns nicht leicht gefallen, diejenigen Projekte zu bestimmen, die der Fachjury unter dem Vorsitz von Brigitte Widmer vorgelegt werden. Welches Projekt die Jury als «Der beste Umbau 2016» auszeichnet, erfahren Sie bei der Preisverleihung am 13. Januar an der Swissbau in Basel. Und auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind dazu aufgerufen, Ihren Favoriten aus den Nominierten zu wählen. Wir stellen Ihnen die 14 Projekte, die es in die Endrunde geschafft haben, ab Seite 10 vor. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! In der März/April-Ausgabe werden wir Ihnen dann die Siegerprojekte in ausführlichen Reports vorstellen.

In den Fokus der aktuellen Ausgabe haben wir das Thema Innenarchitektur gerückt. Die Auswahl der Möbel und die Entscheidung für eine Wandfarbe sind nur zwei Aspekte dieses komplexen Themas. «Eine vernünftige Innenarchitektur stellt dir eine Infrastruktur zur Verfügung, die dir erlaubt, flexibel zu bleiben und in den Raum hineinzuwachsen», sagt der Innenarchitekt und Produktdesigner Christof Hindermann, der meiner Kollegin Silvia Steidinger im Interview Rede und Antwort gestanden hat (ab Seite 52). Dass Innenarchitektur auch immer eine Frage der Persönlichkeit der Bewohner ist, zeigen unsere zwei Reportagen zu diesem Thema. Aeberli Vega Zanghi Architekten haben eine Villa aus den 1980er-Jahren, die im Landhausstil erbaut worden ist, durch geschickte Umbaumassnahmen in ein individuelles Wohlfühl-Zuhause verwandelt (ab Seite 42). Und Stéphane Houllmann und Toni Brügger haben ein Chalet vom Staub der 1960er- und 1970er-Jahre befreit und ihm – nicht zuletzt mit der Farbe «Elephant's Breath» – neues Leben eingehaucht (ab Seite 54).

Mit unserer neuen Serie «Umbauen im Ausland» laden wir Sie ein, mit uns gemeinsam einen Blick über die Grenze zu werfen, um inspirierende Umbauprojekte ausserhalb der Schweiz kennenzulernen. Den Auftakt macht ein Ferienhaus im französischen Wintersportort Avoriaz von Jacques Labro (ab Seite 120). «Kein Raum ist rechteckig, und keiner gleicht dem anderen. Genau das ist die Schönheit von Labros Architektur», schwärmt Marie Querton, die Mitbesitzerin des Chalets. Wir wünschen Ihnen gute Lektüre!

Katharina Köppen, Stv. Chefredaktorin

Britta Limper, Chefredaktorin

KISSLING



WERK statt
WARE

Hauptstrasse 45
CH – 6260 Reiden
Tel 062 749 50 00

www.kissling-reiden.ch

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER
MAGAZIN FÜR
MODERNISIERUNG



Der beste Umbau

- 9 Die Finalisten.** Gesucht wird «Der beste Umbau 2016»! Diese 14 Projekte haben es in die Endausscheidung um den Jury- und den Publikumspreis geschafft.

Sieben Fragen an

- 28 Gerold Kunz.** Der Jurypräsident erläutert den Preis «Historisches Hotel des Jahres» und stellt die diesjährigen Sieger vor.

Spektrum

- 30 Auf einen Blick.** Aktuelle Produkte und Ereignisse rund ums Wohnen, Bauen und Renovieren.
- 36 Bookshop.** Bücher für anregende Lesestunden, von der Redaktion zusammengestellt.
- 38 Porträt.** Der Besuch im frisch umgebauten Büro von Scheibler & Villard Architekten bringt Einblicke in die Arbeit des jungen und vielversprechenden Teams.

30

90

Innenräume

- 42 Landhausstil?** Der selbstbewusste Innenausbau von Aeberli Vega Zanghi Architekten verhilft einem Wohnhaus aus den 1980er-Jahren zu neuer Stärke.
- 52 Nachgefragt.** Im Gespräch erzählt Christof Hindermann von seinem Tun und Denken als Innenarchitekt und Produktdesigner.
- 54 Weniger ist mehr.** Ein Chalet entfaltet dank geschicktem Um- und Innenausbau seine wahre Grösse.



120

Vorher/Nachher

- 82 Klasse Küche.** Schmid Schärer Architekten haben ein ehemaliges Schulhaus in ein wohnliches Zuhause verwandelt, mit der Küche als räumliches und soziales Zentrum.

Serie: Umbauen im Ausland

- 120 Erstling.** Den Auftakt zu unserer neuen Serie macht der Umbau eines Ferienhauses des Architekten Jacques Labro im französischen Wintersportort Avoriaz.

82

128



Architekturpreis 2016

Der Beste Umbau

Die 14 Finalisten



38

Spezial Küchen

- 66 Generation Küche.** Die Experten Karin Frick und Peter Achermann über aktuelle Trends und Küchenplanung.
- 72 Vielfalt in der Küche.** Von Küchenmöbeln, die weder betriebsame Arbeits- noch schön gestaltete Wohnsituationen zu scheuen brauchen.
- 90 Wasserspender.** Die neusten Armaturenmodelle sind wahre Alleskönner bei höchster Bedienfreundlichkeit.
- 94 Helfer in der Küche.** Die aktuellen Küchengeräte überzeugen mit Technik, Design und Energiebilanz.

Service

- 104 Gewusst wie.** Jürg Zulliger klärt über Rechte und Pflichten bei Baumängeln auf.
- 106 Swiss made.** Ein Porträt zum Firmenjubiläum: die Ribag Licht AG.
- 108 Designpreis Schweiz.** Ein Überblick über die Gewinner der Edition 2015/16.
- 112 Basel ruft!** Eine Vorschau auf die Swissbau, die wichtigste Baumesse der Schweiz.
- 127 Agenda.** Tipps und Termine.
- 128 Schlusspunkt.** Überzeugende Sanierung eines Schulhauses in Chur durch Schwander & Sutter Architekten.

- 7 Impressum
- 119 Wettbewerb
- 126 Branchenverzeichnis
- 130 Vorschau



Titelfoto: Mark Niedermann, Umbau Schmid Schärer Architekten, S. 82
Fotos im Inhalt: Blanco (1), Bonaldo (1), Ralph Feiner (1), Philip Heckhausen (1), Gaelle Le Boulicaut (1), Mark Niedermann (1)



Mit dem Combi-Steam kocht man gerne.

V-ZUG erleichtert Ihnen das Kochen mit einfachen und individuellen Lösungen. Der neue Combi-Steam MSLQ ist das weltweit erste Gerät, das konventionelle Beheizungsarten, Dampf und Mikrowelle in sich vereint. So macht schnelles und gesundes Kochen Freude: vzug.com



Schweizer Perfektion für zuhause

UMBAUEN + RENOVIEREN

Herausgeber Archithema Verlag AG
Rieterstrasse 35, 8002 Zürich
Telefon 044 204 18 18, Fax 044 204 18 80
www.archithema.ch

Verleger Emil M. Bisig, <emil.bisig@archithema.ch>

Verlag Fax 044 204 18 20, <verlag@archithema.ch>

Redaktion Fax 044 204 18 50, <redaktion@archithema.ch>

Anzeigen Fax 044 204 18 80, <anzeigen@archithema.ch>

Abonnemente Telefon 071 844 91 56, Fax 071 844 93 45
<abo@archithema.ch>

Chefredaktion Britta Limper, M.A. (bl)
<britta.limper@archithema.ch>

Redaktion Katharina Köppen (kk), dipl. Ing. Architektur (Stv. Chefredaktorin)
<katharina.koepen@archithema.ch>
Silvia Steidinger (ss), Dipl. Einrichtungsgestalterin HFTG
<silvia.steidinger@archithema.ch>

Mitarbeit an diesem Heft Martin Böni, Felice Bruno, Beat Bühler, Jeremy Callaghan, Cornelia Faist,
Martin Guggisberg, Antje Herrmann, Susanna Koeberle, Gaëlle Le Boulicaut,
Mark Niedermann, Katharina Schäfer, Jürg Zulliger; Mitteilung von Firmen (mtg)

Art Director Evelyn Acker, <evelyn.acker@archithema.ch>

Gestaltung, Grafik Lars Hellman (Stv. AD), Aurore Bonjour

Korrektorat Jürg Casanova, Heiner Fierz, Susan Winkler

Bildtechnik Thomas Ulrich, <thomas.ulrich@archithema.ch>

Verlagsleitung Felicitas Storck, <felicitas.storck@archithema.ch>

Anzeigendisposition Stefan Keller, <stefan.keller@archithema.ch>
Telefon 044 204 18 84, Fax 044 204 18 80

Anzeigenregie Zürichsee Werbe AG, Darko Panić, Seestrasse 86, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00, <darko.panic@zs-werbeag.ch>
Zürichsee Werbe AG, Nadya Roth, Seestrasse 86, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 20, Fax 044 928 56 00, <nadya.roth@zs-werbeag.ch>
Zürichsee Werbe AG, Kurt Graf, Schwarzenburgstrasse 586, 3144 Gasel
Telefon 031 842 00 00, Fax 031 842 00 25, <kurt.graf@zs-werbeag.ch>

Vertriebsleitung Adrian Lustenberger, <adrian.lustenberger@archithema.ch>

Marketing Tanja Zesiger, <tanja.zesiger@archithema.ch>

Abonentendienst Umbauen+Renovieren, Sulzstrasse 10–12, 9403 Goldach
Telefon 071 844 91 56, Fax 071 844 93 45

Abonnement 2 Jahre: Fr. 77.–, 1 Jahr: Fr. 43.– (Abonnementspreise inkl. MwSt.)
Studenten: 25% Rabatt auf Abo-Preise (Kopie der Legitimationskarte
beilegen, nicht gültig bei Sonder- und Prämienangeboten)

Ausland, Porto Bei Ausland-Abonnements werden zusätzlich
die Portokosten verrechnet.

Einzelhefte Einzelheft Fr. 8.50 (inkl. MwSt., plus Porto), zu beziehen
beim Abonentendienst (Bestellkarte im Heft), <vertrieb@archithema.ch>

Druck, Versand AVD Goldach, Sulzstrasse 12, 9403 Goldach

Erscheinungsweise 6-mal jährlich

Titelrechte Umbauen+Renovieren – Das Schweizer Magazin für Modernisierung
Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Erlaubnis des Verlages
und der Redaktion gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Text- und
Bildsendungen kann die Redaktion keinerlei Haftung übernehmen.



KALTES, WARMES UND KOCHENDES WASSER AUS EINER ARMATUR **QUOOKER FUSION**

Nur noch ein Wasserhahn auf der Arbeitsfläche. Der lang ersehnte Quooker Fusion hat es allerdings in sich! Ein Alleskönner, der weitere Armaturen und den Wasserkocher überflüssig macht. In jeder Hinsicht perfekt. Mit seinem Doppel-Druck-Dreh-Bedienknopf sorgt er für maximale Sicherheit. In auffallend schönen Designvarianten vereint der Fusion eine Mischbatterie mit dem Kochend-Wasser-Hahn. Mit allen Vorteilen des bewährten Quookers: Er spart Energie, Wasser, Platz und vor allem Zeit. Denn Sie wechseln im Handumdrehen von kaltem zu kochendem Wasser und wieder zurück.

Der Quooker Fusion ist in zwei Designvarianten und zwei Oberflächen erhältlich: mit geradem und rundem Hahnauslauf, verchromt glänzend und verchromt gebürstet.

Der Quooker ermöglicht weit mehr als die Zubereitung heisser Getränke. Es lassen sich auch sofort Nuggis sterilisieren, Tomaten häuten und Spaghetti kochen, sowie viele andere Aufgaben im Hahnumdrehen erledigen. Der Quooker COMBI ersetzt zusätzlich sogar noch auf sparsame Weise den alten Küchenboiler.

Mehr Informationen finden Sie auf www.quooker.ch oder unter 043 4112030.

Quooker®
DER KOCHEND-WASSER-HAHN

DIE NEUSTE AUS DER KÜCHEN HAUPTSTADT

KÜCHENHAUPTSTADT.CH



Nominiert: Der beste Umbau

www.architekturpreise.ch

16

HAUPTSPONSOR

RAIFFEISEN

SPONSOR ENERGIEPREIS

eVALO
Der Energie-Spar Klick

CO-SPONSOREN

BETONSUISSE

 **Electrolux**

LÄUFEN | arwa

VELUX®

MEDIENPARTNER

X homegate TV

MESSEPARTNER



Die 14 nominierten Umbauten



Von 78 Eingaben haben 14 Projekte die Endrunde des Architekturpreises «Der beste Umbau 2016» erreicht. Damit haben sie Chancen auf den Jury- und auf den Publikumspreis. Für Letzteren sind Sie gefragt: Stimmen Sie für Ihren Favoriten!

Die Publikumswahl

Geben Sie Ihrem Favoriten Ihre Stimme! Entweder mit dem Talon auf Seite 26, auf www.architekturpreise.ch oder an der Ausstellung zum Architekturpreis an der Swissbau (weitere Informationen ab Seite 112). Dort findet am 13. Januar 2016 auch die Verleihung des Jurypreises sowie des Sonderpreises Energie statt.

Die Fachjury

Brigitte Widmer (Vorsitz), Jasmin Grego, Martin Ménard, Charles Pictet und Dieter Schnell küren den Jurysieger. Die ausgezeichneten Projekte werden in der nächsten Ausgabe von Umbauen+Renovieren publiziert.



- 1 **Buchner Bründler Architekten, Basel**
Aufstockung Einfamilienhaus, Meilen ZH
- 2 **CampanileMicchetti Architekten, Bern**
Ersatzanbau und Sanierung Schloss, Toffen BE
- 3 **GFA Gruppe für Architektur, Zürich**
Umbau Ferienhaus, Adelboden BE
- 4 **Kast Kaeppli Architekten, Bern**
Umbau und Sanierung Mehrfamilienhaus, Bern BE
- 5 **Kaufmann Widrig Architekten, Zürich**
Um- und Ausbau Bauernhaus und Tenn, Schlieren ZH
- 6 **L3P Architekten, Regensburg**
Umbau historisches Fachwerkhhaus, Regensburg ZH
- 7 **Lauener Baer Architekten, Frauenfeld**
Umbau Remise, Winterthur ZH
- 8 **Maria Mohl und Christian Hönger, Zürich**
Sanierung Ferienhaus, Ranzo TI
- 9 **phalt Architetken, Zürich**
Umbau Wohnhaus, Solothurn SO
- 10 **Reuter Raeber Architekten, Basel**
Dachaufstockung und Renovation Mehrfamilienhaus, Basel BS
- 11 **Roman Hutter Architektur, Luzern**
Sanierung und Umbau Heidenhaus, Münster VS
- 12 **studio inches architettura, Locarno**
Umbau Haus im historischen Ortskern, Vacallo TI
- 13 **Markus von Bergen, Lausanne**
Umbau Weidhaus, Axalp ob Brienz BE
- 14 **Wespi de Meuron Romeo Architekten, Caviano**
Sanierung und Umbau Steinhaus, Scaiano TI



1. Projekt

Buchner Bründler Architekten, Basel

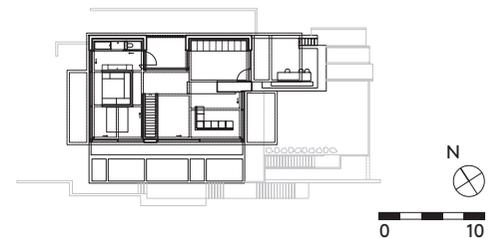
Objekt	Aufstockung eines Einfamilienhauses
Ort	Meilen ZH
Baujahr	1966
Umbaujahr	2013–2014

- 1 Auf den bestehenden Massivbau setzten die Architekten einen gläsernen Aufbau. Das Dach mit raumgreifenden Bügeln stellt den Bezug her.
- 2 Vielschichtige Perspektiven: Blick vom Wohnbereich über das halbhohle Cheminée in die Küche sowie in den Patio mit Aussendusche und ins Bad.
- 3 Unten Terrazzo, oben Holz – dazwischen umfliesst der Raum die tragenden Betonkörper. Diese sind mit japanischem Hinokiholz ausgekleidet.
- 4 Dach und Bügel aus Holz sind mit weissen Aluminiumplatten verkleidet.

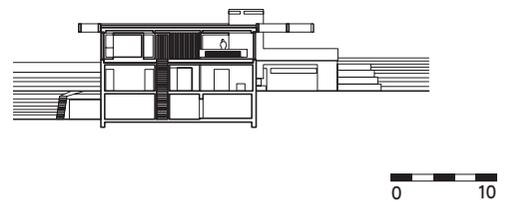
Das Einfamilienhaus aus den 1960er-Jahren liegt am Ortsrand, das Grundstück grenzt direkt an die Landwirtschaftszone. Dank der erhöhten Hanglage schweift der Blick über das Zürichseebecken bis zu den Bergen. Eine vorgelagerte Terrasse mit Pergolafassung zeichnet das ansonsten schlichte Volumen des in den Hang gebauten Hauses aus. Um einer kinderreichen Familie genügend Wohnraum zu bieten, wurde der Bau um ein neues Attikageschoss ergänzt. Dieses setzten die Architekten als pavillonartigen Aufbau auf den massiven Bestand. Ein massiv wirkendes, jedoch in Leichtbauweise erstelltes Dach mit ausladenden Bügelkonstruktionen gibt dem Glasaufbau Halt und stellt den Bezug zum Bestand her. Im Innern wird der fließende Grossraum durch Raumkörper aus Sichtbeton gegliedert, die Funktionsbereiche wie Bad, Küche und Erschliessung aufnehmen.



Dachgeschoss (Aufstockung)



Längsschnitt





2. Projekt **Campanile Michetti Architekten, Bern**

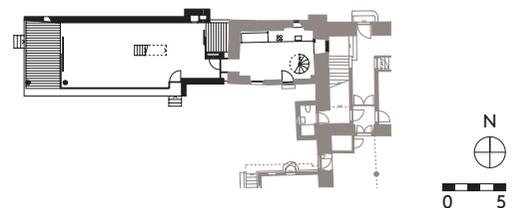
Objekt	Ersatzanbau und Sanierung Schloss
Ort	Toffen BE
Baujahr	Turm 1673, Flügel Westhof um 1820
Umbaujahr	2013–2014

- 1 Im Obergeschoss des neuen zweigeschossigen Baukörpers sind der grosszügige Schlafraum und das Badezimmer untergebracht.
- 2 Mit präziser Fuge ist der Betonneubau vom restaurierten Turm abgesetzt, durch eine verglaste Passerelle aber mit ihm verbunden.
- 3 Im Turm führt eine neue Wendeltreppe in die ehemalige Obergeschossküche. Kücheneinrichtungen des 18. Jahrhunderts und Wanddekorationen aus der Zeit um 1600 zeugen von der Geschichtlichkeit des Ortes.

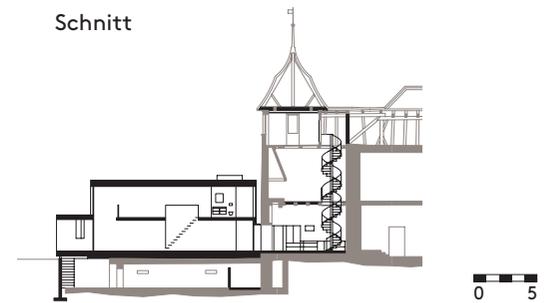
Das Schloss Toffen erfuhr im Laufe der Zeit viele gestalterische Veränderungen. Der Osthof wurde bis zuletzt genutzt, während eine Restaurierung des ungenutzten Westflügels ausgeblieben war. Letzterer bestand primär aus einem Turm aus dem 17. Jahrhundert und einem eingeschossigen Flügel, der irreparable Schäden aufwies. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wurde der Turm restauriert und umgebaut. Hinzu kam ein zweigeschossiger, zeitgenössischer Ersatzflügel. Diese Betonkonstruktion wiederholt das Volumen des Altbaus und nimmt neuen Wohnraum, Nassräume und eine gedeckte Terrasse in sich auf. Eine verglaste Passerelle im Parterre verbindet den Neubau mit dem Turm. Dieser erhielt durch die statische Sanierung und die Restaurierung alter Wanddekorationen und Kücheneinrichtungen seine ursprüngliche Kraft zurück. Neu und Alt bilden ein spannungsvolles Paar.

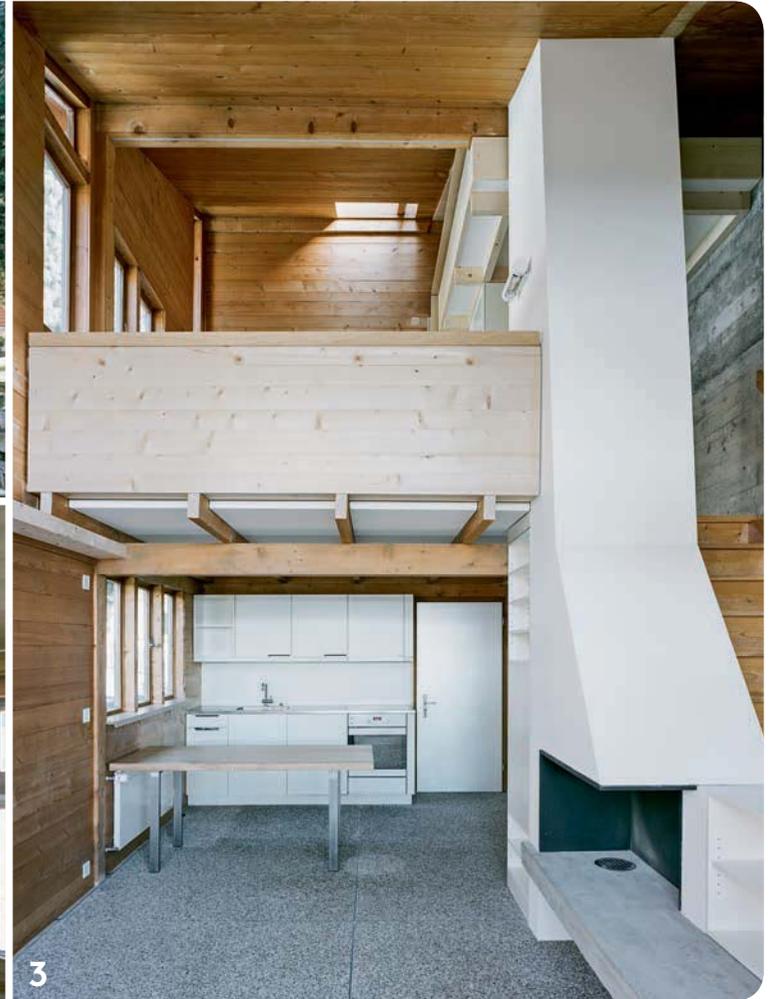


Erdgeschoss



Schnitt





3. Projekt GFA Gruppe für Architektur, Zürich

Objekt	Umbau Ferienhaus
Ort	Adelboden BE
Baujahr	1972
Umbaujahr	2012

- 1 Subtiler Eingriff: Die Holzlamellen vor dem neuen Schlafzimmer bestanden bereits, neu wurden Schlitz hineingefräst.
- 2 In der zum Schlafrum ausgebauten ehemaligen Spielgalerie sorgen ein neues Fenster sowie die Schlitz in den Holzlamellen für Licht.
- 3 Der Wohnraum öffnet sich nun bis unter das Dach. Die zeittypische Materialisierung mit Sichtbeton, Waschbetonböden und sägerohem Täger nahmen die Architekten auf und ergänzten sie mit weiss lackiertem MDF.

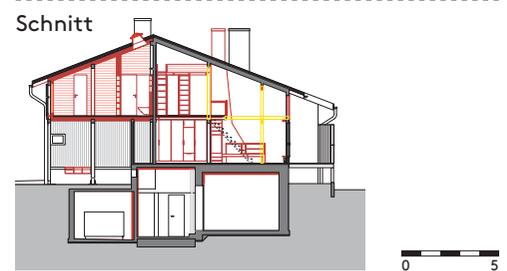
Das Haus mit drei Maisonettewohnungen ist einer der wenigen Holzbauten des Architekturbüros Atelier 5 und im Inventar der kantonalen Denkmalpflege aufgelistet. Im Zuge des Umbaus der kleinsten Wohnung erhielt diese – ähnlich den beiden grösseren – einen mehrgeschossigen Luftraum im Wohnbereich und dadurch mehr Grosszügigkeit und räumliche Qualität. Durch die Verlegung des Schlafzimmers in die vormals zum Aussenraum gehörige Spielgalerie konnte der Wohnbereich bis unter das Dach geöffnet werden. Ein neuer Kamin bildet den räumlichen Dreh- und Angelpunkt. Das zweite, sehr kleine Schlafzimmer öffnet sich nun als Galerie zum Wohnbereich. Um eine energetische Verbesserung zu erzielen, ohne den architektonischen Ausdruck zu verändern, wurden das Dach sowie die beheizten Räume gegen den Keller gedämmt. Die äussere Erscheinung wurde dank weniger, zurückhaltender Eingriffe gewahrt.

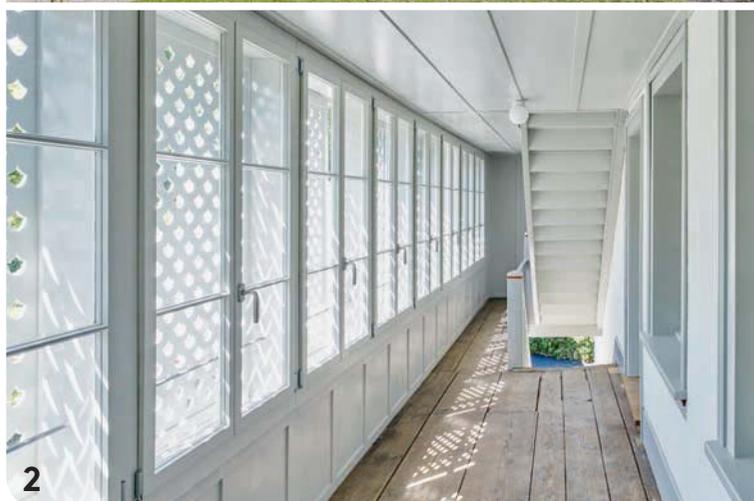


Obergeschoss



Schnitt





4. Projekt **Kast Kaeppli Architekten, Bern**

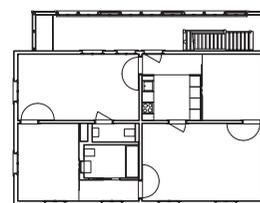
Objekt	Umbau und Sanierung Mehrfamilienhaus
Ort	Bern BE
Baujahr	um 1900
Umbaujahr	2014–2015

- 1 Das Haus mit spätklassizistischer Bauform, hier von der Gartenseite aus betrachtet, ist charakteristisch für die dörfliche Baumeister-Architektur im Bümpliz der vorletzten Jahrhundertwende.
- 2 Die oberen Geschosse werden über eine gartenseitige Laube erschlossen. Perforierte Schiebeläden generieren eine spezielle Lichtstimmung.
- 3 Türöffnungen entlang der Aussenwände verbinden die Räume und machen das Gebäude in seiner ganzen Länge erlebbar.

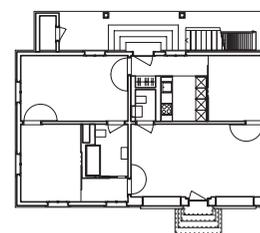
Als typischer Vertreter seiner Zeit erinnert der verputzte Riegbau an die dörfliche Vergangenheit des heutigen Berner Quartiers Bümpliz. Im Erdgeschoss zur Strassenseite hin befand sich früher ein Milch- und Kolonialwarenladen. Die Wohnungen wurden über eine Aussentreppe im Laubenanbau auf der Gartenseite erschlossen. Nach dem Umbau beherbergt jedes der drei Geschosse eine Wohnung. Durch den Abbruch zweier Wände erhielten sie eine kreuzförmige Grundrissstruktur mit mittig platzierten Küchen und Bädern. Nur die Dachgeschosswohnung ist analog zu den quer verlaufenden Holzbindern als Abfolge von vier Räumen organisiert. Typische Elemente wie gestemmte Türen und Sprossenfenster wurden erhalten und die Materialisierung vom Bestand übernommen und ergänzt. Die Fassaden wurden saniert und in der Laube die Fenster vergrößert sowie neue Schiebeläden eingebaut.



Obergeschoss



Erdgeschoss





5. Projekt Kaufmann Widrig Architekten, Zürich

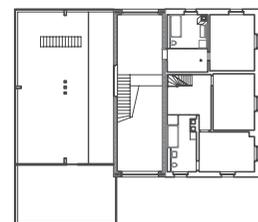
Objekt	Um- und Ausbau Bauernhaus und Tenn
Ort	Schlieren ZH
Baujahr	1740
Umbaujahr	2014–2015

- 1 Am Wohnhaus wurden Fassade und Dachstuhl saniert und neue Holzfenster eingesetzt. Neue Fenster im Tenn erinnern an die frühere Durchfahrt.
- 2 Die Wohnraumerweiterung im Tenn ist als ein grosser, lichtdurchfluteter Raum ausgeführt und mit teils farbig lasiertem Holz ausgekleidet.
- 3 Im alten Wohnteil ist die Raumstruktur erhalten geblieben. Die historischen Oberflächen und Kachelöfen wurden saniert und teilweise ergänzt.
- 4 Im vielfältig nutzbaren Tenn wurde die Decke über dem Stall erneuert.

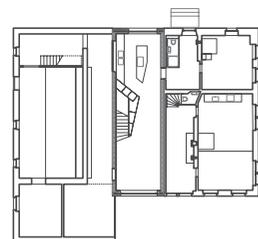
Das Haupthaus des Gebäudeensembles in der Landwirtschaftszone war immer wieder um- und angebaut worden. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wurde nun die Wohnfläche in das Tenn erweitert, und es wurden zwei unabhängig voneinander erschlossene Wohneinheiten geschaffen. Das bestehende Wohnhaus wurde nach denkmalpflegerischen Kriterien saniert und erhielt neue Nasszellen, wobei die ursprüngliche Gebäudestruktur erhalten und frühere Eingriffe rückgängig gemacht wurden. Die Wohnraumerweiterung in den Tennbereich nutzt die Statik des Tennis und bezieht sich auch in Materialisierung, Form und Massstäblichkeit auf dieses. Die grossen Fenster zu beiden Seiten erinnern an die frühere Tenndurchfahrt. Als ein hoher und lichtdurchfluteter Raum konzipiert, steht die Wohnraumerweiterung im Kontrast zur kleinteiligen Struktur des alten Wohnhauses.



Obergeschoss



Erdgeschoss





6. Projekt L3P Architekten, Regensburg

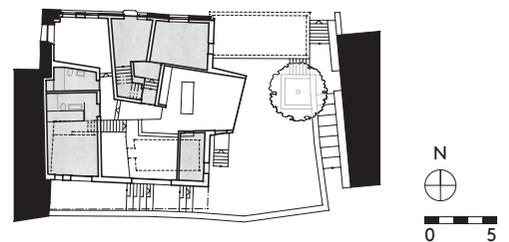
Objekt	Umbau historisches Fachwerkhaus
Ort	Regensburg ZH
Baujahr	Unbekannt (sicher vor 1765, evt. bereits 16. Jh.)
Umbaujahr	2014–2015

- 1 Die historischen Fachwerkfassaden konnten erhalten werden, die alten Holzfassaden wurden durch neue aus vorvergrauter Fichte ersetzt.
- 2 In unregelmässigen Verdichtungen ausgefräste Ornamente in der Fassade lassen ein feinsinniges Licht- und Schattenspiel entstehen – aussen ...
- 3 ... wie innen. Die offenen Raumfolgen sind skulptural ausformuliert.
- 4 Die Räume variieren in Weite und Höhe. Im Erdgeschoss integriert der zweigeschossige Wohnraum Teile des historischen Gewölbekellers.

Das Haus Lendenmann ist historischer Bestandteil des mittelalterlichen Städtchens Regensburg, dessen Kern unter kantonalem Ortsbildschutz steht. Da sich das Haus in einem schlechten Zustand befand, entschied man sich für einen Teilabbruch und Neubau im alten Volumen. Die beiden erhaltenen Fachwerkfassaden und der Gewölbekeller stehen nun unter Denkmalschutz. Im Spannungsfeld zwischen historischer Fachwerkfassade mit Sprossenfenstern auf der Nordseite und der neu gestalteten, sich zum Weitblick öffnenden Südfassade befinden sich drei skulpturale Wohnungen. Offene weisse Räume mit variierenden Niveaus und Raumhöhen mäandrieren zwischen mit Holz verkleideten Kammern und lassen vielfältige Blickbezüge und Lichtstimmungen zu. Ein feinsinniges Licht- und Schattenspiel entsteht durch die neue Fassade aus vorvergrauter Fichte, aus der regionale Ornamente gefräst sind.



Erdgeschoss



Schnitt





1



2



3

7. Projekt Lauener Baer Architekten, Frauenfeld

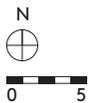
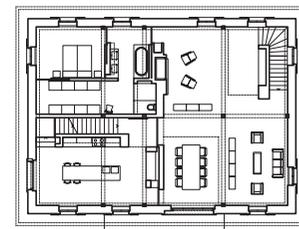
Objekt	Umbau Remise
Ort	Winterthur ZH
Baujahr	1816, Verschiebung 1908
Umbaujahr	2014–2015

- 1 Die typologische Erscheinung als Remise bestimmt auch heute noch den Ausdruck des Wohnhauses.
- 2 Das Bild zeigt den Blick ins Gartenzimmer. Die eigentlichen Wohnräume befinden sich in den oberen Geschossen.
- 3 Unter Beibehaltung des historischen Holztragwerks wurde das baukulturell wertvolle Gebäude in zeitgemässen Wohnraum umgenutzt.

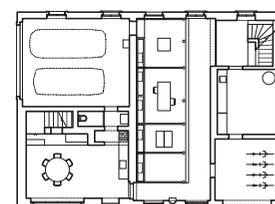
Das repräsentative Ökonomiegebäude wurde im Jahr 1816 als Teil eines spätbarocken Gebäudeensembles erbaut. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts musste es einem Villenneubau weichen, wurde demontiert und an einem neuen Standort wieder aufgebaut. Nun sollte die lange Zeit als Scheune genutzte Liegenschaft zu einem Wohnhaus umgenutzt werden. Dazu wurde das unter Schutz stehende Gebäude mit denkmalpflegerischer Begleitung in stimmungsvollen Wohnraum transformiert. Die historische Bausubstanz und die hochwertige Wohnraumgestaltung ergänzen sich: Das historische Holztragwerk, der Pferdestall sowie das grossräumliche Gefüge blieben erhalten und bestimmen fortan die Atmosphäre der Innenräume. Einzelne grosszügige Fenster sowie die neuen Gauben fügen sich als neue Elemente wie selbstverständlich in die Fassaden ein.



Obergeschoss



Erdgeschoss





8. Projekt Maria Mohl und Christian Hönger, Zürich

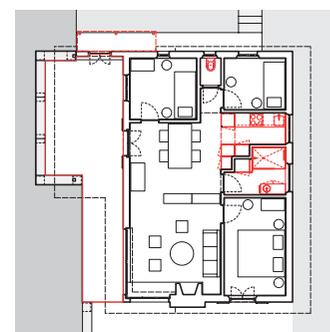
Objekt	Sanierung Ferienhaus
Ort	Ranzo TI
Baujahr	1957
Umbaujahr	2013

- 1 Das Ferienhaus liegt am Lago Maggiore. Die terrassierte Gartenanlage wurde mit regional typischen Gewächsen mehrheitlich neu bepflanzt.
- 2 Die in Weiss gehaltenen Wände und Einbauten wirken wie ein dreidimensionales Relief und bilden den Hintergrund für die bunte Möblierung. Die «leeren Bilder» über den Türen sind Infrarotheelemente aus Glas.
- 3 Raum für das Wesentliche: In einer Ausbuchtung des Tagesraums ist die neue 3,5 Quadratmeter kleine Küche untergebracht.

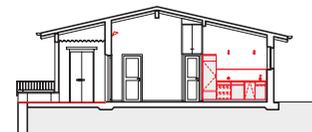
Das unprätentiöse Baumeisterhaus liegt auf einem aufgemauerten Plateau zwischen dem Seeufer und der 11 Meter höher gelegenen Strasse. Trotz bescheidener Fläche verfügt das Haus über räumliche Grosszügigkeit; ausgerichtet ist es vor allem auf den Aufenthalt im Freien und den geräumigen Tagesraum. Beim Umbau ging es darum, die Qualität des Selbstverständlichen zu erkennen und die Räumlichkeit mit minimalen Mitteln zu klären und positiv umzudeuten. Resträume wurden konsequent genutzt und beispielsweise die mehrfach abgewinkelte Wand zwischen Küche und Bad beidseitig mit Schränken aufgefüllt. Alle zuvor dunklen Holzelemente sowie die neuen Einbaumöbel wurden weiss gestrichen, sodass dreidimensionale Reliefs mit Tiefenstaffelung entstanden sind. Die Eingangsterrasse wurde mit geflammten Gneisplatten neu belegt und das verfallene Vordach identisch nachgebaut.



Erdgeschoss



Schnitt





1



2



3



4

9. Projekt phalt Architekten, Zürich

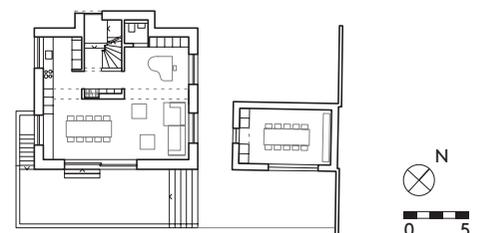
Objekt	Umbau Wohnhaus
Ort	Solothurn SO
Baujahr	1937
Umbaujahr	2013–2014

- 1 Nach dem Umbau zeigt sich das Haus mit geändertem Eingangsbereich, vergrösserten Fenstern und zweierlei Fassadenputz.
- 2 Ein skulpturales Eichenmöbel zieht sich von der Küche in den Essbereich.
- 3 Statt Mansarde und Estrich beherbergt das Dachgeschoss nun einen grossen multifunktionalen Raum mit Badenische.
- 4 Der offene Wohn- und Essbereich ist um einen statischen Kern organisiert. Die vergrösserten Fenster gewähren Ausblicke in die grüne Umgebung.

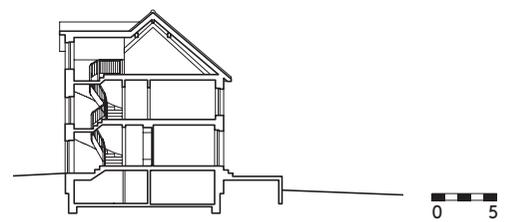
Im Erdgeschoss des in einem alten Gartenquartier gelegenen Wohnhauses befand sich bis in die 1960er-Jahre eine Werkstatt, seitdem beherbergte das Haus zwei Wohnungen. Da es mit Ausnahme der Tragstruktur stark sanierungsbedürftig war, wurde es bis auf die Primärstruktur zurückgebaut, instand gesetzt und den Bedürfnissen der neuen Eigentümer entsprechend zum Einfamilienhaus umgestaltet. Das Erdgeschoss konnte mit minimalen statischen Ertüchtigungsmassnahmen zu einem offenen Wohn- und Essbereich umstrukturiert werden. Im Obergeschoss ist die Raumstruktur – mit angepassten Raumfunktionen – weitgehend beibehalten worden. Das Dachgeschoss ist heute ein grosser multifunktionaler Raum und das einstige Hühnerhaus, das mit dem Wohnhaus ein Ensemble bildet, ein Atelier. Dank Dämmung, neuen Fenstern und effizientem Heizsystem zeigt sich das Haus energetisch stark verbessert.



Erdgeschoss



Schnitt





10. Projekt Reuter Raeber Architekten, Basel

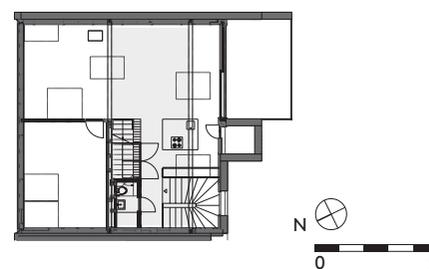
Objekt	Dachaufstockung und Renovation Mehrfamilienhaus
Ort	Basel BS
Baujahr	um 1900
Umbaujahr	2012

- Über dem Wohnbereich spannt, ähnlich einer Brücke, das obere Geschoss der Aufstockung über die gesamte Breite des Hauses.
- Der Schlafbereich auf der oberen Ebene ist als «Haus im Haus» gestaltet. Wie im unteren Geschoss ist das Fichtenkonstruktionsholz im Kontrast zu den weiss verputzten Wand- und Deckenflächen, dem hellen Parkett und den Fensterleibungen aus Chrom dunkel lasiert.

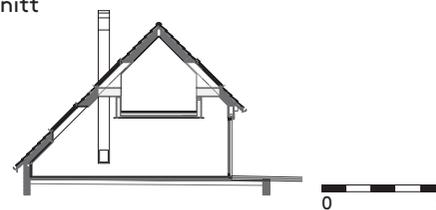
Im Rahmen der Renovation eines Mehrfamilienhauses mit Wohnungen auf fünf Geschossen ist der alte Dachstuhl, der zuvor den Estrich beherbergt hatte, zugunsten einer weiteren Wohnung durch eine neue Dachaufstockung ersetzt worden. Diese ist als vorfabrizierter Holzbau ausgeführt. Die neue Wohnung ist über zwei Ebenen organisiert: Ähnlich einer Brücke spannen zwischen den Brandmauern der Nachbarhäuser zwei neun Meter lange Wangen, zwischen denen die obere Ebene eingelegt ist. Dadurch bleibt das untere Geschoss mit Wohnbereich, offener Küche und einem separaten Zimmer stützenfrei. Im als «Haus im Haus» konzipierten oberen Geschoss befinden sich ein Schlafraum und ein Bad. Die Treppe ist als Möbel mit feinen Holzlamellen ausgebildet. Tiefe Fensterleibungen aus Chrom reflektieren viel Licht; die oberen Fenster durchdringen die Wangen und wirken aussteifend.



5. Obergeschoss



Schnitt





1



2



3

11. Projekt Roman Hutter Architektur, Luzern

Objekt	Sanierung und Umbau Heidenhaus
Ort	Münster VS
Baujahr	1448
Umbaujahr	2012–2014

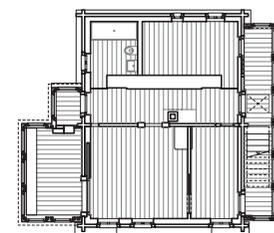
- 1 Robuster Blockbau: Das Heidenhaus wurde vor weit über 500 Jahren erbaut. Die neuen Anbauten in Riegelbauweise setzen die Tradition fort.
- 2 Die neue Küche steht wie ein Möbel im Raum. Der übrige Innenausbau ist in Fichtenholz ausgeführt, das einen Kontrast zu den freigelegten dunklen Blockbauwänden bildet.
- 3 Deckleisten verleihen den neuen Holzflächen Vielschichtigkeit und Tiefe, wie sie auch das unebene und furchige Altholz besitzt.

Dank materialgerechter Bauweise und handwerklichem Geschick besteht das Heidenhaus bereits seit weit über 500 Jahren. Ziel der Architekten war es, bei der Sanierung bestehende Strukturen zu unterstreichen und sinnvoll zu ergänzen. Anbauten, die über die Jahre hinzugekommen waren, wurden durch neue Riegelkonstruktionen ersetzt. Im Innern wurden die alten Blockbauwände freigelegt und gereinigt und die typische Gliederung von Vorder- und Hinterhaus sichtbar gemacht. Für einen fließenden Raumeindruck sind die Räume im Hinterhaus mithilfe von Einbaumöbeln zониert. Anders als beim neuen Innenausbau aus Fichte kam an der Fassade beständigeres Lärchenholz zum Einsatz. Die sägerauen, breiten Bretter sind stumpf gefügt und die Fugen mit Deckleisten geschlossen. Als einzige Heizung im Haus dienen zwei sanierte Giltsteinöfen, Sonnenkollektoren sorgen für Warmwasser.



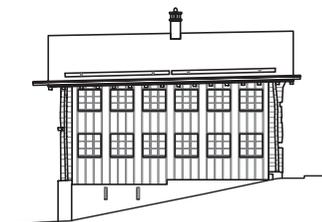
Vorher

Obergeschoss



0 5

Ostfassade



0 5



1



2

12. Projekt **studio inches architettura, Locarno**

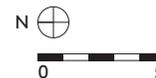
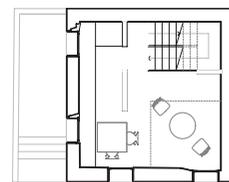
Objekt	Umbau Haus im historischen Ortskern
Ort	Vacallo TI
Baujahr	wahrscheinlich um 1850
Umbaujahr	2012

- Die Dachform und die Fensteröffnungen in den 50 Zentimeter starken tragenden Aussenwänden sind unverändert geblieben. Im Gegensatz zu vorher sind die neuen Fenster innenbündig eingebaut.
- Der Wohnbereich im ersten Obergeschoss wird durch einen Luftraum in die Vertikale erweitert. In den Geschossen darüber befinden sich die Schlafzimmer und die Bäder, im Eingangsgeschoss Technik und WC.

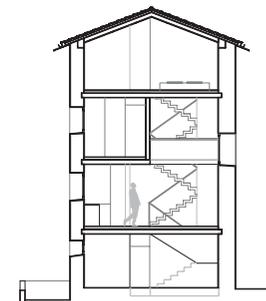
Die «Casa Rizza» befindet sich im historischen Kern des einstigen Bauerndorfes Vacallo, der von Bauten aus dem 17. Jahrhundert geprägt ist. Bevor das turmartige Gebäude mit vier Geschossen auf einer Grundfläche von sechs auf sechs Metern zum Wohnhaus wurde, war es eine Stallscheune. Beim jüngsten Umbau wurde die Fassade instand gesetzt, am Volumen und an den Fassadenöffnungen durften wegen der Auflagen bei Umbauten im historischen Ortskern keine Änderungen vorgenommen werden. Innen war die Substanz zum Teil in einem sehr schlechten Zustand, was ein Grund war, das Gebäude zu entkernen und neue Wände und Decken einzuziehen. Dabei verfolgten die Architekten die Absicht, die Räume grösser wirken zu lassen, als sie wirklich sind. So erweitert im Wohngeschoss ein zweigeschossiger Bereich den Raum und verstärkt die Wahrnehmung der Vertikalität.



1. Obergeschoss



Schnitt





1



2



3

13. Projekt Markus von Bergen, Lausanne

Objekt	Umbau Weidhaus
Ort	Axalp ob Brienz BE
Baujahr	Ende 19. Jahrhundert
Umbaujahr	2012–2014

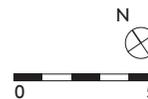
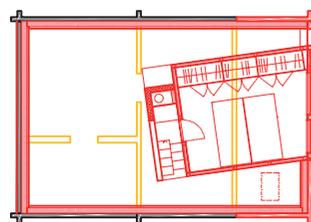
- 1 Die Schlafkammer im eingestellten Kubus verfügt über eine hangseitige Fensterfront mit davorliegenden Querbalken.
- 2 Das Weidhaus erhielt ein neues Fundament, die Fassade wurde aufgefrischt und das Dach neu mit Holzschindeln eingedeckt.
- 3 Um ein Obergeschoss zu ermöglichen, ist das Erdgeschoss über drei Niveaus organisiert. Die gedämmten Aussenwände sind innen mit rohen Rot-tannenbrettern verkleidet, der Kubus mit Dreischichtplatten aus Fichte.

Die einstige Unterkunft für Älpler mit offener Feuergrube, Käsespeicher und separatem getäfertem und beheiztem Schlafbereich wurde seit vielen Jahren nicht mehr genutzt und drohte zu zerfallen. Neu festigt ein Fundament aus Beton und Steinen aus der Umgebung den Sockelbereich. Gegen den Hang wurde das Haus um ein Drittel erweitert, wobei die abgebrochenen Fassadenteile integriert wurden. Um das immer noch begrenzte Wohnvolumen nicht durch Wände zu verkleinern, nahm der Architekt das Haus-in-Haus-Konzept des früheren Schlafrums auf und stellte einen selbsttragenden Holzkubus leicht gedreht in den Raum. Dieser nimmt die technischen Anlagen und Stauraum sowie im Erdgeschoss das Bad und im Obergeschoss eine Schlafkammer auf. Mit dem anschliessenden Betoncheminée mit einer Specksteintreppe als Wärmespeicher wird das gesamte Volumen beheizt.



Vorher

Obergeschoss



Erdgeschoss





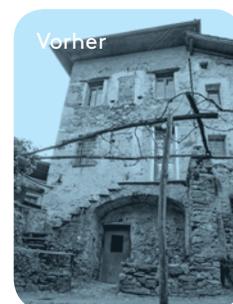
14. Projekt

Wespi de Meuron Romeo Architekten, Caviano

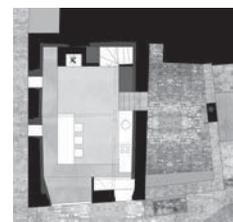
Objekt	Sanierung und Umbau Steinhaus
Ort	Scaiano TI
Baujahr	Haupthaus um 1800, Anbau etwas später
Umbaujahr	2014

- 1 Dank der zweiten, zurückversetzten Glasfassade konnten die Steinmauern erhalten werden. Der unüberdachte Zwischenraum generiert einen aussergewöhnlichen Lichteinfall in den Wohnräumen.
- 2 Die Materialien wurden dem archaischen Bestand angepasst: naturbelassene Zementböden, steingrauer Verputz und geöltes Lärchenholz.
- 3 Eine später hinzugefügte Aussentreppe wurde entfernt, sodass ein Aussenplatz entstand. Der Gewölbekeller wurde zum Eingang aufgewertet.

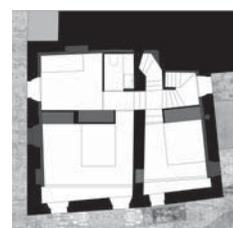
Das historische Steinhaus im Kern eines Tessiner Dorfes war seit gut zwanzig Jahren unbewohnt. An das Haupthaus mit Gewölbekeller, zwei Wohn- geschossen und Estrich war zu einem späteren Zeitpunkt ein Anbau hinzugefügt worden. Ziel der Architekten war es, die archaische Einfachheit des Gebäudevolumens sowie die Kraft der massiven Steinmauern herauszuarbeiten und die neuen Eingriffe mit dem Bestand verschmelzen zu lassen. Dies erreichten sie, indem sie die Wohngeschosse im Haupthaus von der Originalfassade leicht zurückversetzten und mit einer Glasfront abschlossen. So blieb das Natursteinmauerwerk erhalten, und die Innenräume profitieren von einem aussergewöhnlichen Licht- und Raumgefühl – generiert durch den unüberdachten Bereich. Ein neues, von der Gasse unsichtbares Schrägdach überdeckt das Haupthaus, während eine Terrasse den Anbau abschliesst.



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Wettbewerb Wählen und gewinnen

Wählen Sie Ihren Favoriten für den Architekturpreis «Der beste Umbau 2016». Das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Publikumspreis. Und auch Sie können gewinnen: Unter allen Teilnehmern verlosen wir attraktive Preise.

1. Preis

Ein Raiffeisen-Konto mit 1000 Franken Guthaben



2.-10. Preis

Je ein Jahresabo von Umbauen + Renovieren



Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon/E-Mail

Datum

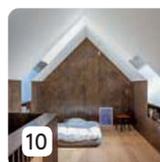
Unterschrift

Coupon bitte bis 16. Januar 2016 einsenden an:
Archithema Verlag AG, Rieterstrasse 35
8002 Zürich, Fax 044 204 18 20
E-Mail info@archithema.ch

Für Ihren Favoriten stimmen können Sie auch auf unserer Website www.architekturpreise.ch.

Wer soll den Publikumspreis gewinnen?

Entscheiden Sie sich für einen der nominierten Umbauten und kreuzen Sie die entsprechende Nummer an.



Bauen & Gestalten

Ob Möbel, Badewanne, Heizkörper oder Ofen, wir zeigen Ihnen neue Produkte aus den Bereichen Bauen und Wohnen. Noch mehr Inspiration finden Sie in den Büchern aus unserem Bookshop.



Ab Seite 28

7 Fragen ...

... an Gerold Kunz. Der Architekt und Denkmalpfleger im Interview über die Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres».

Ab Seite 30

Spektrum

Bauen, Wohnen und Renovieren machen mit den richtigen Produkten gleich doppelt Freude. Spannende Neuheiten vom Teekrug bis zum Akkuschrauber.

Ab Seite 36

Bookshop

Die langen Winterabende laden zu gemütlichen Lesestunden. Wir stellen Ihnen aktuelle Bücher rund ums Bauen, Wohnen und Leben vor.

Ab Seite 38

Porträt

Ein Einblick in das Schaffen und Wirken der jungen und vielversprechenden Architekten Scheibler & Villard in Basel.



Hotels mit Auszeichnung

Gerold Kunz, Jurypräsident «Historisches Hotel des Jahres», über den Preis, seine 20-jährige Geschichte, seine Wirkung und die diesjährigen Preisträger.

Die Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres» ist zum 20. Mal vergeben worden. Wie kam es 1995 zur Lancierung?

Anfang der 1990er-Jahre entstand ein neues Bewusstsein für das Zusammenwirken von Denkmalpflege und Tourismus. Angesichts der vielen in die Jahre gekommenen historischen Hotels drängten sich neue Lösungen auf. An der Tagung «Historische Hotels erhalten und betreiben» wurde 1995 der Grundstein für die Auszeichnung gelegt.

Wie werden die Sieger erwählt?

Die Auszeichnungen gehen an Eigentümer von Hotels oder Restaurants, die ihre Gebäude nach denkmalpflegerischen Grundsätzen erhalten und betreiben. Damit will die Jury sicherstellen, dass die Betreiber sorgfältig mit dem Bauzeugen umgehen. Für die Gäste ist die Auszeichnung ein Hinweis, dass das Gebäude echt ist und die Ausstattung und die Verkleidung nicht von irgendwoher stammen.

«Für die Gäste ist die Auszeichnung ein Hinweis, dass das Gebäude echt ist.»

Wer sitzt in der Jury?

Die Jury setzt sich aus Fachleuten aus Denkmalpflege und Tourismus zusammen. Für mich funktioniert die Jury wie ein Thinktank, der jährlich diskutiert, was unter einem historischen Hotel oder Restaurant verstanden werden kann – inklusive Aspekten der Betriebsführung und der Pflege.

Was bedeutet das Siegel «historisches Hotel» für die Hoteliers und die Hotellerie der Schweiz?

Im Gesamtangebot nehmen die 75 ausgezeichneten Betriebe wohl einen untergeordneten Stellenwert ein. Betrachtet man aber die Wirkung, die von ihnen ausgeht, ist die Bedeutung gewaltig. Das Interesse an historischen Hotels und Restau-

rants ist gross, weshalb mit ihnen gerne geworben wird.

Hat sich die Wertschätzung für historische Hotels gewandelt?

Tatsächlich entstehen «neue» historische Hotels, vor allem aus der Belle Epoque, die kaum über originale Bausubstanz verfügen, aber als historische Hotels vermarktet werden. Dagegen haben es von uns ausgezeichnete Betriebe wie das Hotel Monte Verità in Ascona schwerer, als historische Gebäude wahrgenommen zu werden: obwohl in den 1920er-Jahren gebaut, erscheinen sie noch heute modern!

Der Spezialpreisträger 2016 ist das Hotel Waldrand Pochtenalp. Was ist das Besondere daran?

Hier wurde ein Chalet aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Die Betreiber sind sich des Wertes ihres Hauses bewusst und unterhalten es in einem denkmalpflegerischen Sinn. Dennoch stehen Veränderungen an. Mit der Auszeichnung ermutigen wir sie, ihren Weg des behutsamen Umgangs fortzusetzen.

Den Jubiläumspreis erhält das Hotel Waldhaus Sils. Warum?

Das Hotel Waldhaus ist ein Leuchtturm der Schweizer Hotellerie, ein historisches Hotel par excellence. Seit 1908 wird es von derselben Familie geführt. Diese Treue zum Haus, das Engagement und der bewusste Umgang mit dem Bauzeugen machen es zum würdigen Jubiläumspreisträger. Dennoch hat sich das Waldhaus immer auch gewandelt. Eine Tagung heute würde deshalb den Titel tragen: «Historische Hotels erhalten, betreiben und entwickeln».

Interview: Britta Limper

Das historische Hotel des Jahres

Seit 20 Jahren wird von ICOMOS Schweiz, hotelleriesuisse, GastroSuisse und Schweiz Tourismus die Auszeichnung «Das historische Hotel/Restaurant des Jahres» vergeben. Im Jubiläumsjahr wurde das Hotel Waldhaus in Sils Maria mit dem Jubiläumspreis ausgezeichnet, das Hotel Waldrand Pochtenalp (im Bild) als «Spezialpreis 2016, historisches Hotel des Jahres» und das Restaurant Rössli in Balgach als «Spezialpreis 2016, historisches Restaurant des Jahres» geehrt. Zum Preis ist die Publikation «Historische Hotels und Restaurants in der Schweiz» erschienen, ISBN 978-3-03919-379-0.



Gerold Kunz

ist Architekt und Denkmalpfleger des Kantons Nidwalden. Seit 2012 ist er Leiter der Arbeitsgruppe «Historische Hotels und Restaurants» von ICOMOS Schweiz sowie Präsident der Jury zur Wahl für «Das historische Hotel/Restaurant des Jahres».

www.icomos.ch

Geberit Monolith Plus

■ GEBERIT

Einleuchtend.



Geberit Monolith Plus ist kein gewöhnlicher Spülkasten. In diesem Sanitärmodul für das WC steckt weit mehr, als das schöne Äussere vermuten lässt. Intelligent integriert der Geberit Monolith Plus Extras wie ein angenehmes, in sieben Farben einstellbares ComfortLight sowie eine automatische Geruchsabsaugung, die Gerüche dort eliminiert, wo sie entstehen.

→ www.geberit.ch/monolithplus

SPEKTRUM

Badewannen

Die neuen Badewannen «La Belle Excellence» und «Squaro Excellence» werden in einem Stück aus Quaryl, einem Gemisch aus Quarzsand und Acryl, gegossen. Das Ergebnis ist ein nahtloses Design, das die Formensprache der Wannen hervorhebt. Diese und andere Produkte können im Info-Center von Villeroy & Boch in Lenzburg an der Marktmattenstrasse 23 auf 241 m² Ausstellungsfläche begutachtet werden. Informationen auf www.villeroy-boch.com



Aufgefrischt

Bei Style Your Castle lassen sich hintergrundbedruckte Küchenrückwände aus Glas ganz einfach im Internet selbst gestalten. Zur Auswahl stehen mehr als 100 Grund-Designs und viele Farbnuancen. Gedruckt wird rückseitig auf 6 mm starkes Sicherheitsglas. Die Befestigung erfolgt über ein Hängesystem, auch aufkleben ist möglich. Informationen auf www.style-your-castle.de

Highlight

Ramseier Woodcoat AG

Pulverbeschichtungen von Holzsubstraten/MDF

2015 konnte die Ramseier Woodcoat AG aus Thun ihr 10-Jahre-Jubiläum feiern. Sie ist spezialisiert auf Pulverbeschichtungen von Holzsubstraten/MDF, die bei Produkten namhafter Hersteller in der Einrichtungsbranche eingesetzt werden. Während die Pulverbeschichtung in der Metallindustrie weit verbreitet ist, war dieses Verfahren für Holz bisher kaum bekannt. Der Hauptgrund liegt darin, dass Holz ein lebendiger Werkstoff ist und je nach Beschaffenheit, Alter und Herkunft unterschiedliche Eigenschaften aufweist. Die Oberflächen sind widerstandsfähig, kratzfest und weitgehend beständig gegen Chemikalien. Zudem ist das Verfahren umweltfreundlich: Pulverlacke sind frei von Lösungsmitteln und Giftstoffen.

Ramseier Woodcoat AG, Tempelstrasse 10, 3608 Thun
T 033 244 50 00, www.woodcoat.ch



Aufgestapelt

Wohin mit den Holzscheiten für Cheminée und Ofen im Wohnraum? Conmoto hat zur kommenden Heizsaison zwei neue Brennholzregale auf den Markt gebracht, die durch ihr zeitloses Design überzeugen. «con 3» und «con 4» (im Bild) sind zwei schlanke Helfer, die viel Platz für das Holz bieten. Es darf also nach Lust und Laune eingefeuert werden! Informationen auf www.conmoto.com



Zurück zu den Wurzeln

Im Herbst eröffnete in der Zürcher Altstadt das Hotel Marktasse. Nach einer vollumfassenden Renovations- und Umbauphase des denkmalgeschützten Gebäudes, das 1291 zum ersten Mal schriftlich erwähnt wurde, präsentiert sich das Hotel als spannungsreiche Mischung von Alt und Neu. Geschützte Elemente wie Stuckaturen, Täferwände, Kachelöfen oder Säulen bilden die stimmungsvolle Kulisse für die komfortable, zeitgemässe Inneneinrichtung. Mit seiner Funktion als Hotel mit den zwei Restaurants und einer Bar kehrt das Gebäude gewissermassen zu seinen Wurzeln zurück, gehörte es doch Mitte des 15. Jahrhunderts zu den ersten und vornehmsten Gasthäusern Zürichs. Unter Emil Bäggli, dem Gastro- und Unterhaltungskönig der Altstadt, erlebte das «Rothus», wie es seit 1425 genannt wurde, ab 1939 seine wohl aufregendste Zeit. Während es zuletzt als Backpacker-Hotel seiner beachtlichen Historie wenig gerecht wurde, erstrahlt das Haus nun wieder in neuem Glanz.

Marktasse Hotel, Marktasse 17, 8001 Zürich, T 044 266 10 10, www.marktassehotel.ch, www.balthokuechebar.ch, www.delish.ch



Gemeinschaftlich

Das dänische Traditionsunternehmen BoConcept arbeitet neu mit dem niederländischen Designer Frans Schrofer zusammen. Aus dieser Kooperation ist das Sofa «Monaco» entstanden. Elegante Ziernähte und sechseckige Armlehnen verleihen dem Design das gewisse Etwas. Zweilagige Sitzkissen, ergonomische Rückenpolster und ausgewählte Textilien sorgen für höchsten Sitz- und Liegekomfort. [Informationen auf www.boconcept.ch](http://www.boconcept.ch)

Zeit für Tee

«Kabocha» nennt sich dieser Teekrug. Form und Textur erinnern denn auch an die japanische Kürbissorte, die die Inspirationsquelle für den Krug war. «Kabocha» ist in Orange, Rot und Gelb erhältlich und wird mit einem herausnehmbaren Sieb geliefert.

[Informationen auf www.exoticteapot.co.uk](http://www.exoticteapot.co.uk)



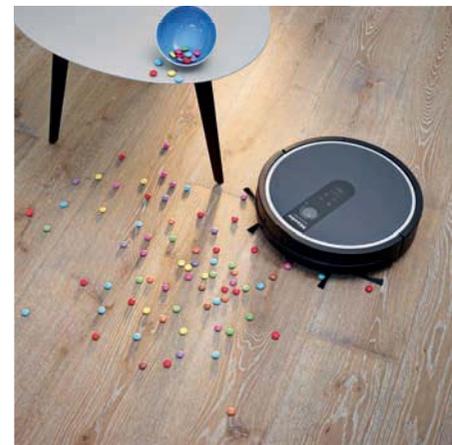
Unterwegs*



Claudia Vosti Kuhn Architektin

Nach zwei hochsommerlichen Wochen in New York und Washington DC hatten wir unser nächstes Etappenziel erreicht: die Inner Banks, ein wunderschöner,

hunderte Kilometer langer Küstenabschnitt am Atlantik, North Carolina. Nach den Metropolen nun endlose Sandstrände. Nur ab und zu unterbrochen durch imposante, in den Atlantik auslaufende Fishing Piers. Diese wunderschönen Bauwerke wirkten schon von Weitem wie Brücken, die Küste und Ozean zu verbinden versuchen, und gaben den langen, fast leeren Sandstränden Halt und Orientierung. Am Brückenkopf Fischergespräche – unter der Brücke ein sauberer Streifen willkommenen Schattens und spielende Kinder. So fuhren wir auf unserer Reise mit dem Mietauto die Küste entlang und hielten jeweils Ausschau nach einer Seebrücke. Im schönen Schatten der mal massiven, mal filigranen Fishing Piers haben wir den entspannten «American way of beachlife» genossen. Allerdings ohne eiskaltes Cola aus der Kühlbox am Nachmittag: Unsere Strand-ausrüstung war dafür zu nüchtern-schweizerisch.



Wir gratulieren!

Beim Wettbewerb in der Ausgabe 5/15 von Umbauen+Renovieren haben Cornelia Bühler aus Arbon und Georges Hilpertshauer aus Gunten einen Saugroboter «Scout RX1» von Miele im Wert von je 749 Franken gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

[Informationen zum Produkt auf www.miele.ch](http://www.miele.ch)



Klein, kleiner, IXO

Der Akku-Schrauber «IXO» hat ein Facelift erhalten. Ein rotes Stoff-Etikett mit seinem Namen schmückt neu seinen Griff. Gleichzeitig liegt der kleinste Akku-Schrauber von Bosch Heimwerkern angenehm in der Hand. Wichtige Funktionen wie Rechts- und Linkslauf sind intuitiv bedienbar. Und wenn er einmal nicht arbeitet, ruht er in einer puristischen Metall-Schatulle in stylischem Weiss.

Informationen auf www.bosch-pt.ch



Echte Griechen

Mit abgewinkelten Beinen, leichtfüssig wie ein Sirtakitänzer, kommen die Möbel aus der Kollektion «MOS-I-KO» daher. Oben herum zeigen sich Tische, Sideboard und das hier gezeigte Highboard kubisch und zurückhaltend. Die Möbel sind in unterschiedlichen Varianten erhältlich.

Informationen auf www.al2.gr, Vertrieb Schweiz über Roger Batschelet, info@bp-handelsagentur.ch

Korrigendum

In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift (6/15) ist uns bedauerlicherweise beim Vorstellen eines Produktes der Firma Zadta Tech ein Fehler bei der Adress- und der Internetangabe unterlaufen. Dies möchten wir an dieser Stelle gerne berichtigen. Das Westschweizer Unternehmen entwickelte mit

«HOS» ein innovatives Material, das formbar und zugleich stabil und zu 100 Prozent rezyklierbar ist.

Zadta Tech SA, Rue de la Croix 27
2822 Courroux, T 043 422 99 50
www.zadtatech.ch



Modell: New PILAR 180

interior
innovation
award
2014

Selection



Wir lieben das Feuer.

*Das Knistern. Den Duft.
Die Wärme. Das Flammenspiel.
Diese Liebe spüren Sie in jedem
Detail unserer Kaminöfen in
Premium-Qualität.*

www.attika.ch

attika[®]
FEUERKULTUR

SPEKTRUM

Sommer und Winter

Mit «Poly» hat Karim Rashid schon viele Preise eingeharbt. Das Originalmodell besteht zur Gänze aus Polycarbonat und ist daher auch als Outdoorstuhl sehr beliebt. Die neuen Modelle, «Poly XO» (einfarbig) und «Poly XOXO» (zweifarbiger), sind vollständig mit Stoff, Leder oder Kunstleder bezogen.

Informationen auf www.bonaldo.it



Angenehme Wärme

Mit seinem originellem Design eignet sich der «Kubik» für jeden Wohnraum. Der Heizkörper aus Kohlenstoffstahl bedient sich eines Rundrohrs mit quadratischem Querschnitt von 15 mm. Er ist in zahlreichen Massen erhältlich und bietet bis zu zwölf verschiedene Lösungen mit hydraulischem, elektrischem oder gemischtem Betrieb. Informationen auf www.tubesradiatori.com

Buschtrommel

Neuer Direktor für das S AM

Mit dem Architekturtheoretiker, Ausstellungsmacher und Publizisten Andreas Ruby hat das Schweizerische Architekturmuseum S AM einen neuen Direktor gefunden. Ruby tritt ab dem 1. Mai 2016 die Nachfolge des bisherigen Direktors Hubertus Adam an. www.sam-basel.org

Beleuchtungsstudie

Die Elektrizitätswerke Zürich, EKZ, haben an einer Studie mitgewirkt, die LED-Leuchtkörper untersucht hat. Das Ergebnis: Mit der neusten Generation lässt sich bei angenehmem Licht über Jahre hinweg Strom sparen. www.ekz.ch

Prix Lignum 2015

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten Schweizer Leistungen mit Holz aus. Unter 15 Rängen aus fünf Grossregionen vergibt die Jury drei nationale Preise. Gold geht 2015 an das Depot des Museums für Kommunikation in Schwarzenburg BE, Silber an das Mehrgenerationenhaus «Giesserei» in Winterthur ZH und Bronze an ein herausragendes Umbauprojekt in Sarreyer VS. www.prixlignum.ch



Schlaf gut!

In den Kissen abtauchen möchte man doch oft. Pfister bietet daher eine besonders grosse Auswahl von neuen Betten an. Dazu zählt auch das Bett «Soft», von This Weber für Team by Wellis design. Durch sein geschwungenes Kopfteil wirkt es elegant – und ist sicher der schönste Rückzugsort im Haus. Informationen auf www.pfister.ch



Heizen mit Stil

Der Kachelofen «Liberty» wurde zu Ehren der modernistischen Atmosphäre zu Beginn des 19. Jahrhunderts gebaut und erinnert an den Holzofen «Pennsylvania Fireplace» von Benjamin Franklin. Den Ofen gibt es mit unterschiedlichsten Oberflächen. «Liberty» hat eine Leistung von 14,4 kWh und einen Wirkungsgrad von 87,7 Prozent.

Informationen auf www.sergioleoni.com

Multitalent Hans-Peter

Der Tisch «Hans-Peter» des Designers Lennart Behrmann ist allen Nutzungen gewachsen, da er aus zwei Teilen gefertigt ist. Der eine Teil besteht aus hochwertigem Eschenholz, der andere aus einer hitze-, wasser- und schnittunempfindlichen Marmorplatte. Der Tisch ist mit einer Grösse von 180 x 78 cm optimal für sechs Personen.

Informationen auf www.lebehr.com



Kunstvoll geniessen

Nur knapp über 250 Exemplare dieser Keramikfonduepfanne gibt es. Sie ist verziert mit handgefertigten Edelstahlapplikationen, die in der Schweiz von Sennensattlern kunstvoll in Handarbeit gefertigt werden. Das Caquelon «Induktion Appenzeller» ist für alle Herdarten geeignet. Informationen auf www.kuhnrikon.com



Ein Kredit über CHF 10'000.- mit einem effektiven Jahreszins zwischen 4.5% und 6.9% (Zinsbandbreite) ergibt bei einer Laufzeit von 36 Monaten Gesamtzinskosten zwischen CHF 6'938.80 und CHF 1'064.80. Zinssatz abhängig von Kundenbonität. Hinweis laut Gesetz: Kreditvergabe ist verboten, falls sie zu Überschuldung führt (Art. 3 UWG). CREDIT-now ist eine Produktmarke der BANK-now AG, Horgen.

0800 40 40 42
credit-now.ch/casa

Unser Eigenheim umbauen oder neu einrichten – geht das auch mit einem Kredit?

Ja, mit CREDIT-now Casa ab 4.5% Zins.

- ✓ Schnelle und unkomplizierte Abwicklung
- ✓ Kreditentscheid innerhalb von 24 Stunden
- ✓ Persönliche Beratung von Kreditspezialisten
- ✓ Aufstockung und vorzeitige Rückzahlung jederzeit möglich

Es gibt immer eine Lösung



Eines ist allen Küchen gemeinsam, die in diesem Buch vorgestellt werden: Sie sind individuell, alles andere als eintönig und spiegeln die Persönlichkeit ihrer Besitzer wider, deren Lebensstil und deren ganz eigene Art zu kochen. Jane Field-Lewis hat 40 ganz unterschiedliche Küchen in Europa, Nordamerika und Australien besucht und in Fotos und Texten porträtiert. Von nostalgisch bis sachlich-kühl, von klein bis geräumig, von retro bis öko. Ein Sammelsurium an Küchen, das ausgesprochen charmant und inspirierend zugleich ist. Die Miniaturküche im Schrankformat zum Beispiel bietet alles, was ihr Bewohner braucht, während in den zwei gastfreundlichen Etagenküchen viel Raum für gemeinsames Kochvergnügen zur Verfügung steht. Doch es wird nicht nur Inspiration geboten, im Anhang an die Porträts findet man nützliche Adressen rund um Möbel, Einrichtungsutensilien und Küchenstudios.

1 • Meine coole Küche

Jane Field-Lewis; Knesebeck Verlag; 160 Seiten, 240 Farbbildungen; CHF 28.50



Eine Auswahl anregender Bücher

Die Küche planen, den Garten gestalten oder sich einfach nur inspirieren lassen. Bücher für die kalte Jahreszeit.

2 • Bauen für die Zukunft

Louis Saul; Callwey Verlag; 192 Seiten; zahlreiche Fotos, Skizzen und Pläne; CHF 53.90
Bauherren, die bereits heute für morgen bauen, gehen der Frage, ob ihre Investitionen auch noch in 20 oder 30 Jahren rentabel sein werden, nicht aus dem Weg. Was muss also beachtet werden, damit eine Immobilie auch übermorgen alle Bedürfnisse erfüllt? Ein Blick in die Zukunft gewährt dieses Buch. Energieeffizienz und klimagerechtes Bauen, neue Materialien und richtige Beleuchtung, 3D-Planung und mobile Häuser sind nur einige der Aspekte, die im Buch besprochen werden. Themen, die keineswegs utopischer

Natur, sondern realistisch und absolut gegenwärtig sind. Interviews, Expertenwissen, Dokumentationen von beispielhaften Bauten und viele konkrete Tipps helfen Bauherren und Architekten, vorausschauend zu planen.

3 • Kitchen Culture

M. Galindo & S. Ehmann & R. Klanten; Gestalten Verlag; 256 Seiten; zahlreiche Farbfotos; engl. Sprache; CHF 59.90
Küchen sind die neuen Wohnzimmer. Das Buch versammelt Porträts von Küchen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Von einer grosszügigen offenen Küche bis zur Kitchenette in einem Studenten-Studio ist das Buch ein visueller Augenschmaus



4 • Der Hanggarten

Herbert Frei-Schindler; DVA; 96 Seiten; ca. 120 Farbbabb. und 1 Gartenplan; CHF 26.90
Inspiriert von vielen Gartenreisen hat das Ehepaar Herbert Frei und Silvia Schindler an einer steilen Südlage einen terrassierten Garten geschaffen. Exquisite Stauden, Rosen und ausgefallene Gehölze versammeln sich hier. Der Hang-



lage begegnen sie statt mit baulichen Massnahmen mit geschickt gewählten Bepflanzungen, die den Hang stabilisieren und sich harmonisch in das naturalistische Gartenkonzept einfügen.

5 • Dachausbauten und Aufstockungen

Johannes Kottjé; DVA; 144 Seiten; 200 Farbabb. und Grundrisse; CHF 66.90



Wenn man die Wohnfläche erweitern möchte, sind Aufstockungen und Dachausbauten ökologisch sinnvolle Lösungen. Zudem tragen sie zur Wertsteigerung der Immobilie bei. Je nach Fläche entstehen zusätzliche Wohnräume oder ganze Wohnungen unter dem Dach. Johannes Kottjé hat für sein Buch Beispiele aus dem deutschsprachigen Raum zusammengetragen. Darunter finden sich Dachbodennummern ebenso wie Ausbauten und Aufstockungen in der Art von Penthäusern, historische Gebäude ebenso wie Einfamilienhäuser aus jüngerer Zeit. Die Projekte werden mit Fotos, Plänen und beschreibenden Texten vorgestellt. Einführend kommen baukonstruktive Besonderheiten zur Sprache.

6 • Das Beste aus den Hüttenküchen

Monica Schulthess Zettel; Weber Verlag; 368 Seiten; zahlr. Abb.; CHF 39.–

Was schmeckt besser als ein stärkendes Essen nach einer langen



Wanderung, genossen hoch oben auf dem Berg? Für das vorliegende Buch haben Hüttenwarte persönliche Rezepte zur Verfügung gestellt – von Brot und Suppen über Hauptspeisen bis zu Desserts. Vorgestellt werden 43 SAC-Hütten, mit Wegbeschreibung sowie weiteren nützlichen Informationen. Reich bebildert macht das Buch Lust aufs Essen und Wandern.

7 • Brick

William Hall; Phaidon Verlag; 224 Seiten; 180 Abbildungen; engl. Sprache; CHF 69.90

Das Buch bietet einen frischen, aufschlussreichen und überraschenden Blick auf eines der vielseitigsten Baumaterialien weltweit, den Ziegelstein. Der Band erforscht die Schönheit des Ziegels anhand von 169 Strukturen respektive Bauten, die im Zeitraum von 2100 v. Chr. bis zur Gegenwart gebaut worden sind. Die aussergewöhnlich schön fotografierten Gebäude werden umfassend kommentiert.

«Meine Küng Sauna und ich: einzigartig.»

Erleben Sie uns in Wädenswil auf 800 m² oder online.
+41 (0)44 780 67 55
kuengsauna.ch

ANPASSUNG AN DACHSCHRÄGE

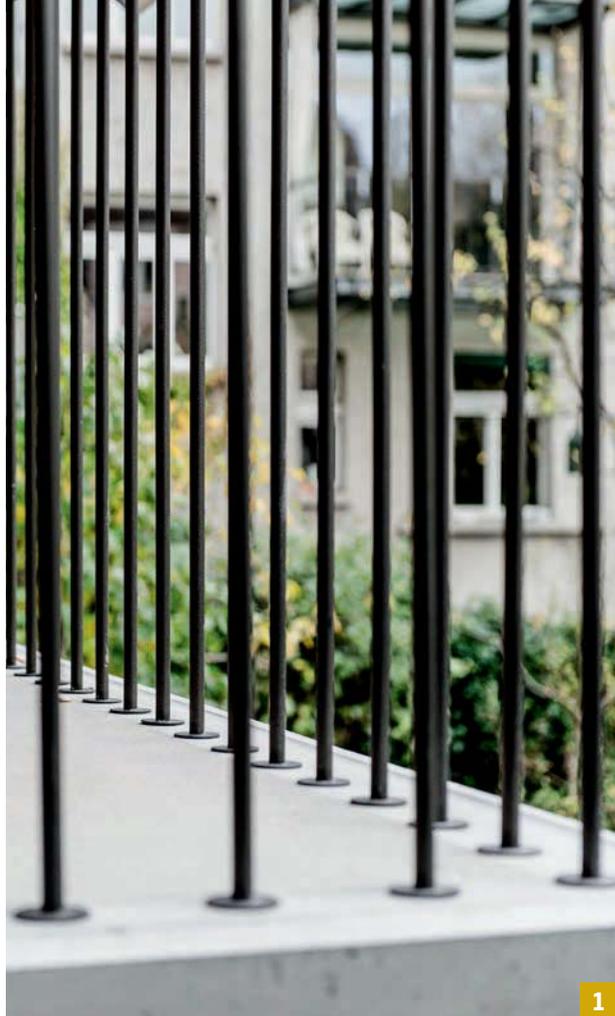
Jede Küng-Sauna ist ein Einzelstück. Sie wird in unserer Schreinerei sorgfältig nach Mass gefertigt und danach perfekt in Ihren Wohnraum integriert.

RAHMENLOSE GLASFRONT

Behalten Sie den Durchblick: Unsere Verglasungen ohne störende Schienen oder Profile verleihen Ihrer Sauna Grosszügigkeit und Eleganz.

kuengsauna
SWISS MADE





1



2

Balkonanbau, Zürich

1 + 2 Die neuen Balkone überzeugen als selbstbewusste Ergänzung eines Stadthauses von 1900. Die Balkone wurden als Fertigmodule produziert und innert kürzester Zeit montiert. Details wie das versenkte filigrane Geländer, der Textilstoren und die am Rand laufende Wasserrinne wurden individuell definiert.



Sylvain Villard und Maya Scheibler

Der Dinge Grund

Wer glaubt, in den Projekten von **Scheibler & Villard Architekten** keine Handschrift zu erkennen, irrt: Die Arbeit des jungen Büros aus Basel zeichnet sich durch die hartnäckige Auseinandersetzung mit der jeweiligen Aufgabe aus.

Verwaltungsgebäude Bau- und Umweltschutzdirektion Basel-Land, Liestal

3 Für den neuen Eingang wurde das unterste Betonband aus dem Bürogebäude «gezogen». Der Anbau erscheint als logische Verlängerung des Bestandes.



3

Scheibler & Villard Architekten haben kürzlich ihr Büro in Basel umgebaut. Dem Team aus mittlerweile sechs Architekten steht nun mehr Platz zur Verfügung – auch für die interne Werkstatt, die wichtiger Bestandteil bei der Projektentwicklung ist. «Das Denken mit den Händen beinhaltet und erzielt ganz andere Vorgänge und Ergebnisse als das Arbeiten am Computer», erklärt Maya Scheibler und ergänzt: «Zu Beginn eines Projektes fragen wir nicht nach dem Endprodukt, sondern welchen Weg wir einschlagen wollen.» Büropartner Sylvain Villard führt an: «Wer zu uns kommt, erhält nicht einfach eine Scheibler & Villard-Architektur. Er lässt sich auf einen Prozess ein.» Der Weg als Lösung.

Hinsichtlich der Bauaufgaben sind die Projekte des jungen Büros ausgesprochen vielfältig, die Lösungen abwechslungsreich. Als repräsentatives Beispiel dienen die Balkonbauten für ein Zürcher Stadthaus aus der Jahrhundertwende. Vordergründig ein kleines Projekt, zeigt es eine gelungene Auseinandersetzung mit dem Bestand und bot den Architekten zudem jene Herausforderung, die sie stets in Aufträgen suchen. So mussten sie die verschiedenen Stockwerkeigentümer erst davon überzeugen, die Dienstleistung der Architekten in Anspruch zu nehmen. «Einige der Beteiligten zogen in Erwägung, Fertigbalkone montieren zu lassen, worauf wir ihnen erklärten, dass wir ebenfalls Fertigbalkone entwickeln können, allerdings massgeschneiderte», erzählt Sylvain Villard schmunzelnd. Die Aufgabe, die Balkone verhältnismässig kostengünstig und als fertig montierbare Module zu produzieren, lösten die Architekten, ohne Abstriche in puncto Ästhetik oder Funktionalität machen zu müssen. Die vorgefertigten Betonelemente wurden direkt mit Geländer geliefert und innert kürzester Zeit montiert. Details, wie die Regenrinnen am Rand der sandgestrahlten Oberflächen, die sich integrierenden Textilstoren und das direkt ver-

senkte Geländer lassen die neue Ergänzung mit dem bestehenden Haus zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen.

Eine ganz andere Aufgabe zeigt der Um- und Anbau des Verwaltungsgebäudes der Bau- und Umweltschutzdirektion Kanton Basel-Land. 2012 gewannen Scheibler & Villard den Wettbewerb, vor kurzem wurde das Projekt fertiggestellt. Hier lag der Fokus darauf, für das Bürogebäude aus den 1960er-Jahren einen adäquaten Zugang mit neuem Eingangsbereich und neuen Sitzungszimmern zu konzipieren. Scheibler & Villard befreiten das Gebäude von nachträglich angebauten Elementen und gestalteten eine neue überdachte Eingangszone. Die kräftige Architektur des Hauptgebäudes geht mit einer Auskragung der Fassade in das neue Vordach über. Im Inneren lösten die Architekten den Wunsch nach mehr Sicherheitsabschlüssen und Sitzungsräumen mit Glaswänden und Vorhängen. Auch hier übernahmen sie Elemente aus dem Bestand, formulierten sie jedoch neu. «Beim Umbauen geht es uns nicht ums Konservieren, sondern darum, etwas weiterzuführen. So wichtig Kontinuität ist – Veränderung muss möglich sein», so Sylvain Villard.

Scheibler & Villards Zugang zur Architektur ist ein sinnlicher. «Wir möchten Sehnsüchte wecken. Unsere Architektur soll etwas im Betrachter und Nutzer auslösen. Jeder, der baut, will eine Sehnsucht stillen», ist Maya Scheibler überzeugt. Ein wichtiges Instrument dazu ist die Analyse. Nur durch gezieltes Fragen und Hinterfragen lässt sich herauschälen, um welche Wünsche und Vorstellungen es tatsächlich geht. Dabei pflegen die Architekten eine Art «Frage-Pingpong-Kultur», bei der sie in der Diskussion jeweils systematisch die Gegenposition beziehen. Auf diese Weise stellen sie sicher, dass sämtliche Aspekte beleuchtet werden. Trotzdem, oder gerade deshalb, schätzen sie die Einfachheit der Dinge und haben den Anspruch an sich, nichts zu verkomplizieren. ss

Infos zum Büro

Die gelernten Hochbauzeichner Maya Scheibler und Sylvain Villard studierten beide an der FHNW Murtens Architektur. Sie lernten sich während eines Studentenwettbewerbes kennen und absolvierten ein Auslandsjahr in Japan, bevor sie mit dem Master abschlossen. Maya Scheibler arbeitete anschliessend bei Miller & Maranta in Basel und Sylvain Villard bei Burkhard Meyer Architekten in Baden. 2012 gründeten sie in Basel das Architekturbüro Scheibler & Villard, parallel dazu nahm Maya Scheibler eine Tätigkeit als Assistentin an der ETH Zürich auf. Sie beschäftigen heute vier Mitarbeiter und bearbeiten private und öffentliche Projekte. Ihr Spektrum umfasst kleine wie grosse Massstäbe und widerspiegelt ihr breit gefächertes Interesse.

Bauten & Projekte

Neubau EFH, Wallis, in Bearbeitung; Erweiterung Tanne, Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung, Langnau/Zürich, in Bearbeitung (Wettbewerb, 1. Preis); Um- und Anbau Verwaltungsgebäude Bau- und Umweltschutzdirektion Basel-Land, Liestal, 2014 (Wettbewerb, 1. Preis); Anbau Balkone MFH, Zürich, 2014; Umbau EFH, Basel, 2014; An- und Umbau EFH, Basel, 2013
Auswahl Wettbewerbe: Wohnungsbau Zurlaubenhof, Zug, 3. Preis; Landenberghaus, Greifensee, 2. Preis; Wettbewerb Wohnungsbau Hardturm Zürich, 3. Preis

Kontaktadresse

Scheibler & Villard Architekten
Sperrstrasse 67, 4057 Basel
T061 228 79 35
www.scheiblerwillard.ch

RAUM WEL- TEN

Erleben Sie an der Swissbau ein neues Messegefühl!
Die Halle Innenausbau setzt Farben, Formen, Materialien
und Produkte unkonventionell in Szene. Spielerische Teaser
weisen den Weg durch die Raumwelten. Eine stilvolle
Food- und Relax-Zone lädt zum Verweilen ein. Mehr über
die Premiere auf swissbau.ch/raumwelten.

Auf nach Basel
12.–16. 1. 2016
Halle 2.0

swissbau

Basel 12–16|01|2016

Innenräume gestalten

Bei Umbauten bleibt das Äussere oft erhalten, während im Innern Räume geöffnet und neu zugeordnet werden. Das Tüpfelchen auf dem i sind der Innenausbau und die Gestaltung.



Ab Seite 42

Landhausstil?

Mit einem neuen Innenleben verhelfen Aeberli Vega Zanghi Architekten einem Wohnhaus aus den 1980er-Jahren zu neuer Stärke.

Ab Seite 52

Nachgefragt

Wer nutzt den Raum, weshalb und wofür? Das ist für Christopf Hindermann die wichtigste Frage bei der Gestaltung von Innenräumen. Im Interview schildert der Innenarchitekt und Produktdesigner weitere Aspekte seiner Arbeit.

Ab Seite 54

Weniger ist mehr

Offene Räume und mehr Licht: Ein vormals kleinräumiges Chalet entfaltet dank einem geschickten Um- und Innenausbau seine wahre Grösse.

Landhausstil?



Das Einfamilienhaus wurde in den 1980er-Jahren als Typus «Landhaus» gebaut. Aeberli Vega Zanghi Architekten schenken dem Gebäude ein komplett neues Innenleben und somit einen zeitgemässen Charakter. Text: Silvia Steidinger, Fotos: Beat Bühler



1



2

1 Die mintgrüne massgeschreinerte Wand nimmt den Grossteil der Küche und die Erschliessung der Etagen in sich auf. (Back- und Dampfbackofen: www.gaggenau.ch)

2 Gut versteckt: Die frisch gespritzte Metalltreppe wurde geschickt in den Funktionskern integriert.

Die Küche sollte ein besonderer Ort mit eigenem Charakter werden. Sie ist heute beliebter und wichtiger Treffpunkt der Familie.

3

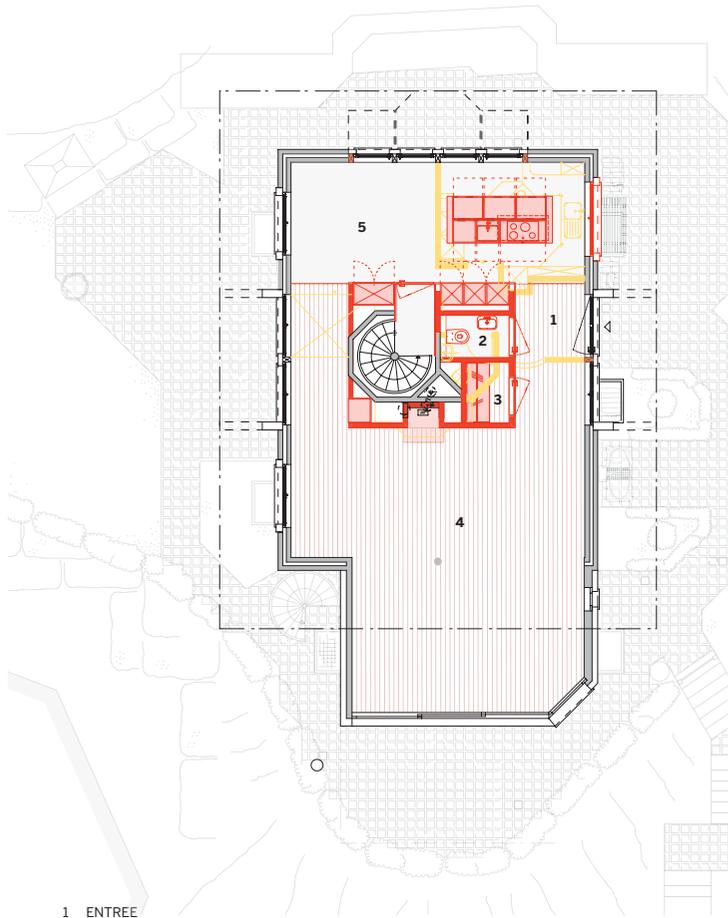


3 Die Küche ist dank der präzisen Schreinerarbeit und Details, wie den ausziehbaren Flügeltüren des Kaffeemaschinenschrankes, ein Meisterstück. (Armatuur: www.dornbracht.com, Dampfabzug: www.wesco.ch)

4 Das neue Gäste-WC und eine Garderobe (Tür links) fanden ebenfalls Platz im neu angelegten Funktionskern.

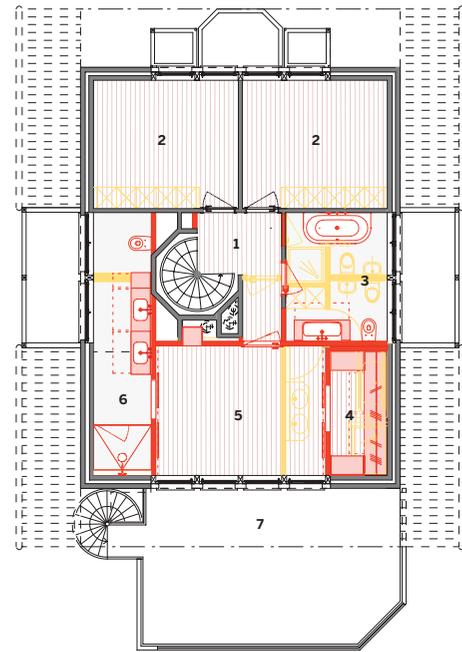
5 Die ehemals beengende Eingangssituation ist Vergangenheit: Heute gelangt man beim Eintreten durch den Haupteingang in einen hellen Bereich, der sich rechts zur Küche und links zum Wohnbereich hin öffnet.

Erdgeschoss



- 1 ENTREE
- 2 GÄSTE WC
- 3 GADEROBE
- 4 WOHNEN
- 5 KOCHEN+ESSEN

Obergeschoss



- 1 AUFANG/VORRAUM
- 2 KINDERZIMMER
- 3 BAD KINDER
- 4 ANKLEIDE
- 5 SCHLAFEN
- 6 BAD ELTERN
- 7 TERRASSE

NEU
ABBRUCH

0 5



4



5

Das Erdgeschoss wurde komplett entkernt – bis auf die tragende Struktur im Zentrum.



6

6 Wände und Decken wurden neu verputzt und gestrichen. Das offene Cheminée erhielt durch die Integration in den Kern einen neuen, zurückhaltenden Charakter.

7 Die Offenheit von aussen wird durch die neue Raumeinteilung nun auch im Inneren reflektiert.

8 Die grau geölten Dielen aus massivem Eichenholz bedecken sämtliche Wohnräume und sind Reminiszenz an den Landhausstil.

9 Die Kinder haben ihr eigenes grosses Badereich mit Wanne (www.schmidlin.ch) zum Abtauchen.



7

Das Wohnhaus aus den späten 1980er-Jahren gehört nicht gerade zu den architektonisch aufregendsten Liegenschaften am rechten Zürichseeufer: Das Gebäude wurde als Teil einer Gruppe von Einfamilienhäusern im damals beliebten, heute teilweise als konservativ gewerteten Landhausstil gebaut. Zudem fehlte den Innenräumen eine zeitgemässe Handschrift, trotz diverser Anpassungen, die wohl in den Jahren zuvor vorgenommen worden waren. So waren die überzeugendsten Argumente, welche die heutigen Hausbesitzer zum Kauf bewogen, die einmalige Aussicht auf den See und die Grosszügigkeit des Anwesens. Sie erkannten das Potenzial der Liegenschaft und verfügten zudem über genügend Weitsicht und Vorstellungsvermögen, um zu erkennen, dass das Haus ein ideales Zuhause für die vierköpfige Familie abgeben würde – wenn es einmal ihren Bedürfnissen und Wünschen angepasst worden war. Diese räumlich und ästhetisch anspruchsvolle Aufgabe übertrugen sie dem Team von Aeberli Vega Zanghi Architekten aus Zürich, die dem Haus ein komplett neues Innenleben mit eigenwilligem Charakter schenkten.

Klärung und Neuausrichtung • Aufgrund eines Eingriffs der Vorbesitzer – ein Anbau eines Wintergartens respektive eine Wohnraumerweiterung – war die Architektur des Gebäudes verklärt. Trotz der daraus entstandenen grosszügigen Nutzfläche war die Raumeinteilung unausgeglichen und stellenweise kleingliedrig und beengend. Betrat man das Haus im Erdgeschoss, sah man sich einem Korridor und dem Treppenaufgang gegenüber. Eine geschlossene Küche, ein Esszimmer und eine verwinkelte Toilette drängten sich an die Hangseite des Hauses, das Gefühl von Grosszügigkeit und die Aussicht genoss man lediglich im Wohnzimmer. Ähnlich verhielt sich die Situation im Obergeschoss: Mehrere kleinzellige Räume und Badezimmer sowie dunkle Holzverkleidungen an den Decken minderten die tatsächlichen Platzverhältnisse.

Während sich die Familie vor dem Hauskauf auf eine eingeschossige Stadtwohnung beschränken musste, standen ihr nun plötzlich mehrere Etagen zur Verfügung. Eine Neuausrichtung war notwendig. «Wir haben uns sehr intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir wohnen und leben wollen», erinnert sich die Hausbesitzerin. Nach Prüfung mehrerer Varianten entschied man sich für eine klassische Einteilung: Kochen, Essen und Wohnen sollten im Erdgeschoss und das Badezimmer und die Schlafräume im Obergeschoss angesiedelt werden. Die Kinder würden jeweils ein eigenes Zimmer und ein gemeinsames Bad erhalten, die Eltern wiederum wünschten sich »



10 Der Luftraum zum Erdgeschoss wurde geschlossen, die Fläche für den neuen Raum genutzt.

11 Die Fliesen von Made a Mano (www.madeamano.it) tauchen mit unterschiedlichen Mustern und Farben in allen Nasszellen des Hauses auf.

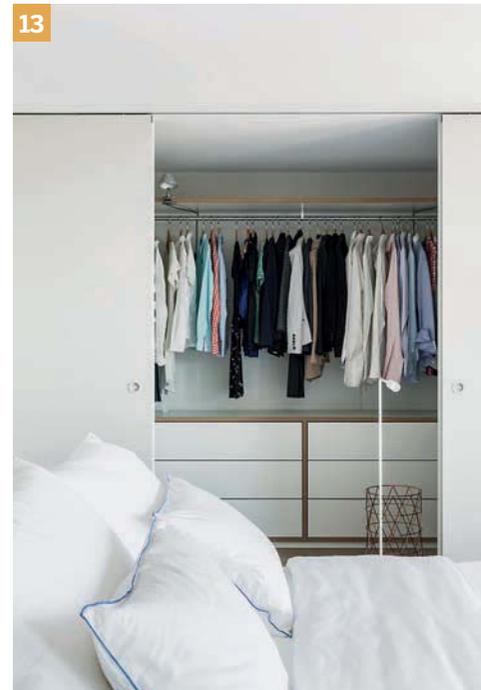
12 An das Elternschlafzimmer grenzt das neue grosszügige Bad.

13 Gegenüber dem Badezimmer befindet sich eine Ankleide, die wie das Bad mit Schiebetüren vom Schlafzimmer abgetrennt werden kann.





12



13

Wie ein roter Faden ziehen sich bunte Fliesen und Schreinerarbeiten durch das Haus und verbinden die einzelnen Ebenen.

› einen Masterbedroom mit begehbarem Kleiderschrank und Ensuite-Bad.

Um dies zu erreichen, lösten die Architekten im Obergeschoss einige der Zimmer auf, ein bestehender Luftraum zum Erdgeschoss hin wurde geschlossen, was zusätzlichen Platz für das neue Bad der Eltern schuf. Die Leitidee für das Erdgeschoss hingegen definierten die Architekten über eine Öffnung des gesamten Parterres: Bis auf den tragenden Kern wurden die vorhandenen Wände entfernt und mittig entstand ein neuer Funktionskörper. In ihm siedelten die Architekten ein Gäste-WC, eine Garderobe, das offene Cheminée und den Hauptbereich der Küche an. In seinem Zentrum liegt die Erschliessung in die oberen Geschosse und in den Keller verborgen.

Bezüge und Neuinterpretation ▪ Der Zugang zur frisch gestrichenen Metallwendeltreppe erfolgt nun über eine Tür in der Schrankwand der neuen Küche. Mit den Türen zur Garderobe und dem Gäste-WC sowie den Küchenschränken verschmilzt sie zu einer einzigen homogenen mintgrünen Fläche. Neben der Qualität und Präzision, in der die Küche ausgeführt ist, fallen Details wie etwa das Bullaugenfenster und die schwarzen Knäufe sowie

die ungewöhnliche Farbe auf. Die Bauherrin, eine leidenschaftliche Köchin, wünschte sich die Küche als einen grosszügigen und besonderen Ort, der als auch Treffpunkt für die ganze Familie funktioniert.

Überall im Gebäude finden sich massgeschreinerte Holzmöbel. Beispielsweise in Form eines Büchergestells im Wohnzimmer, bei dem man sich am Bestand eines Möbels von Nils Holger Moormann orientierte, oder im Obergeschoss, wo Schiebetüren einerseits das Elternschlafzimmer vom Bad trennen und andererseits in einen begehbaren Kleiderschrank führen. Die Kontinuität und Konsequenz, mit der sich diese Elemente durch das Haus ziehen, verbinden die Räume geschossübergreifend und vermögen dadurch das Gebäude als neue Einheit zu stärken.

Verbindende Bezüge schaffen auch die Materialien der neuen Oberflächen. Prominentestes Beispiel dafür sind die Fliesen in den Nasszellen: Mit sanften Abweichungen in der Muster- und Farbwahl wurden in den Bädern und in der Gästetoilette grossflächig die mediterran anmutenden Fliesen des italienischen Unternehmens Made a Mano eingesetzt. Ein Thema, das gewissermassen auch die Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro ›



11



14

14 Das Gebäude gehört zu einer Gruppe von Einfamilienhäusern, die Ende der 1980er-Jahre erbaut wurden.

«Wir hatten zwar Ideen, aber Aeberli Vega Zanghi Architekten haben uns in die richtige Richtung gelotst.» Bauherrin

› und der Bauherrschaft besiegelte: So brachte Daniela Aeberli die Fliesen, die sie schon länger in einem Projekt einzusetzen hoffte, als Muster zu einer der ersten Besprechungen mit, während die Bauherrin sich bei einem Aufenthalt in einem Hotel an der Amalfiküste in eben diese Fliesen verliebt hatte. Der gemeinsame Nenner und ein roter Faden für das Haus waren somit gefunden.

In den Wohn- und Schlafräumen wurden grau geölzte Dielen aus massivem Eichenholz verlegt. Sie wurden als Reminiszenz zum Haustypus – dem Landhaus – gewählt. Das Fischgratparkett, das die Bewohner in ihrer alten Wohnung liebten und schätzten, findet sich heute in der Küche in Form von Lava-steinfliesen wieder. Eine Neuinterpretation, die – wie viele Elemente im Haus – erfrischend zeitgemäss und zeitlos daherkommt. Die Art und Weise der Architekten, etwas Altes neu zu interpretieren und ihm eine andere Form zu verleihen, war exakt jener Umgang, den das Haus benötigte. Und die Veränderung, die sich die Bauherrschaft gewünscht hatte. «Wir hatten zwar Ideen, aber Aeberli Vega Zanghi Architekten haben uns in die richtige Richtung gelotst», erklärt die Bauherrin.

› So tauchen etwa von ihr gewünschte Wandnischen als Neuinterpretation in Form praktischer Ablageflächen in der Dusche, als Stauraum anstelle von Nachttischchen oder als verschliessbarer Kaffeemaschinenschrank auf. «Mir war es wichtig, teilzuhaben. Ich habe jemanden gesucht, der mich den Weg mitgehen lässt», erklärt die Bauherrin, die den Umbau dank der überzeugenden Arbeit der Architekten als bereicherndes und schönes Erlebnis in Erinnerung behält. Jeder, der selber baut, weiss, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist.

Die Hülle des Gebäudes wurde bei diesem Umbau kaum angegangen – nur in der Küche setzten die Architekten ein neues Fenster ein. Womöglich wurde hier im Zuge früherer Eingriffe die Öffnung einmal geschlossen – das Rundbogenfenster lässt nun zusätzlich Tageslicht ein und gibt dem Grundriss eine gewisse Symmetrie zurück. Dank ihres einfühlsamen und sicheren Umgangs mit den Wünschen der Bauherrschaft und den Eigenheiten des Hauses haben Aeberli Vega Zanghi Architekten es geschafft, das Eine in das Zuhause der Familie zu bringen, das dieses Landhaus dringend benötigte: eine frische Brise. <



Die Innenarchitektin **Daniela Aeberli** und die Architekten **Daniel Vega** (links) und **Diego Zanghi** lernten sich über die Architektin Jasmin Grego kennen, bei der sie alle jeweils ein Praktikum absolviert und gearbeitet hatten. Anfang 2010 gründete das Trio schliesslich das gemeinsame Innenarchitektur- und Architekturbüro, mit dem es heute erfolgreich sowohl private als auch öffentliche Neu- und Umbauprojekte realisiert. Ihre unterschiedlichen Ausbildungen und Biografien ermöglichen es ihnen, Projekte in allen Massstäben anzugehen und diese integral und mit breit gefächerten Lösungsansätzen zu bearbeiten, die individuell auf Ort und Funktion zugeschnitten sind.

Kontaktadressen

Konzept & Architektur

Aeberli Vega Zanghi Architekten
Obmannamtsgasse 19, 8001 Zürich
T 044 251 74 10
www.aevzarch.com
Bauleitung: Daniel Vega

Abbruch, Maurer, Gipser, Fliesen

Gebrüder Keller's Maurergeschäft GmbH
Dorfstrasse 18, 8956 Killwangen
T 056 104 22 70, www.kellers.ch

Schreinerarbeiten/Küchenbau

Ernst Wieland AG
Florastrasse 20, 8008 Zürich
T 044 497 70 70
www.wieland-ag.ch

Fenster

Fensterwerkstatt Aamüli AG
Aamüli, 8820 Wädenswil
T 044 718 18 18
www.fensterwerkstatt.ch

Hafner

Gebrüder Horath
Rebgarten, 8825 Hütten
T 044 788 13 95

Malerarbeiten

Malergeschäft Beat Gut
Rosenbergstrasse 9
8820 Wädenswil
T 044 780 32 32, www.gut-malen.ch



 **JETZT NEU!**
RIKATRONIC 4



IDEA

swissbau **Besuchen Sie uns auf der SWISSBAU**

Basel, 12. – 16. 01. 2016,
Halle 2.0, Stand H32

www.rika.at



Christof Hindermann

studierte nach einem Praktikum im Büro der Architekten Trix & Robert Haussmann an der Hochschule für Gestaltung Basel Innenarchitektur und Produktdesign. Im Jahr 2000 gründete er mit Jérôme Gessaga das Unternehmen Gessaga Hindermann GmbH in Zürich, das er seit 2014 mit Reto Welz als Bureau Hindermann GmbH weiterführt. Reto Welz absolvierte nach der Lehre als Möbelschreiner die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel in den Bereichen Innenarchitektur und Szenografie. Mit ihrem Team realisieren sie kleine und grosse Projekte in den Bereichen Innenarchitektur, Produkt- und Ausstellungsdesign.
www.hindermann.ch

Mehr als Kissenknicken

Ein Gespräch mit dem Innenarchitekten und Produktdesigner Christof Hindermann macht deutlich, dass Innenraumgestaltung kompetent, subversiv, ironisch und durchaus philosophisch sein kann. Anbei ein Auszug.

Herr Hindermann, wohnen wir Schweizer langweilig?

Wie nach den eidgenössischen Wahlen ist es schwierig zu sagen, wie wir Schweizer ticken beziehungsweise was jene vertreten, die nicht abgestimmt haben. Ich sehe nicht in die Schweizer Stuben, und anhand der Publikationen in Wohnzeitschriften lässt sich kaum ein Durchschnitt ablesen. Wir Designer und Innenarchitekten überschätzen immer wieder den Einfluss und den Marktbereich, den wir bearbeiten – schliesslich bewegen wir uns nur in einem sehr marginalen Bereich. Werfe ich einen Blick in Wohnmagazine, die zwar gute Innenarchitektur zeigen mögen, aber eben nur einen Bruchteil des Schweizer Wohnens widerspiegeln, fällt mir allerdings immer wieder auf, dass es bei der Möblierung an Mut fehlt. Werden doch immer wieder dieselben, politisch korrekten und dem guten Geschmack verpflichteten Klassiker eingesetzt, obwohl es zeitgenössische Möbelentwürfe gibt, die mehr als einen Modetrend darstellen.

Wie gehen Sie mit Trends um?

Für jemanden, der genau das möchte, was sein Nachbar zu Hause hat, für den sind wir defini-

tiv die Falschen. Uns treibt etwas anderes an, als das wiederzugeben, was in Wohnzeitschriften abgebildet ist – das meine ich nicht wertend. Uns interessiert, für was der Kunde eine Leidenschaft entwickelt, was sein oder ihr Antrieb ist, und zwar nicht auf die Innenarchitektur bezogen. Wenn wir eine individuelle Lösung, ein Unikat für jemanden erarbeiten wollen, geht es uns darum, Inhalte zu finden, die dem Kunden wirklich entsprechen. Aus diesem Grund versuchen wir in erster Linie, das Vertrauen beim Kunden aufzubauen. Er soll schliesslich glücklich sein mit seiner individuellen Lösung, selbst dann, wenn andere nach Marken schreien. Dazu gehört aber auch, dass wir vermeintliche Kundenbedürfnisse und Wünsche hinterfragen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Traum von der frei stehenden Badewanne: Der Wunsch wird häufig geäussert, aber wir sehen es als unsere Aufgabe, nachzufragen, wie oft in der Vergangenheit denn tatsächlich gebadet wurde. Nur immer dann, wenn man krank war? Oder ist es so, dass man eigentlich gar nicht so gerne badet? Möglicherweise ist auch die offene Küche nicht für jedermann oder jede Frau die Ideallösung, auch wenn dies der Trend offensichtlich andeutet.

Wie erfindet man einen Raum neu?

... wenn denn der Raum wirklich neu erfunden werden soll. Vielleicht geht es auch darum, gewisse Gewohnheiten, die mit dem Raum verbunden sind, zu überdenken und zu brechen? Ein Raum zeigt sich schon anders, wenn der gewohnte Blick vom Sofa einmal in eine andere Richtung fällt.

Was sollte man vermeiden zu tun?

Das Gefühl zu haben, dass mit dem Verschieben des Sofas der Raum tatsächlich schon neu erfunden ist. Wenn man einen Raum wirklich neu denken will, dann reicht das Umstellen von Möbeln natürlich nicht. Dadurch aber Gewohnheiten zu brechen, um damit für eine neue Raumerfahrung zu sorgen, ist sicherlich ein hilfreicher Tipp. Manchmal sind kleine simple Ansätze eine Übung wert, aber damit ist man noch kein Meister der Innenarchitektur.

Wie gehen Sie jeweils vor, wenn Sie den Auftrag erhalten, einen Innenraum zu gestalten? Wo liegt die Herausforderung?

Zu Beginn geht es vor allem darum, offen und ehrlich mit dem Kunden zu kommunizieren. Dies gilt einerseits für unsere Haltung, die nicht jener des «form follows function» entspricht, sondern den Anspruch beinhaltet, Innenarchitektur zu machen, die eine Infrastruktur zur Verfügung stellt, in die der Kunde auch hineinwachsen kann. Aber vor allem auch die Bedürfnisse des Kunden müssen offen dargelegt werden. Bauen ist eine Vertrauensangelegenheit, und es ist wichtig, dass man sich möglichst schnell darüber austauscht, welche Erwartungen an das Projekt geknüpft sind und

welche Motivation dahinter steckt. Man muss gleich zu Beginn herausfinden, ob man sich eine Zusammenarbeit vorstellen kann.

Was kann ein Innenarchitekt, was ein Architekt nicht kann?

Kissenknicken! (lacht) Nein, mal ehrlich ... Schon die bauliche Situation gestaltet sich für den Innenarchitekten anders: Wir bauen nie auf die sogenannte grüne Wiese. Auch sind oft die Perimeter enger gesteckt, und wir sind es gewohnt, mit widrigen Umständen umzugehen und für Unvorsehbares rasch eine Lösung finden zu müssen. Ein guter Innenarchitekt muss auch einen architektonischen «Unort» in einen wohnlichen Innenraum transformieren können. Meiner Meinung nach geht es aber nicht um das Können, sondern um das Wollen. Denn oft läuft es nun einmal auf die Diskussion «es gefällt oder nicht» hinaus, und dieser Auseinandersetzung muss man sich stellen wollen. Empathie für das Gegenüber entwickeln. Es ist nicht ausschliesslich die Bausituation, mit der man sich auseinandersetzen muss, sondern es sind eben auch die Menschen.

Gibt es ein Material, das Ihrer Meinung nach die Innenraumgestaltung massgeblich verändert hat?

Für mich ist es eigentlich nicht ein Material, sondern eine Darstellungsform, und zwar das Rendering. Computergenerierte Bilder haben nicht nur einen enormen Einfluss auf den Arbeitsprozess des Innenarchitekten, sondern auch auf den Kundenbindungsprozess. Das Problem ist, dass die Kunden bestellen, was sie auf dem Computerbild sehen. Eine hyper-

realistische Abbildung, die zugunsten eines besseren Raumbildes manipuliert wird. Und am Ende folgt die Ernüchterung, dass es nicht genau so aussieht, wie abgebildet. Auch wir arbeiten mit Renderings, weil es für gewisse Projekte zum Standard gehört, ein Dossier mit fotorealistischen Aufnahmen zu führen. Aber für uns ist es eine absolute Notwendigkeit, mit traditionellen Modellen zu arbeiten. Diese sind dreidimensional, man sieht auch hinter den Kamin oder die Säule, während das Rendering

«Eine vernünftige Innenarchitektur stellt dir eine Infrastruktur zur Verfügung, die dir erlaubt, flexibel zu bleiben und in den Raum hineinzuwachsen.»

immer zweidimensional bleibt. In der Innenarchitektur – wo es um eine bestehende Substanz geht – sehe ich das wesentliche Problem der Renderings darin, dass der gemeinsame Prozess mit dem Kunden wegfällt. Abläufe, Auseinandersetzungen, Veränderungen, der Raum selbst kommen zu kurz, weil man sich zu stark mit dem Bild auseinandersetzt.

Gibt es denn Materialien, Farben, Formen, von denen man besser die Finger lässt?

Wir selbst haben uns der Materialehrlichkeit verschrieben. Das heisst: keine Imitate einzusetzen. Eine Fliese, die Stein oder Holz sein will, das funktioniert für uns nicht. Es sei denn, das Muster wird abstrahiert und z. B. grafisch wiedergegeben. Eine Holzmaserung, die als Zeichnung erkannt wird, ist etwas anderes, als ein Foto von Holz, das auf Kunstharz geklebt wird und vorgibt, Holz zu sein. Auch soll das Material mit seinen Eigenschaften eingesetzt werden, und zwar da, wo es Sinn macht. Es herrscht die Tendenz, dass Materialien für andere Einsatzgebiete «vergewaltigt» werden, sie z.B. wasserfest gemacht werden, obwohl sie das nicht sind. Wichtig ist für uns auch, Materialien zu verwenden, die eine Patina entwickeln und «gut» altern. Man muss die Qualitäten von Materialien anerkennen. Was nicht bedeutet, dass wir uns neuen Materialien verschliessen – im Gegenteil. Es ist wichtig, zu experimentieren. Aber gerade im Innenausbau sollte man sich auch Gedanken machen, wie das Material altert, oder was passiert, wenn das Objekt zurückgebaut werden muss.

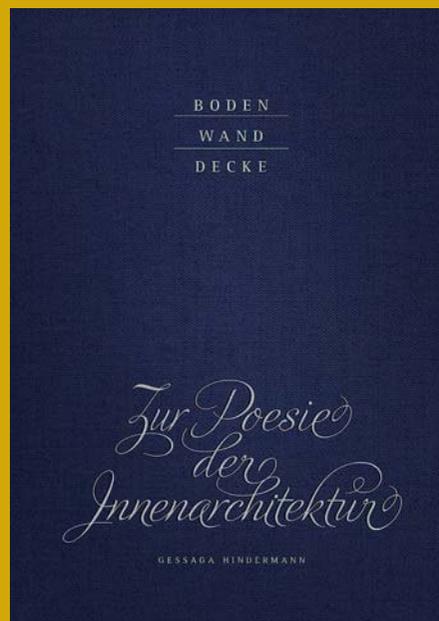
Was ist die wichtigste Frage, die sich ein Innenarchitekt bei der Gestaltung stellen muss?

Wer nutzt den Raum, weshalb und wofür.

Interview: Silvia Steidinger

Boden, Wand, Decke

Man könnte ein Buch füllen ... Und exakt dies haben Jérôme Gessaga und Christof Hindermann getan. Einerseits als abschliessendes Resümee ihrer mehrjährigen Zusammenarbeit, andererseits als Sammlung unterschiedlicher Reflexionen zum Thema Innenraumgestaltung. Letzteres ist in Form mehrerer Essays verschiedener Autoren zusammengestellt – Jörg Boner, Peter Schneider, Jeroen van Rooijen, um einige Verfasser zu nennen –, die zentrale Fragen zu den Bereichen Architektur, Innenarchitektur, Szenografie und Design behandeln und damit auch mehr oder weniger direkt die Arbeit der Innenarchitekten thematisieren. Ein Bildband stellt die Projekte des Büros in grosszügigen Bildstrecken vor, die den Entstehungsprozess und somit auch den Entwurf als Kernkompetenz des Designs gut nachvollziehbar veranschaulichen. Das Werk «Boden Wand Decke» ist informativ, inspirierend, philosophisch, poetisch, witzig und subversiv zugleich. niggli Verlag, www.niggli.ch





Weniger ist mehr

1 Die neuen Panorama-fenster wurden bündig in die verwitterte dunkle Fassade eingefügt.
(Gartenstuhl: www.fermob.com/de)

2 Aus zwei Zimmern wurde ein Wohnbereich. Das massgeschneiderte Bücherregal bietet Platz für eine Fenstersitznische, Schränken und einen Arbeitsplatz. Wände, Regal und Decke wurden im gleichen Ton gestrichen. (Farbe: www.farrow-ball.com, Sofa: www.walterknoll.de; Lounge- und Beistelltisch: www.gervasoni1882.it)

1

2



Ein Team aus Architekt und Innenarchitekt befreit ein kleines, sympathisches Chalet in Kandersteg von allem Überflüssigen, öffnet Räume, lässt Licht herein und verhilft dem stimmungsvollen Häuschen zu neuer Frische.

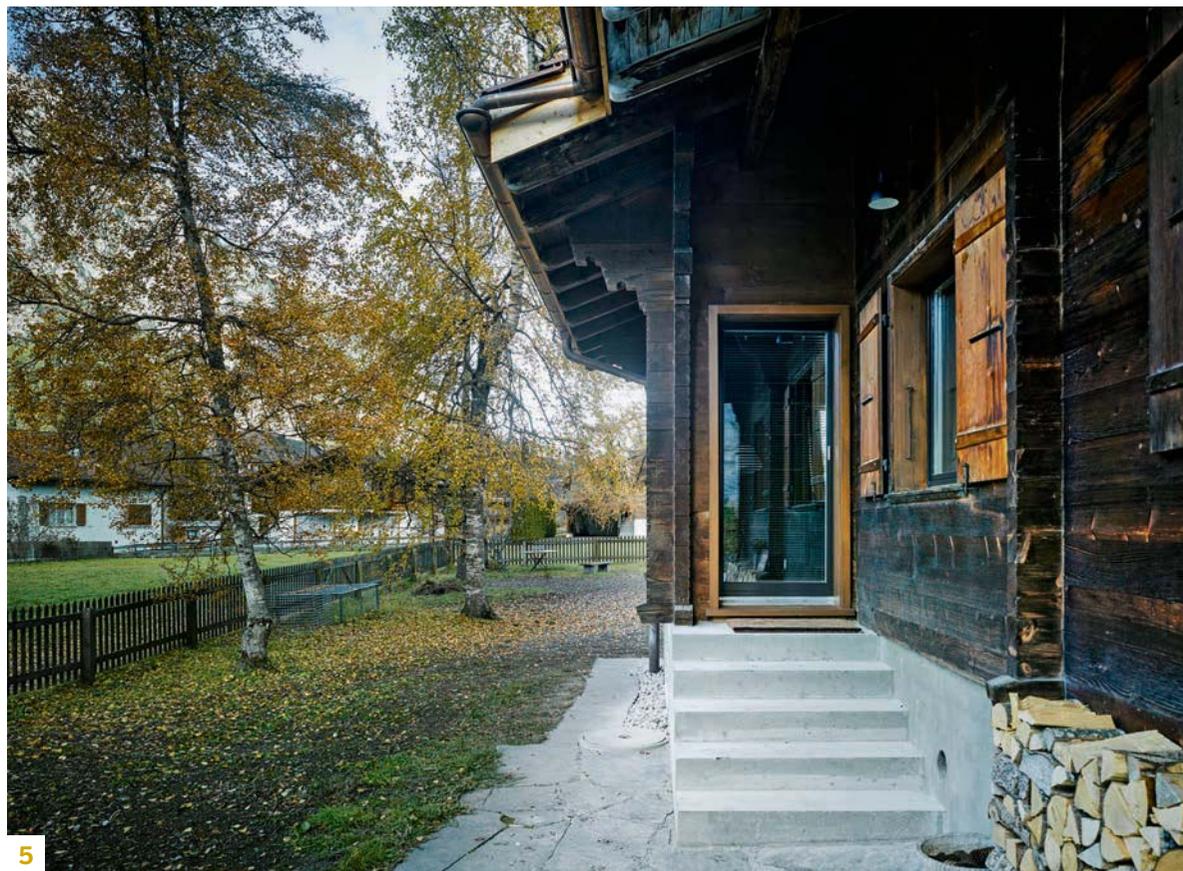
Text: Cornelia Faist, Fotos: Martin Guggisberg, Redaktion: Britta Limper



Für jedes Bedürfnis findet sich im Wohnbereich eine passende Ecke.



3



5



4

3 Der offene Wohnraum verfügt über einen Wohn- und einen Arbeitsbereich. Den neuen Kachelofen genießt man von beiden Seiten.

4 Den schwarzen Kachelofen hat ein Ofenbauer aus dem nahen Adelboden gefertigt. (Ofen: www.ofenbau-josi.ch Stehleuchte: www.muuto.com)

5 Neu hat das Chalet vom Wohnraum her einen Gartenausgang.



6



7

6 Blick aus dem Essbereich durch die Küche, die in einem ehemaligen Zwischenraum Platz gefunden hat. (Küche: www.forster-kuechen.ch; Deckenleuchte: www.lehni.ch; Vorhänge: www.barre.ch)

7 Die messinggoldenen Fronten sind eine neue Variante für die klassischen Stahlküchen des Schweizer Herstellers Forster. (Wandleuchten: www.artemide.com; Tischleuchte: www.menu.as; Armaturen: www.similor.ch)

8 Blick vom Eingang in den Essbereich mit Küche. Durch die Entfernung von Küchentür und Treppenwand ist die ursprüngliche Kleinräumigkeit verschwunden. (Stühle: www.montana.dk; Pendelleuchte: www.louispuulsen.com; Vorhänge: www.barre.ch)

Die Küche verbindet geschickt modernsten Komfort mit der heimeligen Atmosphäre einer gemütlichen Wohnküche.

Am Ende des Kandertals im Berner Oberland, kurz vor der Durchfahrt ins Wallis, liegt auf fast 1200 Metern über dem Meeresspiegel Kandersteg. Wer glaubt, in ein beschauliches Dörfchen am Rande der Welt geraten zu sein, wird bald eines Besseren belehrt. Die lebendige Gemeinde hat fast alles zu bieten, was das Urlauberherz begehrt. Winters wie sommers gibt es ein reichhaltiges Angebot an touristischen Attraktionen. Geruhsame Wanderungen, hochalpine Klettertouren, Wintersportgebiete und eine entsprechend vielfältige Auswahl an Hotels und gastronomischem Gewerbe. Vor allem in der Hauptsaison kann es da im Dorfkern schon etwas unruhig werden. So sehr sich der erholungssuchende Gast über die angebotene Abwechslung freut, so sehr sehnt sich mancher Kandersteger bisweilen danach, dem Trubel zu entkommen.

So ging es auch der Bauherrin unseres kleinen Chalets. Sie wohnte inmitten des lebendigen Treibens, an der vielbefahrenen Hauptstrasse von Kandersteg und wünschte sich ein ruhigeres Zuhause. Trotzdem sollte das neue Heim möglichst nah beim Geschehen liegen und fussläufig erreichbar sein. In einer Seitenstrasse des Zentrums wurde sie fündig. Das stimmungsvolle, kleine Chalet unweit der Dorfkirche steht auf einem grosszügigen Grundstück mit Garten rundum, der viel Gestaltungsspielraum zulässt. Doch zunächst galt es, das Haus vom Muff der 1960er- und 1970er-Jahre zu befreien. Die Bauherrin beauftragte das Architekturbüro Jaggi Frei Brügger aus Wengi bei Frutigen und die vielseitig tätige Agentur Bergdorf, die erst kürzlich von Zürich nach Bern umgezogen ist, mit der Renovation. Ein engagiertes Gestaltungsteam, das sich, wie sich zeigen sollte, bestens ergänzte. Wir durften das neu erblühte Häuschen als eine der ersten Gäste besichtigen.

Ein Neuanfang ▪ «Mir war das gemütlich wirkende Gebäude schon lange angenehm aufgefallen», sagt der in Kandersteg aufge- »



Von aussen sollten möglichst wenige Eingriffe vorgenommen und die Farbigkeit der sonnen- geschwärzten Fassade belassen werden.



9



10

9 Zum Garten hin erhielt das Chalet zwei Panoramafenster. Die Granitplatten im Garten wurden neu verlegt und ergänzt.

10 Das Badezimmer im ersten Stock wurde komplett geöffnet und dient nun auch als Ankleide. Dank zwei neuen Dachöffnungen wirkt der ehemals fensterlose Raum heute luftig und lenkt den Blick auf die nahen Bergspitzen. Der Nassbereich wurde mit dunkelbraunen Feinsteinzeugkacheln verkleidet (www.pgb.ch). Das Holzwerk erhielt einen warmen Grauton (www.farrow-ball.com). (Waschtisch: www.sanitastroesch.ch)

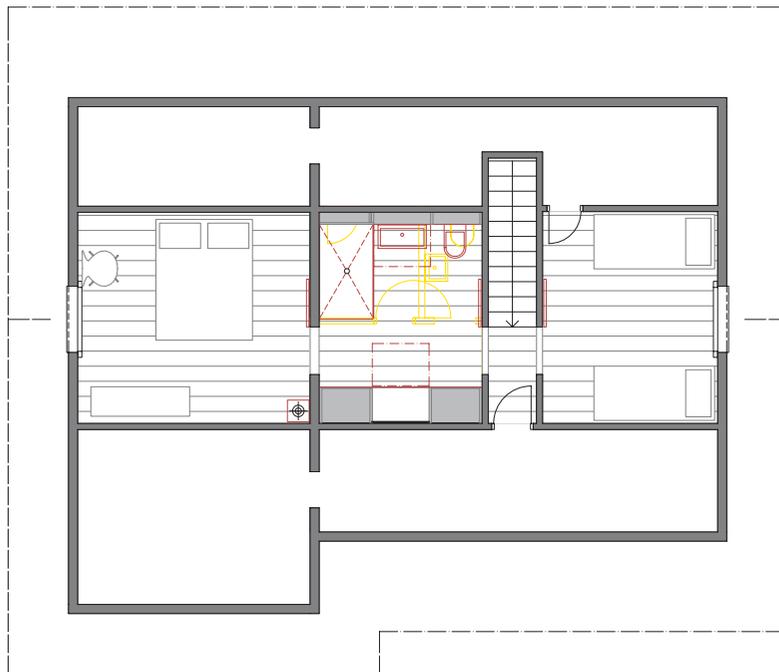
› wachsende Architekt Toni Brügger. Er wollte deshalb von aussen möglichst wenige Eingriffe vornehmen und die Farbigkeit der sonnen geschwärzten Fassade belassen. Doch innen gab es viel zu tun. Das Kreativteam machte sich zunächst daran, dem kleinen, sehr engen Haus mehr Grosszügigkeit zu verleihen, indem es sich vom ursprünglichen Grundriss löste und den Fokus des Blicks nach draussen lenkte. Sie entfernten überflüssige Wände, schufen neue Durchblicke und liessen dadurch die relativ niedrigen Räume höher erscheinen. Aus einem ehemals düsteren 6 1/2-Zimmer-Haus wurde so ein luftiges 4-Zimmer-Chalet, das zum Verweilen einlädt.

Vom Eingangsbereich gelangt man heute über einen Plattenboden, inspiriert von Mustern der vorletzten Jahrhundertwende, direkt in die offene Wohnküche. Wo sich die alte Küche befand, steht jetzt ein gastlicher Holztisch. Dazu passend liessen die Gestalter eine Bank zimmern, die viel Platz für ein gemütliches Beisammensein mit Freunden und Familie bietet. Gleich gegenüber ein gelungener Kontrast: schlichtes Design und Funktionalität pur. Die Forster Stahlküche mit messinggoldenem Metalleffekt und der charakterstarken Steinabdeckung in dem integrierten ehemaligen Zwischenraum lässt Köchinnenherzen höher schlagen. Geschickt verbindet sie modernsten Komfort mit der heimeligen Atmosphäre einer gemütlichen Wohnküche.

Gemütlich wohnen • Vom freundlich hellen Koch- und Essraum gelangt man in den grosszügigen, lichtdurchfluteten Wohnbereich. Eine zusätzliche Tür und grosse Fenster öffnen den Raum nach drei Seiten zum Garten. Für jedes Bedürfnis findet sich hier eine passende Ecke. Nach einer langen Wanderung oder einem erfüllten Arbeitstag lässt es sich mit einem Buch und einem Glas Wein wunderbar entspannen, oder man kann bei Bedarf und in aller Ruhe kleine Homeoffice-Arbeiten erledigen. Der neu eingebaute Kachelofen verströmt die wohlige Wärme dazu. Für die richtige Temperatur im Haus sorgt zusätzlich eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, die Energie in hochwertige Heizwärme umwandelt.

Ein echtes Highlight sind die beiden im Bücherregal integrierten Panoramafenster. ›

Dachgeschoss



Erdgeschoss



■ NEU
■ ABBRUCH

0 5





11 Die verwitterte Fassade des kleinen Chalets von 1962 blieb unangetastet. Im Hintergrund ist der First zu sehen.

«Mir war das gemütlich wirkende Gebäude schon lange angenehm aufgefallen.» Toni Brügger, Architekt

› Eines beherbergt eine lauschige Sitzecke. Dort kann man ohne schlechtes Gewissen ein wunderbar meditatives Wochenende mit Träumen verbringen. Und falls einmal Arbeit ansteht, geht sie vom Schreibtisch mit Panoramafenster Nummer zwei und Blick in die Natur auf jeden Fall leichter von der Hand.

Verbindungen ▪ Wir verlassen den Wohnbereich auf der anderen Seite und befinden uns wieder beim Eingang – das Erdgeschoss ist seit dem Umbau durchgängig, also rundum begehbar. Doch es ist noch etwas anderes, das uns erst jetzt auffällt: Die Harmonie der Farbigkeit von Wänden und Böden, die sich wie selbstverständlich im Haus verbreitet, der gräulich schimmernde Eichenboden im Wohnzimmer in behaglicher Melange mit «Elephant's Breath» von Farrow & Ball. «So nennt sich das rötlich warme Schlamm der Wände», erklärt uns Stéphane Houlmann von der Agentur Bergdorf. Und wahrlich, was könnte friedvoller sein, als der ruhige, behäbige Atem eines Elefanten.

So poesievoll inspiriert lassen wir uns nach oben in den Schlafbereich begleiten. Hier ist ausreichend Platz für das Schlafzimmer der Hausherrin sowie für ein Gästezimmer. Dazwischen, von beiden Zimmern erreichbar, befindet sich ein geräumiges, offenes Badezimmer mit einer bequemen Walk-in-Dusche. Für mehr Licht bei der morgendlichen Toilette sorgen zwei neue Dachfenster. Wie schon im Erdgeschoss wurde jeder Quadratmeter optimal für Stauraum genutzt. Praktische Einbauschränke und Ablagemöglichkeiten finden sich in jeder dafür geeigneten Nische, und wir fragten uns, ob es wohl ein ebenso gut organisiertes Kellergeschoss gibt. Gibt es! Doch da wir uns vor allem fürs Wohnen interessieren, bleiben wir doch lieber über Tage.

Erstaunt und erfreut, dass ein kleines Haus mit den richtigen Handgriffen plötzlich so gross wirken kann, verlassen wir die angenehme Stille am Rande von Kandersteg und besteigen den Zug, der uns aus dem idyllischen Tal zurück in die Stadt bringt. <



Stéphane Houlmann (links) und Toni Brügger zeichnen gemeinsam für den Umbau des Chalets verantwortlich. Der Innenarchitekt und der Architekt ergänzten sich perfekt zu einem Kreativteam.

Kontaktadressen

Architektur

Jaggi Frei Brügger Architekten
Hauptstrasse 220
3714 Wengi-Frutigen
T 033 672 80 80
www.jfb-architekten.ch

Innenarchitektur

Bergdorf AG
Herrengasse 11
3011 Bern
T 043 817 63 30
www.bergdorf.org

Fenster

Alex Weibel, Schreinerei & Innenausbau, T 033 675 15 75

Sanitäranlagen

Gaggioli Haustechnik
www.gaggioli.ch

Innere Verglasungen aus Metall

Jost AG, T 033 671 10 22

Schreinerarbeiten

Möbel-Design Ruprecht
www.moebel-design.ch

Plattenarbeiten

Brügger Keramikbeläge
www.bruegger-keramik.ch

Bodenbeläge aus Holz

Jungen Parkett + Bodenbeläge
www.jungen-parkett.ch

Hafnerarbeiten

Josi, www.ofenbau-josi.ch

Baumeisterarbeiten

Fritz Rösti, www.roesti-bau.ch

Montagebau in Holz

Steiner Holzbau
www.holzbausteinerag.ch



Das Geheimnis professioneller Reinigung wurde gelüftet. Bei Ihnen zuhause.

Die neue Electrolux Geschirrspüler Generation vereint professionelle Glaspflege und perfekte Reinigung: mit optimalem Schutz von Gläsern dank «SoftGrip», herausnehmbarer Besteckschublade für komfortables Be- und Entladen und Platz für bis zu 15 Massgedecke. Mit nur 37dB(A) im Programm «ExtraSilent» sind sie die leisesten Geschirrspüler im Markt – und dank Energieeffizienzklasse A+++ gehören sie auch zu den sparsamsten. Entdecken Sie mehr auf www.electrolux.ch



**Die neue Electrolux Geschirrspüler Generation.
Entdecken Sie die Möglichkeiten.**

 **Electrolux**

eVALO.ch
Berechnen Sie jetzt Ihr
Energiesparpotenzial.



Mit dem Analysetool eVALO können Sie einfach und kostenlos die Energieeffizienz Ihres Gebäudes ermitteln. eVALO berechnet für Sie das mögliche Einsparpotenzial und hilft Ihnen, die komplexen Themen rund um die energetische Optimierung Ihres Gebäudes zu verstehen. Probieren Sie es gleich aus:

eVALO.ch

eVALO
Der Energie-Spar Klick

Shop

Gute Lektüre!

In der Hochblüte der europäischen Kaffeehauskultur Anfang des 20. Jahrhunderts hielt dieser Gebrauchsgegenstand die teilweise über hundert Zeitungen und Zeitschriften, die in manchem Café auslagen, in Ordnung.



Zeitschriftenhalter aus Holz,
farblos lackiert.
Befestigung mittels federndem
Drahtbügel.

Bestellung

Ich bestelle ___ Zeitschriften-
halter zu je CHF 12.-

(Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten von CHF 7.-; Lieferung solange Vorrat). Die Bestellung wird erst nach Bezahlung ausgeliefert.

Coupon bitte einsenden an:
Archithema Verlag AG
Rieterstrasse 35, 8002 Zürich
Fax 044 204 18 20
E-Mail: shop@archithema.ch

Bestell- und Rechnungsadresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

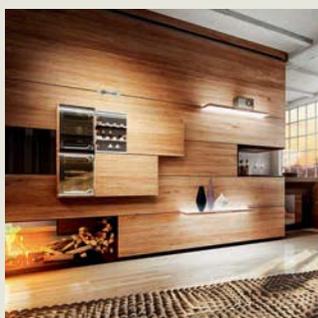
Datum _____

Email _____

Unterschrift _____

Die Welt der Küchen

Küchen werden oft als Herz des Hauses bezeichnet. Sie dienen als Zentrum für die Zubereitung von Speisen und als Treffpunkt für Familie und Freunde. Ihre Einrichtung trägt dem Rechnung.



Ab Seite 66

Generation Küche

Ein Gedankenaustausch mit Karin Frick und Peter Achermann über aktuelle und visionäre Trends in der Küchenplanung.

Ab Seite 72

Vielfalt in der Küche

Kochen im Wohnraum oder Wohnen in der Küche? Kein Problem mit den neusten Küchenmöbeln, die diese beiden Bereiche gekonnt miteinander verschmelzen lassen.

Ab Seite 82

Vorher/Nachher

Ein ehemaliges Schulhaus von 1848 bei Bertschikon ist in ein Wohnhaus verwandelt worden – mit einer geräumigen Wohnküche im Eingangsbereich.

Ab Seite 94

Helfer in der Küche

Die aktuellen Haushaltgeräte vereinen Technik, Funktionalität und Design in sich. Eine Auswahl an Herden, Kühlschränken & Co.



Vision: Wohnwelt Küche als Abbild persönlicher Lebensart. (Modell: «Dura quarz») www.intuo-kitchen.com

Trendforscherin



Karin Frick ist Leiterin Research und Mitglied der Geschäftsleitung des Gottlieb Duttweiler Instituts. Die

Volkswirtschaftlerin interpretiert Trends, befasst sich mit verschiedenen Zukunftsthemen, gesellschaftlichem Wandel, Innovation und Veränderungen von Menschen und Märkten. 2014 erstellte sie gemeinsam mit Bettina Höchli die Studie «Die Zukunft der vernetzten Gesellschaft». www.gdi.ch

CEO Der Kreis Schweiz



Peter Achermann ist Geschäftsführer von «Der Kreis», der Einkaufsgesellschaft der Küchenspezialisten, in der sich 270 unabhängige regionale Küchen-Fachgeschäfte der Schweiz organisiert haben. Achermann besucht die Mitglieder regelmässig und erlebt, was sich in Sachen Küche aktuell auf dem Markt tut. Er weiss, was heute gefragt ist, und dass zur Nachfrage ein Blick in die Zukunft gehört. www.kuechenspezialisten.ch

Generation Küche

Aktuelle und visionäre Trends können bei der Küchenplanung inspirieren und den Horizont erweitern. Ein Gedankenaustausch mit Karin Frick und Peter Achermann.

Redaktion & Text: Antje Herrmann

Die Planung einer neuen Küche bringt viele Fragen mit sich. Küchenmöbel- und Gerätehersteller bieten Neues im Akkord, überzeugen und verlocken mit Ideen und Produkten, von denen sie auch zukünftig noch viel Überraschendes in petto haben werden. Beim Einrichten einer Küche sind die Anschaffungen von hoher Dauerhaftigkeit bestimmt und jeder nutzt die Gelegenheit, sich einmal gründlicher zu fragen: Was gefällt? Was wird gebraucht? Was wäre «nice to have»? Und das auch noch dann, wenn der heute Dreijährige seinen Dreizehnten feiert, keinen Brei mehr mag, sondern sein Waveboard in der Küche reparieren will. Jede Planung beinhaltet deshalb auch einen Blick in die Zukunft.

Zwei Spezialisten auf dem Gebiet Zukunft und Küche sind Karin Frick, Zukunftsforsche-

rin vom Gottlieb Duttweiler Institut, und Peter Achermann, Chef vom Verband der Küchenspezialisten (siehe Kästen links). Wir haben mit ihnen über aktuelle Trends und ihre Prognosen zu Konsumentenbedürfnissen der Zukunft gesprochen. Beide kennen und beschäftigen sich mit Visionen und Experimenten, deren Neuerungen irgendwann ganz selbstverständlich sein werden, und anderen, die vielleicht keine Relevanz mehr besitzen – ob sich digitale Vernetzung in der Küche praktisch bewähren wird oder wir beispielsweise eine eigene kleine Fischfarm haben wollen? Wie immer beflügelt Zukunftsmusik die einen und irritiert die anderen. Deshalb gilt es, einen passenden Weg hin zur idealen Küche zu finden. Beratende Begleitung dafür bieten alle Küchenbauer und der Verband der Küchenspezialisten.

«Küchenmöbel setzen sich heute oft aus Modulen zusammen. Der Umgang mit ihnen wird noch flexibler werden.»

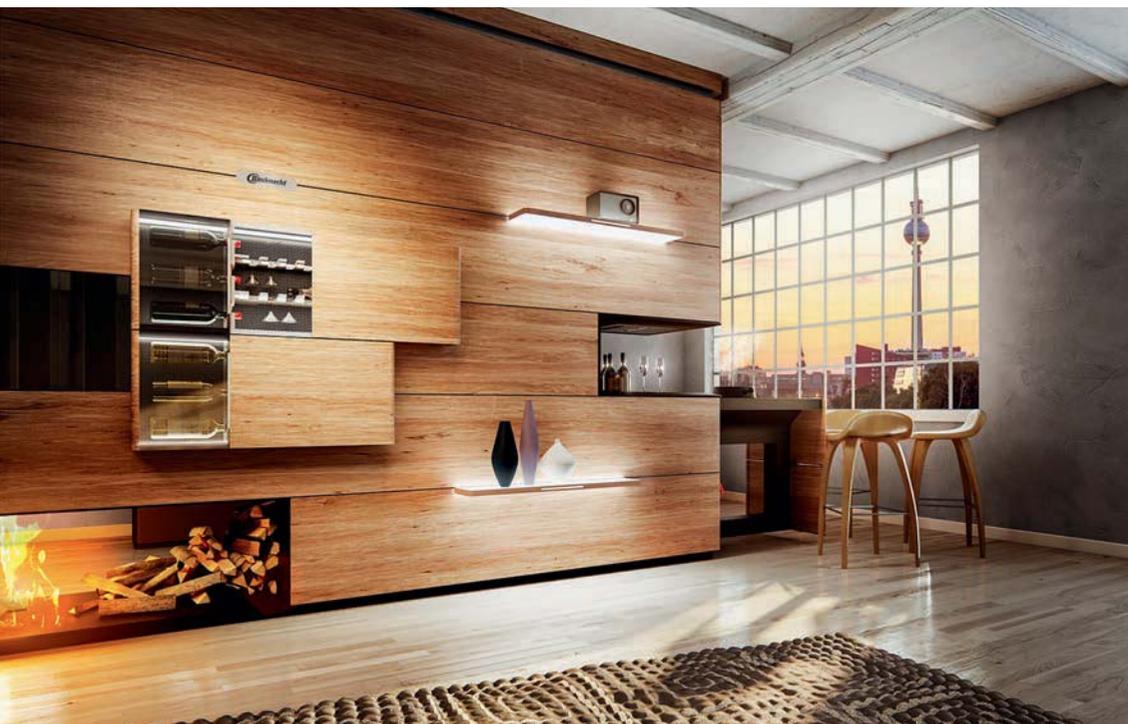
Peter Achermann

Möbel

Küchenmöbel der Zukunft bestehen aus Elementen, die mit verschiedensten Funktionen ausgestattet werden können. Sie bilden eine kaschierende Hülle, nehmen sämtliche Technik auf und verbergen sie. Sogenannte Einbaupanoramen werden zu Interfaces beziehungsweise zu Benutzeroberflächen ganz ohne Kabelsalat, denn wireless ist Usus. Innenschranksysteme, Türen und ihre Mechanismen machen behäbige Möbel zu smarten, wandelbaren Körpern, und weil die Technik mehr oder weniger unsichtbar wird, ist die Bühne frei für Dinge, für die wir brennen: hausgemachte Konfi, exotische Gewürzsammlungen, Wein oder für eine handgeschmiedete Messerkollektion. In einer «Küche für Könner und Kenner», wie Karin Frick sagt, werden unsere Interessen und Lebensinhalte inszeniert. Dabei helfen Vitrinen und Ablagesysteme, aber auch irgendwann logistische Lösungen, die auf Klick die Bratpfanne für Rührei, drittes Regal hinten links, herbeibefördern. Und weil Ethik noch mehr praktische Relevanz erhält, wird mehr und mehr Wert auf nachhaltige Materialien und Verarbeitung gelegt.

Nostalgie & Hightech:

Küchen im Retrolook sind angesagter denn je und funktional absolut smart unterwegs. (Modell: «Casa») www.schueller.de



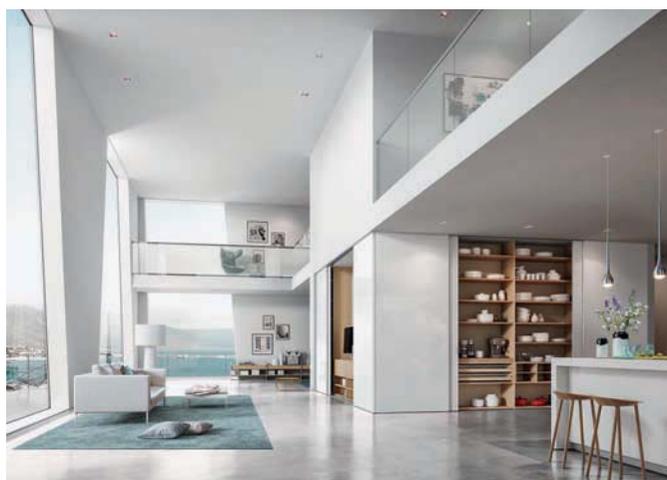
Intelligente Möbel: Die Küche als Komfortwohnraum, der Möbel und Elektrogeräte zu integrierten, personalisierbaren Lösungen vereint. (Modell: «SmartSpace Living») www.bauknecht.ch

«Die Küche ist eine Bühne respektive eine veränderbare Kulisse für persönliche Lebensart.»

Karin Frick

Sesam, öffne dich:

Hinter schlichten Wänden können sich komplexe Magazine verbergen. www.raumplus.com





Mobil: Die mobile Küche «Flix» ist ein kleines Genie. Alles da: Grill, Koch- und Schneidefläche und noch vieles mehr.
www.flix.eu

«Zeigen Sie mir Ihre Küche, und ich sage Ihnen, wer Sie sind – das wird man mit Sicherheit so sagen können.»

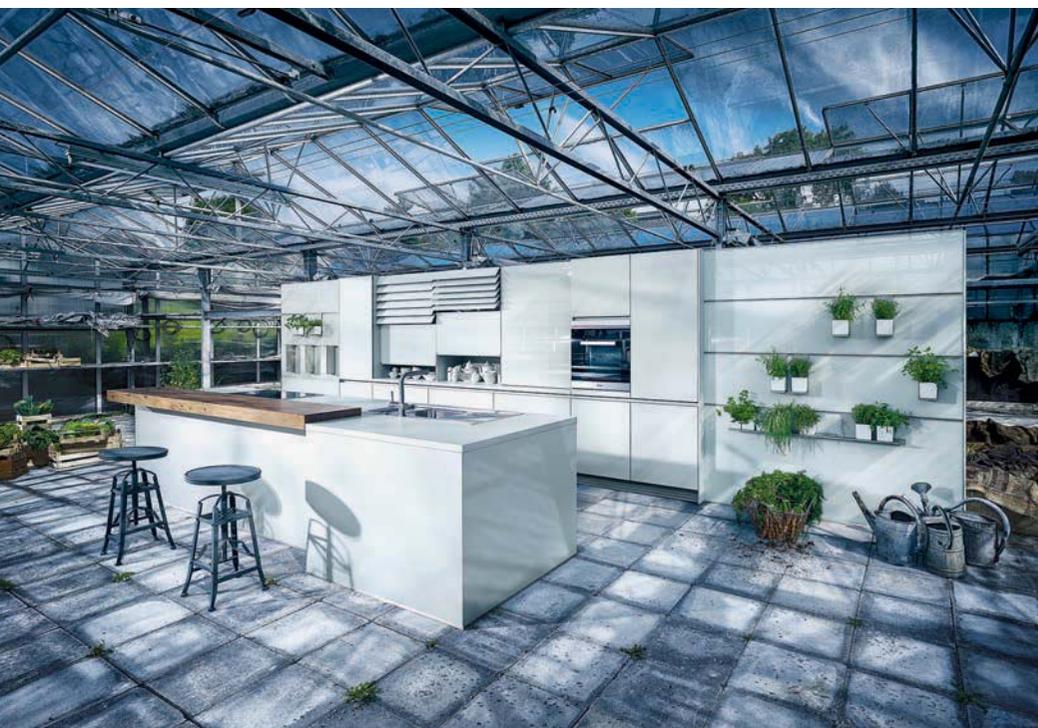
Peter Achermann

Vital: Warum nicht Gärtnern und Kochen verbinden? Unser Leben prägt unsere Küche.
(Modell: «NX902 Kristallgrau»)
www.next125.de

Verortung

Urban Gardening, Dinge selber machen oder auch das Zelebrieren von Technisierung werden sich in der Gestaltung und Ausstattung unserer Küchen widerspiegeln. Die Küche wird zum Hobbyraum – ein lebendiger Platz für alle Aktivitäten. Masse, Grundrisse und Konfigurationen werden zu Variablen. Ob Büro, Einpersonenhaushalt, Wohngemeinschaft oder Familienhaushalt mit Kindern, Küchen der Zukunft werden völlig verschieden und mit flexiblen und wirklich mobilen Möbeln ausgestattet sein. Ob es in Zukunft selbst in Mietwohnungen noch fixe Kücheneinrichtungen geben wird, darf bezweifelt werden. Der Begriff «Küche» wird sich also nicht nur räumlich, sondern auch gemäss seiner Nutzung ausweiten. Die Kücheninsel als Arbeitsplatz, das Sofa neben der Herdplatte und die Töpfe im Bücherregal. Flexibilität und spontanes Entscheiden werden festgefahrene Vorstellungen vom Wohnen auflösen, denn unser Lebenswandel verändert unsere Wohnwelt und somit auch die Küche, die an dem Ort sein wird, dem wir die Funktion Küche zukommen lassen.

Alt und Neu: Die Stilwelt «Urban» mit dem Küchen- Buffet «SieMatic 29» liess sich inspirieren vom bewegten Stadtleben und von der Beliebtheit von historisch Gewachsenem.
www.siematic.ch



«Wahrscheinlich wird es auch in Schweizer Mietwohnungen irgendwann keine fixen Einbauküchen mehr geben.»

Karin Frick

Die echte Schweizer  Küche



BRUNNER KÜCHEN AG 5618 Bettwil 056 676 70 70 www.brunner-kuechen.ch

Grosse, vielseitige Ausstellung mit 30 komplett eingerichteten Küchen in Bettwil.
Vom Design, Planung über die Produktion bis zur Montage alles aus einem Haus.



«Veränderter Lifestyle verändert die Küche und auch deren Möbel. Doch die Treiber in der Entwicklung sind die Geräte.»

Karin Frick

Tuning: Einbaupanoramen verleiben sich Hightech-Geräte ein. (Modell: «iQ700») www.siemens-home.ch

Geräte

Ein Geschirrspüler war vor 20 Jahren noch absoluter Luxus. Dessen Entwicklung von der Idee über den Prototypen bis zum Standardgebrauch hat gute 100 Jahre gedauert. Zum Vergleich: Das Smartphone gibt es noch keine zehn Jahre (Einführung 2007). Wer also die Entwicklung neuer Geräte beobachtet, dem wehen die Haare. Küchengeräte der Zukunft sind medienübergreifend, das heisst, sie sind digital vernetzt und aus Distanz steuerbar. Der Kühlschrank von morgen wird beim Einkaufsliste-Erstellen helfen, ein Herd Platten haben, an denen sich keiner mehr verbrennt, und zur Küchenausstattung wird vielleicht auch ein futuristischer Pflanzschrank gehören oder ein Maschinchen, das nahrhafte Biomasse ausspuckt. «Zudem brauchen neue Küchenkonzepte Geräte, die mitziehen und zum Arbeiten wie zum Wohnen geeignet sind, so zum Beispiel leistungsstarke, aber geräuscharme Abzüge», prognostiziert Peter Achermann. Doch besondere Beachtung wird Geräten gelten, die effizient arbeiten und deren «ökologischer Fussabdruck» Kriterium für eine Kaufentscheidung sein wird.



Energieeffizient: Die Bosch-Dunstabzugshauben mit Eco Sensor regulieren die Gebläseleistung nach tatsächlichem Bedarf. www.bosch-home.com www.bsh-group.ch



«Küchenmöbel halten zirka 15 bis 20 Jahre. Doch auf eine Generation Möbel kommen meistens zwei Generationen Geräte.»

Peter Achermann



Keine Plastikflaschen: Nachhaltig funktionierenden Geräten, wie dem Wassersystem «Grohe blue», gehört die Zukunft. www.grohe.ch

ROMAY.

**Vielfältig
und individuell**

Duschboden von ROMAY



Badheizkörper von VASCO



Armaturen von WimTec



SWISSBAU in Basel
12.-16.01.2016
Halle 2.2, Stand D15

ROMAY AG Sanitär
CH-5727 Oberkulm
Tel. +41 (0)62 768 22 55
www.romay.ch



Blickpunkt Küche.

Elegant, verspielt oder hightech? Lassen Sie sich von den Swissmade-Küchen von SABAG inspirieren. Und von der Beratungs- und Fertigungskompetenz überzeugen. Für ein dauerhaft sehenswertes Ergebnis.

Die gute Wahl

SABAG

Küchen Bäder Platten Baumaterial

Besuchen Sie uns in **Biel** 032 328 28 28 **Hägendorf** 062 209 09 09 **Ittigen** 031 303 32 32
Neuchâtel 032 729 94 94 **Rothenburg** 041 289 72 72 **sabag.ch**

Vielfalt in der Küche

Die neusten Küchenmodelle schaffen spielend den Spagat zwischen Wohn- und Arbeitsraum, der heute von ihnen erwartet wird. Verschiedenste Materialien, Designs sowie Stauraumsysteme erfüllen unsere Anforderungen.

Redaktion: Britta Limper

1





1 Poggenpohl präsentiert 2016 neue Front- und Korpus-Farbtöne sowie technische Neuerungen. Das Design der hier gezeigten Küche «+Segmento» ist geprägt durch dünne Arbeitsplatten, grifflose Flächen und klare Linien.

**Poggenpohl, Schachenhof 4, 6014 Luzern
T 041 250 75 75, www.poggenpohl.ch**

2 Beim Küchenmodell «Vetro» sind die Fronten aus Glas und erscheinen durch die ebenmässige Oberflächenstruktur besonders elegant. «Vetro» ist erhältlich in brillant geschliffenem Hochglanz oder zurückhaltendem Matt.

**Piatti, Riedmühlestrasse 16, 8305 Dietlikon
T 044 835 51 11, www.piatti.ch**

3 Formex erweitert das Nischenrückwand-Sortiment um eine Version aus Aluminium. Durch die eingebrannte Oberfläche ist das Aluminiumprodukt besonders einfach zu reinigen.

**Formex, Grüngenstrasse 19, 4416 Bubendorf
T 061 935 22 11, www.formex.ch**

4 Die Kombination aus linearem Strukturholz in einem mittleren Brauntönen mit einem weissen mineralischen Werkstoff verleiht der Küche eine ausgewogene Leichtigkeit. Das Kochzentrum wirkt durch seinen zurückversetzten Sockel mit integrierter Beleuchtung wie schwebend.

**Brunner Küchen, Hauptstrasse 17, 5618 Bettwil
T 056 676 70 70, www.brunner-kuechen.ch**





Der Arbeitsablauf bestimmt die Anordnung der Arbeitszentren in der Küche.

1 Die Sabag-Küchenfabrik kombiniert hochwertige Materialien, ausgeklügelte Planungen und Spitzenprodukte namhafter Gerätehersteller. Die Küche im Bild hat weisse Fronten aus pulverbeschichtetem und besonders widerstandsfähigem MDF. Hochschrank und Bar wurden in Eiche dunkelbraun realisiert.

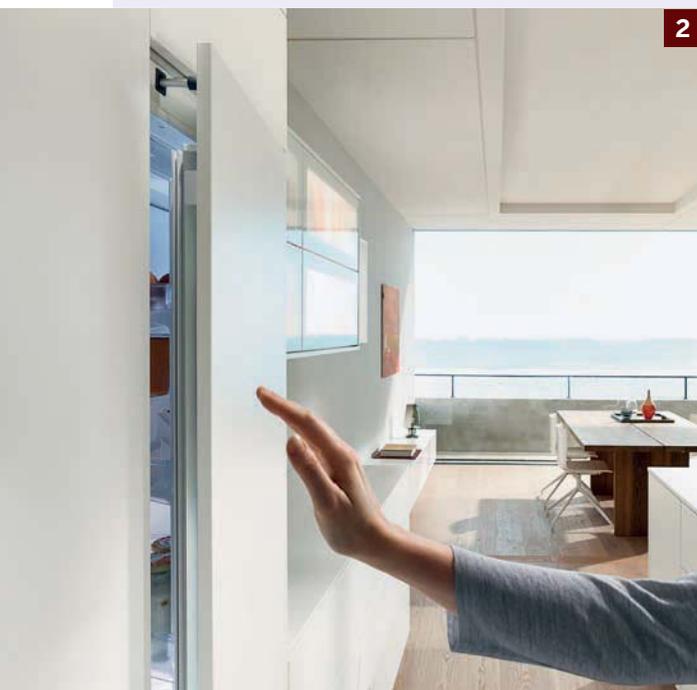
Sabag, Johann-Renfer-Strasse 52, 2504 Biel
T 032 328 28 28, www.sabag.ch

2 Die elektrische Bewegungsunterstützung «Servo-Drive» ist in drei verschiedenen Einzelanwendungen erhältlich, neuerdings auch für Kühl- und Gefrierschränke. Die Tür bleibt nach dem Antippen für kurze Zeit offen stehen und kann so bequem von Hand geöffnet werden.

Julius Blum, Industriestrasse 1, AT-6973 Höchst
T 0043 5578 7050, www.blum.com

3 Die hier gezeigte Elbau-Küche fügt sich perfekt in den Altbau ein. Die Fronten aus Ebenholz mit ihrer angepassten Maserung harmonisieren mit der visuellen Prägung des Raumes. Die Platzierung ist auf das Parkettmuster ausgerichtet.

Elbau, Rällimoosstrasse 1, 9055 Bühler
T 071 791 88 10, www.elbau.ch



4 Dieses Beispiel aus dem Bulthaup-Repertoire zeigt eine Kombination aus «bulthaup b2»- und «bulthaup b3»-Elementen in unterschiedlichen Höhen und Tiefen, Farben und Materialien. Die Glaspaneele werden mit einer schwarz-grauen Küchenzeile aus Eichenholz mit Struktur-Sägeschnitt kontrastiert. Der Monoblock in Edelstahl (im Vordergrund) hat ein integriertes Gas- und Induktionskochfeld.

Bulthaup Schweiz, Seestrasse 39, 8700 Küsnacht
T 043 266 70 70, www.bulthaup.ch

5 Kücheninsel und Hochschränke haben eine Pulverbeschichtung mit metallischen, goldfarbenen Pigmenten. Die unterschiedlich hohen Ebenen und der Materialmix aus Puresteel-Arbeitsplatte (Franke) und Keramikabdeckung (Arioste) ergeben eine Asymmetrie, die der Küche ihren Chic verleiht.

Forster, Egnacherstrasse 37,
Postfach 600, 9320 Arbon, T 071 447 46 45
www.forster-kuechen.ch



Die beliebteste Küche der Schweiz

Jetzt erleben auf piatti.ch

Piatti
Die Schweizer Küchenmacher

**Besuchen Sie uns
an der Swissbau
in Basel**

12.-16. Januar 2016
Halle 2.1, Stand D92





1

1 In der ruralen Blockhütte wirkt die rote Küche gesund und robust. Die Fronten sind aus solidem Schichtstoff mit Kunststoffoberflächen, die Abdeckung aus schwarzem Granit. Die Kücheninsel hat eine LED-Sockelbeleuchtung, eingeschaltet lässt sie das Möbel wie auf einer schimmernden Wolke schweben.

Loosli, Gewerbestrasse, 4954 Wyssachen
T 062 957 10 10, www.loosli-kuechen.ch

2 Individuell auf die Wünsche des Kunden abgestimmt, ist diese Küche von der Kissling AG geplant und ausgeführt worden. Die Fronten bestehen aus durchgefärbtem, schwarzem MDF, die Abdeckung aus handpoliertem Edelstahl mit Quetschrand, die Rückwand aus Einscheibensicherheitsglas, spritzlackiert. Tisch und Bank sind aus Buchenholz gefertigt.

Kissling, Hauptstrasse 45, 6260 Reiden
T 062 749 50 00, www.kissling-reiden.ch

2



3 Der grosse Esstisch läuft aus der Kochinsel heraus und ist – wie die offenen Regale – aus massiver Eiche. Arbeitsfläche und Stehborde haben eine Abdeckung aus Dekton. Die grifflose Frontausführung der Hochschränke hat eine seidenmatte Lackierung und integriert Kaffeemaschine und andere Geräte.

Alpnach Küchen, Berackerweg 5, 4802 Strengelbach, T 062 746 86 86, www.alpnachkuechen.ch

4 Im hier gezeigten Modell der Küche «Bondi» sind die melaminbeschichtete Front im Farbton Carbonegrau und die Echtholzfront Topos in «Struktureiche Abruzzo» miteinander kombiniert. Die Melamin-Oberfläche ist besonders gehärtet und dadurch unempfindlich gegen Fingerabdrücke.

Leicht, Gmünder Str. 70, DE-73550 Waldstetten
T 0049 7171 40 20, www.leicht.de



azu



SEGULIFT
LALISANE

Gebauer

Schweizer Aufzüge

HENSELER
Schlösser & Holzwerkzeuge

peikert ebsener



3

Wichtig ist genügend und gut erreichbarer Stauraum für Lebensmittel, Geschirr und Kochutensilien.



5

5 Glas Trösch realisiert hochwertige Küchenarbeitsplatten, edle Küchenrückwände und -schrankfronten aus Glas. Alle Anwendungen werden nach Kundenwunsch und situationsbedingt gefertigt. So sind den individuellen Wünschen in Form, Farbe und Motiv kaum Grenzen gesetzt. Mit «Swiss-culinaria» lassen sich Gesamtkonzepte mit maximaler Funktionalität realisieren, die ästhetisch sind und hygienisch absolut einwandfrei.

Glas Trösch, Industriestrasse 29, 4922 Bützberg
T 062 958 52 52, www.glastroesch.ch



4

Einfach vielseitig. Ein Servicepartner für alle Marken.

Lifthersteller gibt es viele. Liftypen noch viel mehr. Wenn es aber um den richtigen Partner für den Unterhalt und die Modernisierung Ihres Aufzugs geht, fällt die Entscheidung leicht. AS Aufzüge entstand einst aus dem Zusammenschluss namhafter Hersteller. Darin gründet unsere Multimarken-Kompetenz und macht uns zum erfahrenen Servicepartner für alle Marken.



Erfahren Sie mehr über
unsere Vielseitigkeit:
www.lift.ch/vielseitig12

 **AS Aufzüge**
einfach näher

VAUTHEY - LIFT





1 Eine grosse Auswahl an Küchen in ansprechenden Ausstellungen findet man bei Sanitas Troesch. Die Küchen stammen von vier renommierten Küchenmarken, vom günstigsten bis zum Top-Segment. Im Bild ist eine Küche aus dem Programm «Next125» zu sehen.

**Sanitas Troesch, Hardturmstr. 101, 8031 Zürich
T 044 446 10 10, www.sanitastroesch.ch**

2 Orea setzt auf Schweizer Handwerk und fokussiert ebenso auf die Verwendung von Schweizer Markengeräten. Im 2015 eröffneten Showroom in Zürich-West werden die bewährten Modelle «Orea 1» und «Orea 2» präsentiert, aus denen sich viele Varianten ableiten lassen.

**Orea, Oberfeld 3, 6037 Root, T 041 455 46 06
www.orea-kuechen.ch**

Die Einrichtung der Küche in einem Altbau sollte auf die jeweilige Raumform abgestimmt sein.



3 Die Tablare und Regale dieser Küche sind aus Räumereiche mit einer Beleuchtung, bei der LED-Streifen in Aluschiene montiert worden sind. Schubladen und Schränke öffnen sich dank «Tip on» geschmeidig, die Arbeitsfläche mit integriertem Kochfeld ist aus dem besonders hochwertigen Edelstahl «Ice Design» (Suter Inox).

**r+s Schreinerei, Breitstrasse 8, 5610 Wohlen
T 056 616 70 80, www.rs-schreinerei.ch**



4 Die Fronten der hier gezeigten Küche sind aus laminierten Schichtstoffplatten. Die Abdeckung ist eine Kunstharz-Kompaktplatte. Die Griffleisten sind vorstehend und geben der Geometrie der Küchenzeile einen belebenden Rhythmus.

**Schneebeli, Jonenstrasse 22, Postfach
8913 Ottenbach, T 043 322 77 77
www.schneebeli.ch**

KWC
AVA



kwc.ch

HORIZONTALE
TRIFFT VERTIKALE

P'7350
Design by
**PORSCHE DESIGN
STUDIO**



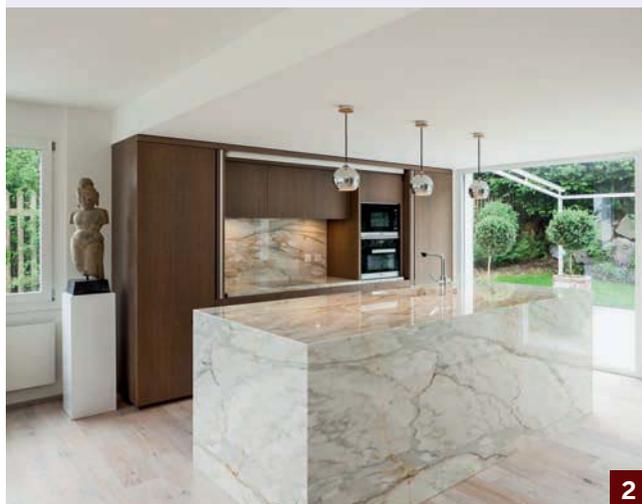
P'7350 Lassen Sie sich faszinieren von einer Küche, die für das steht, was Poggenpohl und das Porsche Design Studio seit vielen Jahren ausmacht: die Konzentration auf die gesamtheitliche Linie.

Poggenpohl Group (Schweiz) AG
Schachenhof 4
6014 Luzern
Tel. +41 41 250 75 75
info@poggenpohl.ch
www.poggenpohl.ch

**poggen
pohl** 



1



2



3

Erwartungen und Bedürfnisse der Bauherrschaft sollten den Entwurf der Küche bestimmen.

1 Das Schweizer Design- und Architekturbüro atelier o hat ein Küchensystem entwickelt, das sich am Umgang mit Lebensmitteln orientiert. Gefertigt wird die Küche von der Solothurner Schreinerei Späti Innenausbau AG.

**Späti Innenausbau, Kaselfeldstrasse 1
4512 Bellach, T 032 628 62 62, www.spaeti.ch**

2 Küchenkorpus, Rückwand und Lavaboabdeckung sind bei dieser Küche aus Naturstein gefertigt. Der Calacatta Oro, im Grossformat als Rohplatten, ist poliert, sämtliche Kanten sind in Gehrung verarbeitet.

**Stone Group, Zürcherstrasse 98, 8730 Uznach
T 055 280 39 79, www.stonegroup.ch**

3 Eine klare Formensprache, Naturholz und in Bronze schimmerndes Farbglas zeichnen diese Küche von Team7 aus. Zentrales Element ist der Küchenblock «vao». Eine zarte Ummantelung aus Naturstein, Keramik oder Quarzstein gibt dem Naturholz einen dezenten Rahmen.

Team 7, Braunaer Strasse 26, AT-4910 Ried im Innkreis, T 0043 7752 97 70, www.team7.at

4 Der «Kitchen Tower» ist ein neuartiges Konzept für Unterschränke mit scharnierten Türen. Mit dem Öffnen der Tür bewegt sich der «Kitchen Tower» automatisch aus dem Schrank heraus und kann bequem von drei Seiten bedient werden. Diverse Kunststoffbehälter mit Unterteilungselementen bieten Platz für Küchenmesser, Kochlöffel, Schwingbesen sowie Kleinutensilien und Gewürze.

**Peka, Luzernerstrasse 20, 6295 Mosen
T 041 919 94 00, www.peka-metall.ch**



4



DER SCHWUNGVOLLE ELEGANTE:
SINNLICH UND HARMONISCH.

SWISSBAU
Stand 12-14/10/2014

Halle 2.2
Stand A18
& B 18



arwa-curveprime



www.arwa.ch

arwa

WATER INSPIRATION  SINCE 1854



Die grösste Auswahl in den
schönsten Küchen-Ausstellungen.
Bei Sanitas Troesch.

Ausstellungen in Basel, Biel/Bienne, Chur, Contone, Crissier, Jona, Köniz, Kriens, Lugano, Rothrist, Sierre, Thun,
Winterthur und Zürich www.sanitastroesch.ch

**SANITAS
TROESCH**

1 Durch Abriss des Kaldachs ist im ehemaligen Eingangsbereich der Schule ein hallenartiger Raum entstanden. Dieser bildet nun das zentrale Herzstück des Hauses, nicht nur zum Kochen. (Leuchten: www.atelierpfister.ch, Cheminée: www.ruegg-cheminee.com)



1



Klasse Küche

Im Eingangsbereich einer ehemaligen Schule von 1848 hat ein Gespann aus bauleitendem Bauherrn und befreundetem Architekten die erste Etappe des Umbaus abgeschlossen.

Text: Katharina Schäfer, Fotos: Mark Niedermann

Sollten Sie sich vorletzten Winter gewundert haben, warum keine einzige Pendellampe aus der Leuchtenfamilie «Lavin» von Jörg Boner mehr bei Atelier Pfister erhältlich war – hier die Antwort: Markus Moser, Mitbegründer des Optikergeschäfts Alpenglüh in Zürich und Bauherr in Zünikon, hatte den gesamten Schweizer Bestand aufgekauft. «Ich wollte etwas mehr Farbe in die Küche bringen», so der Vater und Hobbykoch, der sich für den Umbau des alten Schulhauses bei Bertschikon den Architekten Roger Schärer von Schmid Schärer mit ins Boot holte. Kennengelernt hatten sich die beiden kreativen Charaktere durch ihr gemeinsames Hobby Segelfliegen. Dass der junge Architekt mit Büro in Zürich viel Wert auf Details legt und gleichzeitig erkennt, was aus der jeweiligen Gesamtsituation herauszuholen ist, hatte Markus Moser an bereits realisierten Projekten von Schmid Schärer abgelesen.

«Auf die Idee, im Eingangsbereich zwischen den Schulzimmern das neue Herzstück des Hauses mit einer grossen Küche zu realisieren, wäre ich nicht gekommen», so der Bauherr. Und der Architekt erläutert: «Durch die Einführung der Schulpflicht im 19. Jahrhundert entstand ein plötzlicher Bedarf an zusätzlichen Schulhäusern. Dieser wurde mit einem Fertigbausatz gedeckt, der von ortsansässigen Handwerkern aufgebaut werden konnte.» So erhielt auch Zünikon 1848 eine zweigeschossige Schule mit zwei Klassenzimmern. 1956 ›



2



3

2 Die zentrale Kochinsel erinnert an einen Labortisch im Physikraum. Das Küchenmöbel ist nach Vorbild des Wandtafelschranks im Klassenraum nebenan gestaltet. (Ofen und Steamer: www.miele.ch, Armatur, Spüle und Gasherd: www.boffi-zuerich.ch)

3 Zeitzegen: Der Boden ist original, die grosse Glastür vom Vorbesitzer eingebaut.

Vorher Der Eingangsbereich mit Kaldach, WC-Anlagen und Eingang zum Klassenzimmer von 1956 (rechts).



VORHER

Die neue Küche ist Angelpunkt zwischen den ehemaligen Schulräumen.



4 Wo früher Jungen und Mädchen mal «austreten» konnten, steht heute der grosse Esstisch, umrahmt von neuen Fenstern und einer Terrassentür.

› folgte ein niedriger eingeschossiger Anbau mit Kaldach, der den zentralen Eingangsbereich mit WCs und einem weiteren Schulzimmer bildete. Hier wurde nun der Wandel zum Wohnhaus gestartet.

Die Geschichte vom Kauf des frei stehenden Gebäudes erzählt Markus Moser so spannend wie einen Krimi. Die Kurzfassung: Drei Jahre lang hatten er und seine Frau nach einem passenden Objekt gesucht und gerade mal vier Häuser überhaupt besichtigt. Das alte Schulhaus hatte es ihnen dann angetan und sie kündigten ihre Wohnung, ohne eine definitive Zusage zu haben. «Ein gutes Bauchgefühl gab mir das Vertrauen, das Risiko einzugehen», so Moser. «Mir war es wichtig, ein Objekt zu kaufen, bei dem ich auch eigene Ideen verwirklichen kann.» Und das meint er wörtlich, denn

er übernahm nicht nur die Bauleitung, sondern half auch tatkräftig beim Abriss des Kaldaches im Eingangsbereich mit.

«Family Room» • Um die verschiedenen Möglichkeiten für den neuen Küchenraum durchzuspielen, nutzte der Architekt Roger Schärer nicht nur die üblichen Werkzeuge wie Skizzen, Pläne und 3-D-Modelle. Er stellte auch Filmsequenzen zusammen, die dem Bauherrn ein Gefühl für Licht und Stimmung vermittelten. Denn Markus Moser ist auch Filmfan und Sammler, wovon nicht nur die Kinositze im angrenzenden «Boys Toy Room» zeugen. Das ehemalige Schulzimmer aus den 1950er-Jahren dient ihm und seinem kleinen Sohn zum Werkeln, Experimentieren und Tüfteln. Hier hängt auch der Wandtafelschrank, der als Vor-

bild für das neue Küchenmöbel diente. Roger Schärer fand in Andelfingen einen innovativen Schreiner, der seine Idee von einer handwerklich bearbeiteten MDF-Platte umsetzen konnte, und so schmücken nun mit der CNC-Fräse beidseitig mit Rillen versehene und weiss gestrichene Schrankfronten den Küchenraum. Ein ebenso profiliertes Kapitell bildet den krönenden Abschluss über dem hölzernen Schrankbereich mit «Schultafeln», in dem Backofen, Steamer, zwei Kühlschränke und der Spülbereich integriert sind.

Die Kücheninsel mit der aufgekanteten Sandsteinabdeckung erinnert an einen Labortisch aus dem Physikzimmer. «Die Aufkantung würde ich heute nicht mehr so machen, denn Krümel lassen sich nur schlecht wegwischen», gesteht der Bauherr, der sich das Fach- ›



5 Die Räume des alten Schulhauses tragen noch die Handschrift von 1848.

Der Wandtafelschrank aus dem Schulzimmer diente als Vorlage für das neue Küchenmöbel.

› wissen rund um die Küche vom Kollegen eines Kollegen «abzügelte». Dieser Experte hat ihn auch davon überzeugt, dass ein «echter Mann auf Feuer kocht», also auf einem Gas-herd, obwohl Moser eigentlich, zum Schutz seines Sohnes, ein Induktionskochfeld einbauen wollte. Auch auf eine Abzugshaube hat er nach dem informellen Beratungsgespräch mit dem kollegialen Küchenprofi verzichtet.

Küche als Klasse • Durch die bereits erwähnten Filmszenen wurde der amerikanische «Family-Room» zum Leitbild für diese Umbauetappe. Die Kombination aus grosser Arbeitsküche und Esstisch in einem Raum ermöglicht das Beisammensein der Familien bei verschiedenen Aktivitäten wie Kochen, Hausaufgaben machen und Zeitunglesen.

Um den Raum zur schönen Aussicht hin nach Westen zu öffnen, wurden anstelle der kleinen Toilettenfenster fünf grosse Sprossenfenster eingebaut. Die Sprossen werden nicht nur dem ortsbildgeschützten Schulhaus gerecht, sondern filtern auch das Licht und schaffen eine Atmosphäre von Geborgenheit, trotz des hohen Glasanteils in der neu aufgemauerten Wand. Eine Sitzbank zieht sich entlang dieser Fensterfront, vom neuen Terrassenaustritt bis hin zum Cheminée, dessen Kamin einen vertikalen Akzent im hallenartigen Raum setzt. Wie ein Teppich zierte ein ornamentales Muster aus Steinzeugplatten den Essbereich, dort wo die roten Plättli der WC-Anlage ersetzt werden mussten.

Gut Ding will Weile haben • «Der grosse Vorteil dieser Bausituation ist, dass sich die Bewohner für jede Etappe Zeit nehmen können, eine Idee entwickeln und reifen lassen und bei





6 Zwar erlebte der Bauherr eine eher traumatisierende Schulzeit, doch die Elemente im Klassenzimmer, die heute an die Schule erinnern, bieten dem Sohn viele positive Erfahrungen.

7 Blick vom «Boys Toy Room» in den neuen Koch-/Essbereich. Das ehemalige Klassenzimmer von 1956 dient heute als Werk- und Hobbyraum.

Vorher Das Schulzimmer aus den 1950er-Jahren wurde zuletzt nur noch als Lagerraum genutzt.

7



VORHER

der Umsetzung flexibel reagieren können», bemerkt der Architekt. «So habe ich ihnen geraten, beim Dachumbau, der als Nächstes ansteht und bei dem sie einen «Masterbedroom» mit offenem Bad realisieren wollen, erst einmal den ganzen Raum auf sich wirken zu lassen, sobald die Wände abgerissen sind, bevor sie Aufträge vergeben.»

Auch wenn man sich die Zeit nimmt, kann es mal knapp werden. So zum Beispiel kurz vor Weihnachten, als der Bauherr zum Ziel hatte, das Festessen für 16 Familienmitglieder in seiner neuen Küche herzuzaubern. Doch mit etwas Druck wurde alles pünktlich fertig. Wir sind gespannt auf die Fortsetzung. <

8 Rechts das Schulhaus von 1848, links der Anbau von 1956 mit den neuen Fenstern zur Weitsicht nach Westen.

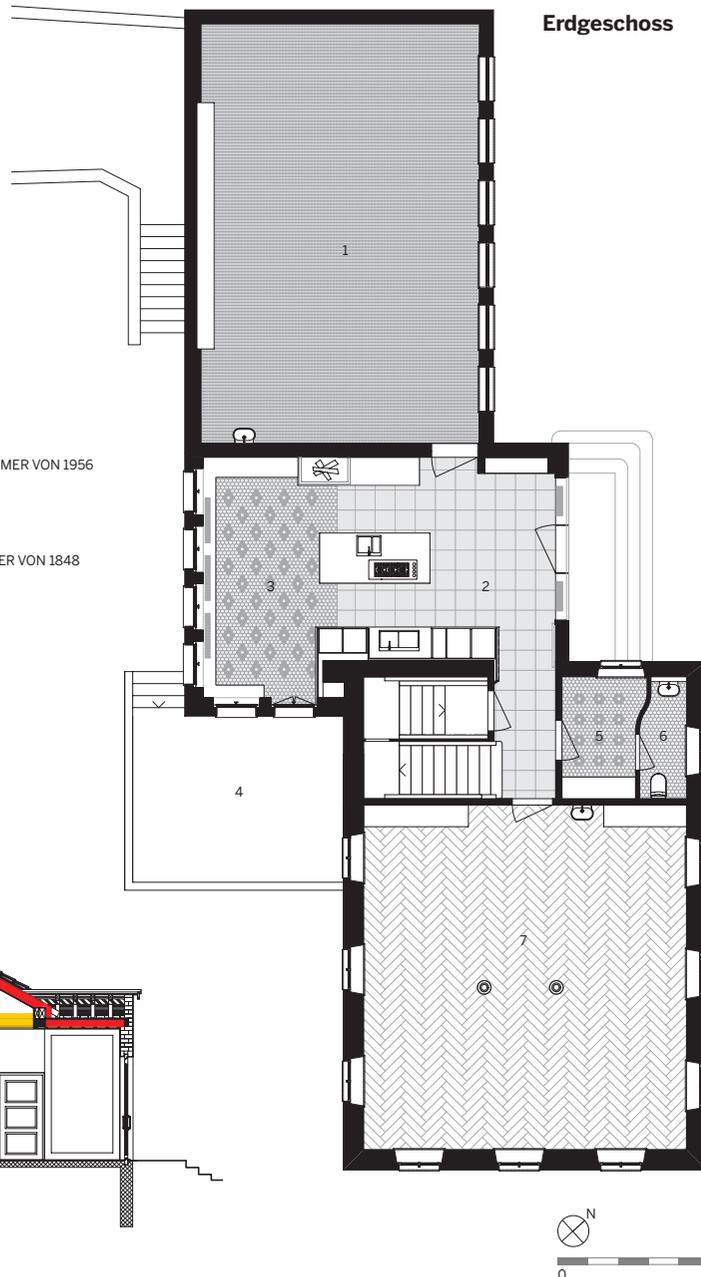


8



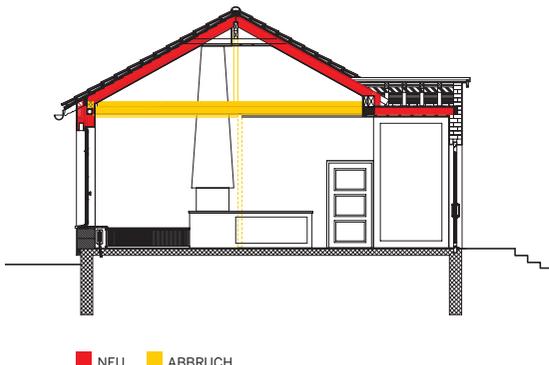
Schmid Schärer Architekten

Nach Abschluss des Studiums an der ETH Zürich im Jahr 2001 und 2002 arbeiteten Patrick Schmid und Roger Schärer (links) mehrere Jahre in angesehenen Architekturbüros in der Schweiz, bevor sie 2008 ihr gemeinsames Büro gründeten. Patrick Schmid war zudem als Assistent in der Entwurfslehre an der ETH Zürich und der Accad. d. Arch. Mendrisio tätig. In ihrer Arbeit ist zunächst der Ort mit seiner Stimmung und Geschichte von zentraler Bedeutung. Hier suchen sie Ansatzpunkte für ihre Ideen und entwickeln daraus spezifische Projekte. Konzeptionelle Präzision sowie hohe Sorgfalt bei der Ausführung sind für sie dabei von grosser Bedeutung. Sie pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit den verschiedensten Spezialisten, die sie jeweils schon in der Konzeptionsphase in ein Projekt mit einbeziehen. So können sich Architektur, Haustechnik und Statik gegenseitig ergänzen und inspirieren, und es entstehen zeitgemässe, ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige eigenständige Lösungen.



- 1 «BOY TOY ROOM» EHEMALS KLASSENZIMMER VON 1956
- 2 KÜCHE, EHEMALS SCHULEINGANG
- 3 ESSBEREICH, EHEMALS WC-ANLAGEN
- 4 NEU GESCHAFFENE TERRASSE
- 5 Garderobe, EHEMALS LEHRERZIMMER
- 6 WC, EHEMALS LEHRERZIMMER
- 7 WOHNZIMMER, EHEMALS KLASSENZIMMER VON 1848

Schnitt



■ NEU ■ ABBRUCH

Kontaktadressen

Konzept und Architektur

Schmid Schärer Architekten
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich
T 043 311 06 15
www.schmidschaerer.ch

Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Jürg Bruderer, Sonder Büriswilen
9442 Berneck

Fensterbau

Gautschi AG, Hauptstrasse 144
9430 St. Gallen
www.gautschi-ag.ch

Schreiner/Innenausbau

Robert Fehr, Thuraltstrasse 33
8450 Andelfingen, T 052 305 14 20
www.r-fehrag.ch



HIER FINDEN
WIR UNSERE
NEUE **KÜCHE.**

bauarena
VOLKETSCHWIL

www.bauarena.ch



Heizkosten sparen kann so schön sein.

Nur das Heat Memory System und die **Xtra** Technologie von Austroflamm vereinen elegantes Design mit einem entscheidenden Vorteil: einzigartige Wärmespeicherung, die richtig Geld spart! Mehr Informationen und Modelle unter www.austroflamm.ch.

Die Modelle von Austroflamm finden Sie unter anderem bei diesen ausgewählten Fachhändlern:

AG Gränichen	Hico Feuerland AG	www.feuerland.ch	FR Granges-Paccot	Schori Cheminée	www.schori-cheminees.ch	TI Odogno / Gravesano	TI Guscetti Camini	www.guscetticamini.ch
AG Muri	Loher SA	www.lohersa.ch	GR Chur	Röttele & Partner AG	www.ofenhaus.ch	VS Visp	Mario Heynen AG	www.heynenag.ch
BE Bern	Brevag AG	www.brevag.ch	OW Kägiswil	Müller Julian AG	www.julian-mueller.ch	ZH Birmensdorf	Chemineebau Stutz	www.chemineestutz.ch
BE Unterseen	Zurbuchen Ofenbau	www.zurbuchen-unterseen.ch	SG Arnegg	Giger Kaminbau	www.giger-ofencenter.ch	ZH Kloten	Mamie Feuer AG	www.mamie-ag.ch
BE Worb	Burger & Partner AG	www.burgeroefen.ch	SG Montlingen	A-Z Montagen + Kaminbau AG	www.a-z-montagen.ch	ZH Neftenbach	Bula AG	www.bula-ag.ch
BL Reinach	Everest Wohnbau GmbH	www.everest-wohnbau.ch	SO Gerlafingen	Ofenhaus Linder GmbH	www.ofenhaus-linder.ch	ZH Volketswil	Bula AG / Bauarena	www.bula-ag.ch

**AUSTRO
FLAMM**



Dornbracht «eUnitKitchen»

«Ich hätte gerne ein Glas Wasser», werden bald die Besitzer einer Dornbracht-Armatur nicht mehr nur zu einem Kellner im Restaurant sagen, sondern auch zu Hause zu ihrer Küchenarmatur. Wird diese nämlich mit der «eUnitKitchen»-Technologie von digitalStrom ausgestattet sein, kann sowohl durch Sprachsteuerung als auch über das Smartphone und eine entsprechende App die Wasserzufuhr gesteuert und programmiert werden. Dank der integrierten Dosierfunktion lässt sich exakt die Menge Wasser abmessen, die für die Zubereitung benötigt wird.

Dornbracht, Letziweg 9, 4663 Aarburg, T 062 787 20 30, www.dornbracht.com

Wasserspender

Redaktion: Britta Limper

Verschiedene Strahlformen, eine grosse Reichweite und eine leichte, möglichst intuitive Bedienbarkeit prägen die Armaturen von heute. Die neusten Modelle.



Franke «Frames by Franke»

Mit «Frames by Franke» bringt Franke als erster Anbieter ein Küchensystem auf den Markt, das alle Komponenten der modernen Küche vereint und in puncto Design und Funktionalität perfekt aufeinander abstimmt. Die vier Elemente Backofen, Kochfeld, Dunstabzug und Spüle lassen sich in verschiedenen Ausführungen untereinander kombinieren. Alle Komponenten stehen miteinander in Verbindung und bilden die Abläufe in der Küche nach, so wird etwa die Spüle durch ein passendes Glasschneidebrett und eine praktische, passgenaue Rüstmatte zur erweiterten Arbeitsfläche.

Franke, Franke-Strasse 2, 4663 Aarburg, T 062 787 31 31, www.framesbyfranke.ch



Grohe «Essence»

Grohe hat seine beliebte Küchenarmaturenlinie «Essence» sowohl optisch neu gestaltet als auch technisch weiterentwickelt. Die Faszination von «Essence» liegt in ihrer grazilen Silhouette, der perfekt integrierten, funktionalen Ausziehbrause und der kleinen 28-Millimeter-Kartusche mit Temperaturbegrenzer. Die Formensprache von «Essence» verbindet konzentrische Zylinder in weichen Linien. Ob mit u-förmigem Schwenkauslauf oder mit Spülbrause im geradlinigen L-Auslauf – die Armatur überzeugt mit perfekt ausbalancierten Proportionen.

Grohe, Industriestrasse 18, 8604 Volketswil, T 044 877 73 00, www.grohe.ch



KWC «Zoe touch light pro»

Die Armaturenlinie «KWC Zoe» ist mit dem Zusatz «touch light pro» um eine elektronische Variante ergänzt worden. Bereits durch Antippen lässt sich die Armatur steuern. «KWC Zoe touch light pro» ist die weltweit erste elektronisch gesteuerte Armatur mit integrierter Auszugbrause. Sie lässt sich einfach auf die persönlichen Gewohnheiten und Bedürfnisse programmieren. Das runde Bedienelement signalisiert über seinen Lichtring die gewählte Wassertemperatur. Und obwohl die Armatur keinen Hebel besitzt, lässt sie dennoch klar ihre Funktionsweise erkennen.

KWC, Hauptstrasse 57, 5726 Unterkulm, T 062 768 68 68, www.kwc.ch



Hansgrohe «Talis Select»

Die Küchenarmaturen «Metris Select» und «Talis Select» (im Bild) kombinieren einen ausziehbaren Auslauf mit der innovativen Select-Technologie. Wie bei Einhebel-Armaturen stellt man Wassermenge und Temperatur zu Beginn der Küchentätigkeit einmalig am Griff ein. Anschliessend wird der Wasserfluss über den Select-Knopf an der Oberseite des Ausziehkopfs gesteuert. Durch einfachen Knopfdruck kann er gestoppt und wieder gestartet werden. Die voreingestellte Temperatur und Wassermenge bleiben dabei unverändert.

Hansgrohe, Industriestrasse 9, 5432 Neuenhof
T 056 416 26 26, www.hansgrohe.ch



Similor «arwa-twinchef»

Similor bietet mit ihrem breiten Sortiment an Küchenarmaturen für jeden Geschmack und Einrichtungsstil die richtige Armatur. Zum Beispiel die elektronische Armatur «arwa-twinchef». Sie eröffnet dank konventioneller Hebelbedienung und infrarotgesteuerter, berührungsloser Wasseraktivierung neue Freiheiten in der Küche. Ihre überzeugenden Attribute heissen: berührungslos, hygienisch und sparsam.

Similor, Wahlenstrasse 46, 4242 Laufen, T 061 765 73 33, www.similor.ch

Quooker Goldrichtig

«Fusion», der kombinierte Kalt-, Warm- und Kochendwasser-Hahn von Quooker, ist derzeit in der limitierten Version «The Golden One» erhältlich. Mit 24 Karat Goldfinish setzt er in der Küche ein markantes Glanzlicht. Hinter der schimmernden Optik steckt die ausgefeilte Technologie der Original Quooker Kochendwasserhähne mit jeder Menge Energie-, Wasser-, Platz- und Zeitersparnis. Der Kombihahn «Fusion» wechselt nahtlos von kaltem zu warmem und zu kochend heissem Wasser zurück, wobei sein Sicherheitsbedienknopf und der nichtmassive Sprühstrahl immer perfekten Schutz gewähren.

Quooker Schweiz, Kasernenstrasse 1, 8184 Bülach
T 043 411 20 30, www.quooker.ch



Blanco Extra flacher Rand

Die elegante Ästhetik einer Unterbauspüle, wie sie oft bei Natur- oder Kunststein-Arbeitsplatten angewendet wird, ist nun auch mit einer kostengünstigeren Variante möglich. Blanco präsentiert dafür die Spülen mit extra flachem IF-Rand, die von oben aufliegend eingebaut werden und trotzdem wirken, als wären sie flächenbündig. Statt dem absolut exakten Ausschnitt, der für eine Unterbauspüle benötigt wird, genügt für den Einbau einer Spüle mit IF-Rand ein konventioneller Plattenausschnitt. So zum Beispiel das Doppelbecken «Blanco Andano», hier kombiniert mit der Armatur «Blanco Felisa» auf einer laminierten Arbeitsplatte.

Blanco, Rössliweg 48, 4852 Rothrist, T 062 388 89 90, www.blanco.ch

KÜCHENTECHNIK VOM FEINSTEN – FÜR FEINES.



Die Merial Vertriebs AG steht für die Fertigung und den Vertrieb von Merial – BORA – ELICA – FISHER & PAYKEL. Zu testen und zu besichtigen in einem der zahlreichen Küchenstudios, bei Ihrem Küchenbauer oder in unserer Ausstellung. Bestellen Sie unsere Broschüren und besuchen Sie uns auf www.merial.ch.



Abzugshauben



Edelstahlabdeckungen



BORA Kochfeldabzug



Schubladen-Geschirrspüler
FISHER & PAYKEL

MERIAL
INDIVIDUELLE KÜCHENTECHNIK

Merial Vertriebs AG, Lerchenweg 3, 4552 Derendingen
Tel. +41 32 682 22 30, Fax +41 32 682 58 86
merial@merial.ch, www.merial.ch

werbetaercepte.ch

SIBIRGroup



SIBIR

Von kühl zu cool *

Perfekt für Individualisten, für das Besondere, für jeden Lifestyle und Wohnbereich. Oldtimer in 3 Modellen und in bis zu 12 trendigen Farben, mit absoluter Spitzentechnologie und erst noch energieeffizient.

* Zum Beispiel der SIBIR Oldtimer OT 272 OB

Tiba «Fuego»

Mit dem Einbau-Küchenmodul «Fuego» eröffnet Tiba neue Möglichkeiten für die Integration eines Holzherds in die Küche. Die Modulabmessungen entsprechen dem gängigen Küchenstandard. «Fuego» ist der erste und einzige Holzherd mit einem aktiven Mantelkühlsystem; die warme Konvektionsluft des Systems wird im Sockel gefasst und kann über zwei Stützen in einen anderen Raum als Warmluft zum Wärmen weitergeleitet werden. Dank einer neu entwickelten Brennkammer konnte die Verbrennungsqualität nochmals gesteigert werden. Zudem wird die Verbrennungsluft bei Übertemperatur oder Stromausfall automatisch gedrosselt. Und in Sachen Kochleistung steht der Holzherd einem Elektroherd in nichts nach.

Tiba, Hauptstrasse 147, 4416 Bubendorf
T 061 935 17 10, www.tiba.ch



Helfer in der Küche

Technik, Design und Energiebilanz spielen heutzutage bei Haushaltgeräten eine wichtige Rolle. Wir zeigen Ihnen eine Auswahl der neusten Helfer für die Küche.

Redaktion: Britta Limper

Electrolux «ProfiLine»

Der Dunstabzug aus der «ProfiLine» integriert sich dezent zwischen zwei oder drei «ProfiLine»-Kochfelder. Via Touch-Tastatur wählt man eine der beiden Leistungsstufen an. Mit einem Handgriff wird die unauffällige Klappe im schlichten Glasdesign durch leichtes Nach-unten-Drücken geöffnet und der Kochfelddunstabzug reinigt die Küchenluft von Fett und Dampf. Das leistungsstarke, leise Gebläse wird im Sockelbereich des Küchenkorpus eingebaut.

Electrolux, Badenerstrasse 587, 8048 Zürich
T 044 405 81 11, www.electrolux.ch



Suter Inox «Bora Basic»

Bora, der Lüftungstechnik-Hersteller aus Bayern, hat die Produktfamilie «Basic» erweitert. Ein grosses Kochfeld, Flächeninduktion, «Touch-Roundslide»-Technologie und eine hochwertige Einströmdüse aus Edelstahl sind die Kennzeichen der Neuentwicklung. Das Kochfeld aus Schott-Glas mit einer Breite von 83 Zentimetern erlaubt das gleichzeitige Kochen mit vier grossen Töpfen und Pfannen. Es gibt keine Flächenbegrenzung, die Kochtöpfe können frei verschoben werden. Durch eine Brückenfunktion sind zwei Kochzonen zusammenschaltbar. «Bora Basic» ist auch für Bräter geeignet. Der Kochfeldabzug ist sowohl als Abluft- als auch als Umluftvariante erhältlich.

Bora, über Suter Inox, Schachenstrasse 20, 5116 Schinznach-Bad
T 056 463 63 33, www.suter.ch, www.bora.com



Sibir Junger Oldtimer

Aussen retro, innen up to date. Die kultigen Kältegeräte sind nach wie vor topaktuell und heiss begehrt, denn mit ihnen setzt ein trendiges Lifestyleprodukt ausdrucksstarke und farbenfrohe Akzente im Wohn- und Essbereich. Farbenfroh? Warum nicht mal Schneeweiss? Oder doch lieber Ocean Blue? Das ist der neuste der zwölf unterschiedlichen Farbtöne. Dazu kommen drei Modelle. Die Wahl des neuen Lieblings-Oldtimers wird also nicht leicht. Ob «OT 272», «OT 292» oder «OT 322»: die Kühl- und Gefrierkombinationen sind nicht nur stylisch, sondern haben noch dazu das Energieeffizienz-Label A++.

Sibir Group, Bahnhofstrasse 134, 8957 Spreitenbach, T 044 755 73 00, www.sibirgroup.ch

Merial «Elica Shell»

Die Dunstabzugshaube «Shell» von Elica ist eine gelungene Symbiose von Luft und Licht. Sie besteht aus einer weissen Schale mit 80 Zentimeter Durchmesser. Diese garantiert eine optimale Luftfilterung und sorgt für eine schöne und gleichmässige Lichtstreuung auf das Kochfeld. Ein perimetrisches, leistungsstarkes Absaugsystem garantiert einen raschen Rauch- und Dunsteinfang. «Shell» lässt sich bequem mit einer Fernbedienung steuern und ist ideal für grössere Küchen.

Elica, über Merial Vertriebs AG, Lerchenweg 3, 4552 Derendingen
T 032 682 22 30, www.merial.ch, www.elica.com





Miele «DGM 6800»

Der neue «DGM 6800» ist eine Kombination aus Dampfgarer und Mikrowelle. Er verfügt über die exklusive Miele-«MultiSteam»-Technologie, bei der der generierte Dampf über acht Einlässe in den Garraum gerät. Das verkürzt die Aufheizzeiten, verteilt den Dampf schnell und gleichmässig und führt so zu optimalen Ergebnissen. Ebenso überzeugt der «DGM 6800» mit einem geräumigen 40-Liter-Edelstahl-Garraum und vier Einschubebenen. Der schmal konzipierte Wassertank sitzt flächenbündig im Frontrahmen.

Miele, Limmatstrasse 4, 8957 Spreitenbach
T 056 417 20 00, www.miele.ch



Bauknecht Kein Abtauen

Das ideale Frischeklima für die Aufbewahrung von Lebensmitteln, ein klug aufgeteilter Innenraum und keinerlei Eisbildung – das verspricht Bauknecht mit der neuen Kühl-Gefrier-Kombination «Ultimate NoFrost». Durch die Feuchtigkeitsregulierung entstehen keine Eiskristalle an der Rückwand, die Luftfeuchtigkeit im Inneren des Gerätes sinkt und auf den Lebensmitteln schlägt sich kein Reif nieder. Das bedeutet für den Verbraucher: Nie wieder abtauen.

Bauknecht, Industriestrasse 36, 5600 Lenzburg
T 0848 801 101, www.bauknecht.ch

Gaggenau «Serie 400»

Inspiziert aus der Profiküche präsentiert Gaggenau ein vollautomatisches Reinigungssystem für alle Dampfbäcköfen der «Serie 400» mit direktem Anschluss an den Wasserzu- und -ablauf. Dabei wird der Garraum mithilfe einer Reinigungskartusche und mit Wasser hygienisch gereinigt.

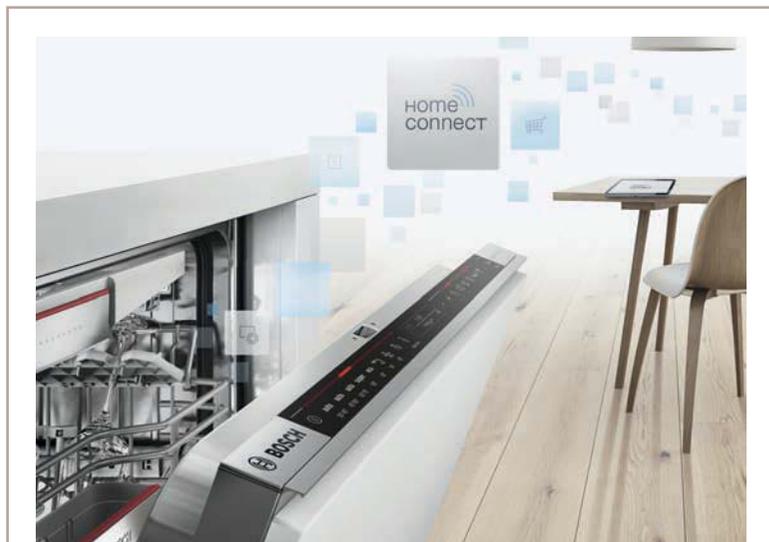
Gaggenau, über BSH Hausgeräte
Fahrweidstrasse 80, 8954 Geroldswil
T 0848 888 500, www.gaggenau.ch



Jura «Z6»

Der Espresso- und Kaffeevollautomat «Z6» von Jura bietet Kaffeeliebhabern Spezialitäten in höchster Kaffeebar-Qualität. Der neu entwickelte Puls-Extraktionsprozess bringt das volle Bouquet der Aromen zum Erläutern. Daneben besticht die satinsilberne «Z6» mit den Jura-typischen Charakteristika: elegantes Design in klaren Linien, eine kompakte und funktionale Form sowie eine einfache und intuitive Bedienung.

Jura, Kaffeeweltstrasse 10, Bahnhofstrasse 135 (GPS), 4626 Niederbuchsiten, T 062 389 82 33
www.ch.jura.com



Bosch «Serie 8»

Bei den Geschirrspülern der «Serie 8» von Bosch trifft elegantes Design auf effiziente, einfach zu bedienende Technik. Die Bedienblende ist ergonomisch auf der Oberseite der Tür angeordnet. Das übersichtliche Display und der grosszügige Griff erleichtern die Handhabung. Innen sorgt die variable Gestaltung mit «VarioFlex Pro»-Körben für mehr Flexibilität. Zusätzliche Unterstützung bekommt der Nutzer durch die Hinweise auf dem Display des Gerätes, das bei vielen Einstellungen assistiert.

Bosch, über BSH Hausgeräte, Fahrweidstrasse 80, 8954 Geroldswil
T 043 455 40 00, www.bosch-home.ch

Gorenje «BO 799 S50X»

Der Gorenje-HomeChef-Einbaubackofen «BO 799 S50X» ist mit einem elektronischen Programmmodul mit über 80 Rezepten und einem TFT-Touchscreen-Farbdisplay ausgestattet. Der Backofen verfügt über insgesamt fünf Backebenen und kann zeitgleich auf bis zu drei Ebenen übereinander arbeiten, wobei ein ausgeklügeltes Luftströmungssystem dafür sorgt, dass die heisse Luft eine gleichmässige Bräunung auf bis zu drei Ebenen erzeugt. Der Backofen ist mit einer sicheren und energiesparenden, dreifach verglasten und hitzereflektierenden Tür ausgestattet. Die Wärmedämmung der Tür in Verbindung mit speziellen reflektierenden Glaslagen verbessert die Leistung des Backofens.

Gorenje, über Sibir Group, Bernstrasse 60, 8952 Schlieren
T 044 755 73 00, www.sibirgroup.ch, www.gorenje.ch



12 / 01 / 16

der tag, an dem sie entdecken, wie aus ihrer küche etwas wunderbares wird.

Bestaunen Sie am Stand F72, Halle 2.1 der Swissbau das neue Küchensystem Frames by Franke. Dessen Elemente sehen nicht nur wunderbar aus, sie arbeiten auch genauso zusammen.

Frames by Franke



MAKE IT WONDERFUL



www.franke.ch



V-Zug Vakuumieren

Mit der neuen Vakuumierschublade von V-Zug werden Speisen schonend konserviert und professionell auf die Sous-Vide-Küche vorbereitet. Es handelt sich dabei um einen Kammervakuumierer, bei dem nicht nur der Inhalt des Beutels vakuumiert wird, sondern der ganze Bereich um ihn herum. So können sogar flüssige Speisen unter Vakuum gesetzt werden. Die Vakuumierschublade fügt sich mit einer Höhe von nur 144 Millimetern nahtlos in jede moderne Einbauküche ein. Geliefert wird das Gerät mit je 50 grossen und kleinen Vakuumbuteln.

V-Zug, Industriestrasse 66, 6300 Zug
T 041 767 67 67, www.vzug.ch

Wesco «Basso»

Die Muldenlüfter «Basso I» und «Basso II» (im Bild) passen sich dezent in die Arbeitsfläche ein und erledigen ihre Aufgabe leise und zuverlässig. Dank ihres einzigartigen Konzepts lassen sie sich frei und herstellerunabhängig mit allen gängigen, flächenbündigen Glaskeramik- und Induktionskochfeldern kombinieren, was eine grenzenlose Planungsfreiheit erlaubt. Bedient werden die Lüfter über ein intuitives Touch-Bedienfeld.

Wesco, Tägerhardstrasse 110, 5430 Wettingen, T 056 438 11 11, www.wesco.ch



Siemens «EQ.9»

Der Kaffeevollautomat «EQ.9» ist das neue Flaggschiff der «EQ»-Familie von Siemens. Neu sind das Milchsystem mit vollautomatischer Dampfreinigung und integriertem Milchbehälter, das «dualBean»-System mit zwei getrennten Mahlwerken und Bohnenbehältern sowie der «barista-Mode» für exakte Feinaroma-Einstellung. Die ausgeklügelte Technik ist in einen formschönen Korpus aus gebürstetem Edelstahl verpackt.

Siemens, über BSH Hausgeräte, Fahrweidstrasse 80, 8954 Geroldswil
T 0848 888 500, www.siemens-home.ch

DER
 ENTSCHEIDENDE
VORSPRUNG FÜR
 BODENBELÄGE



WICANDERS® Vinylcomfort Hydrocork –
 bietet alle Vorteile eines innovativen Bodenbelags

Ideal für **Renovierungen** - durch seine geringe Aufbauhöhe.
Einfachste, schnelle Verlegung - schwimmend oder
 vollflächig verklebt. **Schalldämmend**, komfortabel und
 natürlich - einzigartiger, **wasserfester Korkkern**. Robust
 und schön – **Vinyl-Oberflächen**, z.T. **synchrongeprägt**.

Der unvergleichliche Bodenbelag!



Der erste **corktech** Bodenbelag
 zur schwimmenden Verlegung
 mit nur 6 mm Aufbauhöhe.



Amorim Flooring (Switzerland)
 Chamerstrasse 12b · CH-6300 Zug · Switzerland
 Phone: +41 41 726 20 20 · Fax: +41 41 711 20 27
 info@wicanders.ch · www.wicanders.ch



SolidArt.

Massgefertigte Module für den
 Lebensraum Küche.

Erfahren Sie mehr:
www.suter.ch/video



www.suter.ch

SUTER

i n o x + t e c h n i k



Das Schweizer Magazin für Modernisierung erscheint sechsmal pro Jahr. Umbauen+Renovieren bietet Ihnen anschauliche Reportagen aus den Bereichen Umbau und Sanierung, Werterhaltung und Renovation sowie Umnutzung und Ausstattung. Dazu praktisches Wissen über Ausbau, Haustechnik, Baubiologie und Gestaltungsfragen vom Grundriss bis zur Farbe.

ABO

Jetzt abonnieren und dreifach profitieren!



Prämie Nr. 1*

Klein, aber oho – das elegante Tablett ohne Rutschgefahr

Mit einer Stärke von 6 mm und dem zarten Schwung des Griffs spricht das Tablett sowohl physisch als auch optisch eine klare Sprache. Durch seine elegante Form erinnert es an eine asiatische Zeichnung. Das Tablett ist versiegelt mit rutschhemmender Oberflächenbeschichtung. Die Kautschukoberfläche des Tablett ist Schwarz. Lieferung ohne Deko.

Material: Kautschuk

Grösse: 30 x 19 x 2 cm

Prämie für ein 2-Jahres-Abo, ohne Zuzahlung

Sie haben nur Vorteile!

1. Umbauen+Renovieren kommt pünktlich und bequem zu Ihnen nach Hause.
2. Sie sparen 15% beim 1-Jahres-Abo (CHF 43.– statt CHF 51.–) und 25% beim 2-Jahres-Abo (CHF 77.– statt CHF 102.–) gegenüber dem Einzelverkaufspreis.
3. Als Dankeschön erhalten Sie eine Prämie Ihrer Wahl.

Prämie Nr. 2*

2er-Set Flaschen für unterwegs

SQUEASY ist aus der Weiterentwicklung der Thuner Wasserflasche entstanden. Als Ergänzung zur 1-Liter-Glasflasche steht nun die handlich leichte, lässig verspielte und grössenverstellbare Kunststoffflasche zur Verfügung, die sogar in fast jede Handtasche passt. Wählen Sie Ihre zwei Lieblingsfarben aus!

Inhalt: auszieh- und zusammenfaltbar von 3 dl bis 7 dl

Material: Kunststoff, 100% recycelbar
Farben: dunkelblau und türkis mit silbrigem Deckel, grün und himbeer mit weissem Deckel

* Prämie für ein 1-Jahres-Abo, ohne Zuzahlung



Prämie Nr.3*

Bon appétit!

Die Tischsets von filrouge können ganz einfach der Reihe nach vom Block abgerissen werden – so «deckt» man den Tisch mit den unterschiedlichen Blättern – der Tisch ist dekoriert, bereits ohne Geschirr und Speisen! Tchín-tchín! Bon appétit!

«Fondue» (Karamuster rot), Block à 7 × 6 Variationen (Total 42 Blatt): «Fondue»-Papiersets auf dem Tisch heizen schon mal richtig ein, bevor der Käseduft sich in der Stube verbreitet!

Masse: 42 × 29,7 cm; Material: Papier FSC-zertifiziert
Tischsets: Fondue in Rot

* Prämie für ein 1-Jahres-Abo, ohne Zuzahlung



Bestellen Sie noch heute!



Online auf www.umbauen-und-renovieren.ch/abonnieren



Anrufen unter: 071 844 91 56



Faxen an: 071 844 93 45



E-Mail an: abo@archithema.ch

Mehr Fachwissen von uns für Sie

Die Publikationen aus dem Archithema Verlag

BÄDER

Badezimmer, Duschen, Pools, Saunen, Schwimmbäder, Badmöbel, Armaturen, Accessoires, Marktinfos, Adressen



DAS IDEALE HEIM

(10x pro Jahr) Architektur, Wohnen, Möbel, Design, Inneneinrichtungen, Küche, Bad, Textilien, Gartenkultur und Marktneuheiten



KÜCHEN

Planung, Küchentypen, Kosten, Normen, Masse, Küchengeräte, Accessoires, Marktinfos, Adressen



GARTEN

Neuheiten, Tipps zur Gestaltung, Gartenmöbel, Wintergärten, Beleuchtung, Schwimmbäder, Schwimmteiche



UMBAUEN+RENOVIEREN

(6x pro Jahr) Umbauten, Renovierungen, Sanierungen, Heiztechnik, Sanitärtechnik, Fassaden, Wintergarten, Türen, Sicherheit, Umnutzung, Marktinfos

BITTE AUSSCHNEIDEN UND EINSENDEN

Ich bestelle

ABO

(Abo-Preise inkl. MwSt., Ausland plus Porto)

1-Jahres-Abo Umbauen+Renovieren
(6 Ausgaben) CHF 43.- statt CHF 51.-

1-Jahres-Abo Das Ideale Heim
(10 Ausgaben) CHF 86.- statt CHF 95.-

SPEZIALPUBLIKATIONEN

BÄDER zu CHF 9.50*

KÜCHEN zu CHF 9.50*

GARTEN zu CHF 9.50*

alle 3 Spezialpublikationen zu CHF 25.-*

Einzelheft

EINFAMILIENHÄUSER zu CHF 8.50*

(* zzgl. Porto)

BESTELL- UND RECHNUNGSADRESSE

Name _____

Strasse, Nr. _____

E-Mail _____

Datum _____

LIEFERADRESSE FÜR GESCHENK-ABO

Name _____

Strasse, Nr. _____

Vorname _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Vorname _____

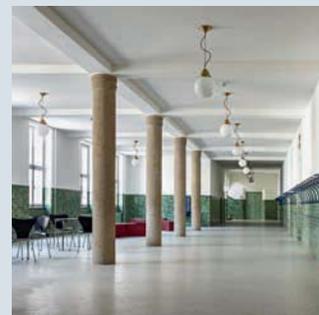
PLZ, Ort _____

Bitte einsenden oder faxen an: Archithema Verlag AG, Rieterstrasse 35, 8002 Zürich,

Fax 044 204 18 20, E-Mail abo@archithema.ch. Online bestellen unter: www.umbauen-und-renovieren.ch/abonnieren

Ratgeber & Impulse

Umbauen erfordert Fingerspitzengefühl und manchmal Lust am Experimentieren. Wir geben Ihnen wertvolle Tipps zum Bauen und zeigen, wo Sie sich vom Umbaustress erholen können.



Ab Seite 104

Gewusst wie

Streitfälle beim Bauen und Umbauen sind ärgerlich und leider nicht selten. Daher sollte man klare Werkverträge abschliessen und sich auf bestimmte Regeln einigen.

Ab Seite 112

Basel ruft!

Vom 12. bis 16. Januar wird Basel einmal mehr zum Treffpunkt der Baubranche. Wir bieten Ihnen eine umfassende Vorschau auf die Swissbau 2016.

Ab Seite 120

Serie: Umbauen im Ausland

Caroline Notté hat im französischen Wintersportort Avoriaz ein Ferienhaus des Architekten Jacques Labro aus den 1960er-Jahren umgebaut.

Ab Seite 128

Schlusspunkt

Schwander & Sutter Architekten haben dem Schulhaus Quader in Chur durch eine Sanierung seinen Stolz zurückgegeben.



Recht: Was gilt bei Mängeln?

Gerade die Sanierung von Altbauten dauert oft länger und kommt kostspieliger zu stehen als geplant war. Um Streitfälle zu schlichten, sollte man klare Verträge abschliessen und sich auf bestimmte Regeln einigen. Text: Jürg Zulliger, Illustration: Felice Bruno

Unser Fallbeispiel stammt aus dem Alltag von Hauseigentümern und Handwerkern. Elisabeth W. (Name geändert) hörte von einem Maler im Dorf, der für 6000 Franken alle Zimmer eines Hauses streiche. Das klingt verlockend, so kam sie mit ihm ins Geschäft und bestellte ihn ins Haus. Mündlich war der genannte Pauschalpreis vereinbart, und der Maler nahm den Auftrag entgegen, alle Zimmer im Haus von Elisabeth W. zu streichen. Ob je nach Untergrund mehrere Anstriche nötig waren oder nicht, hatten die beiden Vertragsparteien offen gelassen. Am Telefon versprach der «Allround-

der für Bau und Umbau» (so seine Eigenwerbung) eine tadellose Arbeit.

Nach vollbrachtem Werk besichtigte Elisabeth W. die Arbeiten und war enttäuscht. An mehreren Stellen schimmerte immer noch die alte Farbe durch, bei Tageslicht erschienen viele Stellen «wolkig»; die Anstriche waren offenbar in Windeseile und unsorgfältig ausgeführt worden. Nun fordert die Hauseigentümerin unentgeltliche Nachbesserung und hält die Bezahlung der offenen Rechnung zurück. Der Maler seinerseits droht schon mit dem Anwalt, wenn er für die geleistete Arbeit nicht bezahlt werde.

«Ein Unternehmer haftet grundsätzlich fünf Jahre für das abgelieferte Werk.»

Rechte und Pflichten • Was sind die gesetzlichen Rechte in einem solchen Fall? Die einfachste Lösung ist meist tatsächlich die unentgeltliche Nachbesserung durch den Unternehmer. Als zweite Möglichkeit kann man übereinkommen, dass der Unternehmer für den durch den Mangel verursachten Minderwert geradesteht. Als dritte Variante bietet sich die Wandlung des Vertrages an. Das heisst: Geld zurück – Material zurück. Dies kommt lediglich bei leicht demontierbaren Bauteilen wie Fenstern oder sanitären Apparaten in Frage. Um sicher zu sein, dass Nachbesserungen auch tatsächlich durchgeführt werden, kann der Bauherr einen Teil seiner Zahlungen als Druckmittel zurückbehalten. Wenn die Norm SIA 118 zum Vertragsbestandteil erhoben wird, so ist auf allen Zahlungen ein Rückbehalt von 10 Prozent zulässig (SIA-Normen: siehe rechts).

Ein Unternehmer haftet grundsätzlich fünf Jahre für das abgelieferte Werk, wobei aber sichtbare, offensichtliche Mängel sofort gerügt werden müssen – am besten schon bei der Übergabe des Werks respektive bei der Abnahme der Bau- oder Umbauarbeit. Findet keine solche Abnahme statt, oder versäumt es der Besteller, sofort zu reklamieren, verwirkt er seine Rechte für diese Mängel. Verdeckte Mängel können jedoch auch später gerügt werden. Doch auch diese sind sofort nach der Entdeckung zu rügen, d. h. innerhalb einer Frist von zehn Tagen. In vielen Fällen gilt aber die SIA-Norm 118, auch «Handwerkernorm» genannt. Hier können Mängel jeder Art während der sogenannten Rügefrist von zwei Jahren jederzeit gerügt werden. Für verdeckte Mängel gilt die Frist von fünf Jahren. Doch Vorsicht: Die SIA-Norm 118 gilt aber nur, wenn sie ausdrücklich vereinbart ist.

Auf einem anderen Blatt steht allerdings, wie Streit um Baumängel geschlichtet werden kann. Allzu pauschale Aussagen sind zwar schwierig, aber in aller Regel lohnt es sich bei Streitsummen in der Grössenordnung wie bei Elisabeth W. kaum, seine Rechte über ein Ge-

richt durchzusetzen. Für das weitere Vorgehen ist im Übrigen entscheidend, ob überhaupt ein Mangel vorliegt oder nicht. Etwas vereinfacht hängt dies davon ab, ob die Arbeit nicht dem entspricht, was vertraglich vereinbart war. Hätte Elisabeth W. zum Beispiel klipp und klar abgemacht, dass insgesamt drei Anstriche notwendig seien, wäre das Recht auf ihrer Seite. Vage Bestellungen wie «Zimmer streichen» oder «Fenster auswechseln» sind insofern immer etwas heikel, weil die Formulierung viel Interpretationsspielraum offenlässt.

Regeln der Baukunde • Ein Mangel kann aber auch dann vorliegen, wenn der Handwerker die «anerkannten Regeln» der Baukunde oder die üblichen technischen Normen nicht eingehalten hat. Dazu zählen unter anderem Brandschutzvorschriften, Grenzwerte und Vorschriften der kantonalen Energiegesetze oder Merkblätter der Suva. Hinzu kommen all die Normen verschiedenster Art, seien sie vom SIA, oder seien sie von verschiedenen Fachverbänden, wie etwa dem Maler- und Gipserverband (SMGV). In diesen Normen und Merkblättern sind die Arbeitsweisen und Qualitätsstandards definiert, und sie werden in der Regel laufend dem neusten Stand des Wissens und der Technik angepasst.

Nun ist es einem Laien unmöglich, in diesen Belangen im Bild zu sein. Im Konfliktfall kann es sich aber lohnen, einen Bauexperten, Berater oder einen unabhängigen Architekten beizuziehen. Sehr viel ist gewonnen, wenn sich die Parteien auf einen Kompromissvorschlag einigen, den der Experte unterbreitet. Viel Streit liesse sich auch vermeiden, wenn Auftraggeber und Handwerker die Situation vorgängig sorgfältig prüfen und den Auftrag danach präzise vereinbaren. Thomas Ammann vom Hauseigentümerverband Schweiz (HEV) empfiehlt, vor der Vergabe einen Termin vor Ort abzuhalten: «Üblich ist es, dass der Unternehmer oder Handwerker die vereinbarte Arbeit nach dieser Begehung im Gebäude schriftlich umschreibt.» <



Jürg Zulliger arbeitet als Buchautor und freier Journalist. Seine Fachgebiete sind Immobilien und Bauen. Er publiziert regelmässig in «Tages-Anzeiger», «Beobachter», «Immobilien Business», in der «Handelszeitung» sowie weiteren Publikationen.
jzulliger@hispeed.ch

Ratgeber und Hilfsmittel

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)

Der SIA hat mehrere Ratgeber und Publikationen zum Thema herausgegeben. Diese richten sich auch an potenzielle Bauherren:

Planen und Bauen – Ein Vademecum des SIA für künftige Bauherren; CHF 16.– (SIA 979)

Ohne Recht bauen, heisst auf Sand bauen; CHF 19.90 (SIA 981)

Mediation beim Planen und Bauen – Eine Kultur der Konfliktlösung und Streitprävention; CHF 16.– (SIA 982)

Vom Bauen und vom Recht – Eine Sammlung von Antworten des SIA auf Rechtsfragen; CHF 19.90 (SIA 984)

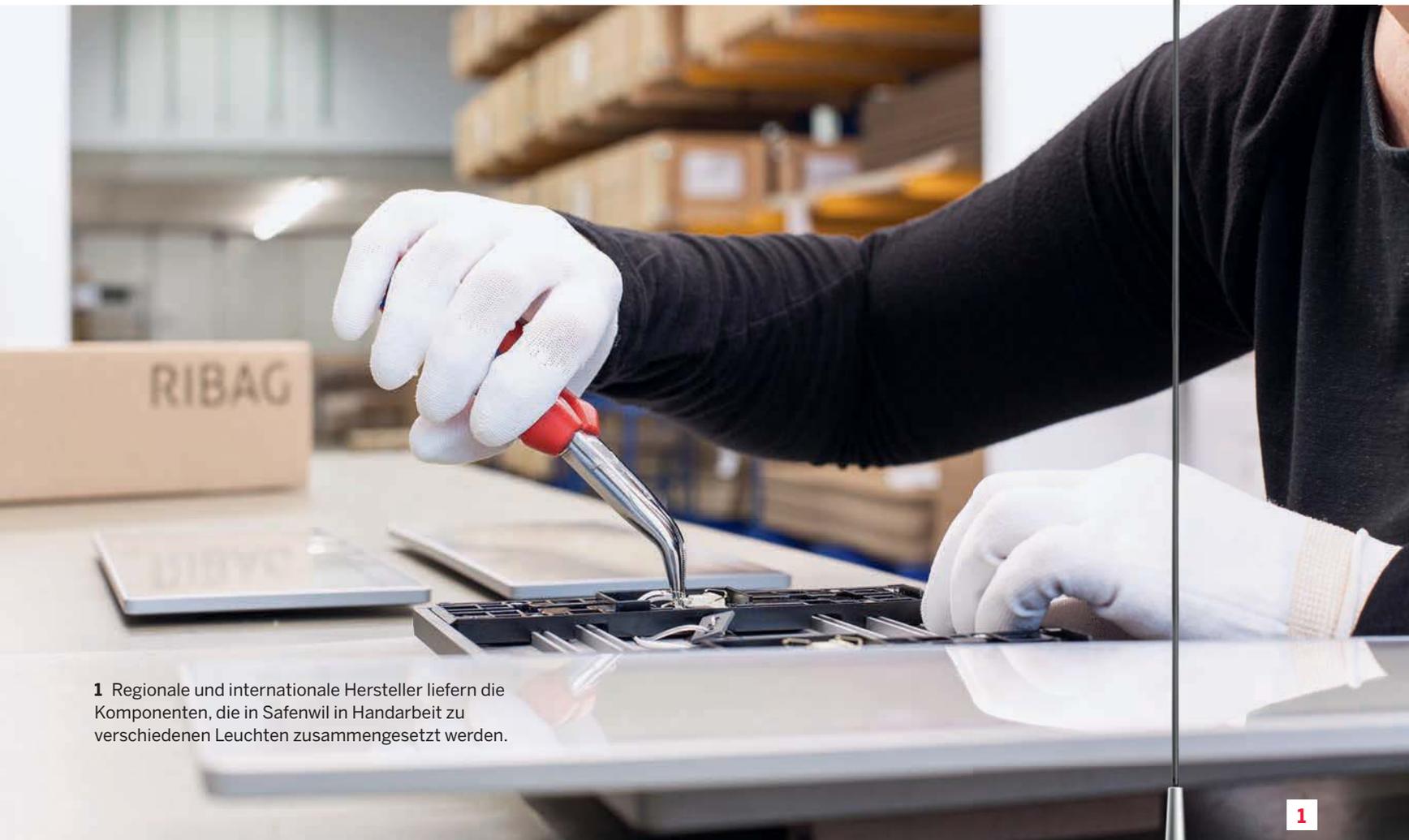
Verschiedene Musterverträge (Planerverträge oder Werkvertrag) sind im Internet gratis verfügbar: www.sia.ch/contract. Die technischen Normen oder auch die «Handwerkernorm» SIA 118 sind kostenpflichtig. Auch die Merkblätter und Qualitätsstandards der Fachverbände, wie etwa des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmerverbands, sind meist kostenpflichtig.

Praxis-Ratgeber zum Hausbau

Hans Stoller, HEV, Zürich, ca. CHF 35.–

Der Weg zum Eigenheim

R. Westermann, Ü. Meyer, Beobachter Buchverlag, Zürich, ca. CHF 40.–



1 Regionale und internationale Hersteller liefern die Komponenten, die in Safenwil in Handarbeit zu verschiedenen Leuchten zusammengesetzt werden.

Ribag

Faszination Licht

Die Ribag Licht AG ist weit mehr als ein Leuchtenhersteller. Sie ist Vermittlerin, Beraterin und Planerin für die Lichtführung in der Architektur.

2015 feierte die Ribag Licht AG ihr 20-jähriges Firmenbestehen. Das mag als noch keine sehr lange Zeitspanne erscheinen, doch in der Branche, in der Ribag angesiedelt ist, vergeht die Zeit mit Lichtgeschwindigkeit, und zwar wortwörtlich. Laut Andreas Richner, der den Familienbetrieb seit 2011 leitet, erfolgen technische Fortschritte und Entwicklungen etwa im Quartals-Rhythmus, was Ribag jedoch als Chance zu nutzen weiss und so jährlich mit neuen und innovativen Produkten reagiert.

Heinrich Richner, ursprünglich gelernter Schriftsetzer, führte während mehrerer Jahre erfolgreich ein internationales Lichtunternehmen, bevor er 1994 gemeinsam mit dem befreundeten Lichtdesigner Erwin Egli die Ent-

wicklung einer Leuchtstofflampe anging. Damals kamen gerade die ersten elektronischen Vorschaltgeräte auf den Markt, die den Betrieb von Leuchtstofflampen ohne Flackern ermöglichten. Heinrich Richners und Erwin Eglis Ziel war es, eine Leuchte zu kreieren, die Fluoreszenztechnologie mit Ästhetik verband. Das Ergebnis, die Leuchte «Trapez», war ein voller Erfolg – was schliesslich zur Gründung der Ribag Licht AG mit Sitz in Muhen führte.

Seither hat sich das Unternehmen der Produktion von Leuchten mit «höchster Funktionalität, perfekter Qualität und formal reduzierter Ästhetik» verschrieben. Die Leuchten, die seit 2009 im neuen Firmensitz in Safenwil entworfen und entwickelt werden, sind univer-

sell einsetzbar und zeichnen sich durch Innovationskunst und konsequent schlichtes Design aus. Ein Konzept, das der Firma schon einige Auszeichnungen einbrachte – wie etwa den renommierten Red Dot Award für die Leuchte «Oviso», die mit organischer OLED-Technologie betrieben wird.

Ribag hat Licht stets als bedeutende Komponente in der Architektur betrachtet, was das Unternehmen nicht nur in seinen Produkten, sondern auch in der Dienstleistung umzusetzen weiss. So können in der «Light Gallery», einem neuen Bereich innerhalb des Firmengebäudes, anhand verschiedener Lichtsituationen zahlreiche Möglichkeiten für den Einsatz von Licht ermittelt werden. Architekten, Bau-



2 + 3 Das neueste Produkt aus dem Hause Ribag ist die Leuchtenfamilie «Arva». Universell einsetzbar überzeugt sie mit zeitgemäßem Design.



3



4



5



6

4 Lichtplanung bedeutet weit mehr, als lediglich qualitativ hochwertige Leuchten einzusetzen: Ribag bietet Architekten und Bauherren kompetente Beratung bei der Planung an.

5 «Oviso» ist mit der neuen OLED-Technologie versehen und in verschiedenen Ausführungen erhältlich.

6 Der Klassiker erhält ein neues Kleid: «SpinaLED», die logische Weiterentwicklung der filigranen «Spina», ist seit 2015 mit Chromkörper erhältlich.

herren und Händler erfahren hier, wo direkte Lichtstrahlung sinnvoll eingesetzt wird, wie sich diffuses Licht im Raum verhält und welche Auswirkung weisses und warmes Licht auf die Umgebung hat. Ein Rundgang durch die Galerie verdeutlicht ausserdem, dass sich die Technologie zwar laufend verändert, die Wahrnehmung und Wirkung von Licht aber stets entscheidend sein werden.

Ein Blick auf Ribags Produktpalette der letzten Jahre – von Fluoreszenz über Halogen und LED zur OLED-Leuchtentechnologie – zeigt nicht nur die gravierenden Entwicklungen in der Branche auf, sondern auch die Fähigkeit der Firma, mit der Zeit zu gehen und sie auch langfristig mitzugestalten. ss



RIBAG Licht AG

Kanalstrasse 18, 5745 Safenwil
T 062 737 90 10, www.ribag.ch

Meilensteine

1994 Kunststück Trapez



Im Keller seines Privathauses entwickelt Heinrich Richner mit Erwin Egli den Prototypen für eine Leuchtstofflampe, die sie «Trapez» nennen. Sie wird weltweit die erste Design-Fluoreszenzleuchte und die Neonröhre damit salonfähig.

1995 Firmengründung



Um «Trapez» als Serie und um weitere Produkte entwickeln zu können, gründet Heinrich Richner die Ribag Licht AG mit Sitz in Muhen.

2000 Spina – die Filigranere

Als Weiterentwicklung der Leuchte «Trapez» überzeugt «Spina» den Markt mit einer dünnen T5-Leuchtstofflampe. In den Folgejahren erweisen sich Versuche, Leuchten im dekorativen Bereich herzustellen, nicht als richtiger Weg für das Unternehmen.

2009 LED-Zeitalter



Mit der Leuchte «Flisc» bringt Ribag eine der ersten LED-Hybrid-Leuchten auf den Markt. In dieser Neuerung

verbindet sich das akzentsetzende Licht der LED-Punkte mit dem flächenaufhellenden Licht der Leuchtstofflampen.

2009 Neues Firmengebäude

Das Unternehmen zieht nach Safenwil. In einem repräsentativen Neubau von Frei Architekten aus Aarau sind alle Bereiche wie Entwicklung, Produktion, Administration und auch die neue Lichtgalerie untergebracht.

2011 Generationenwechsel



Ab 2001 wächst Andreas Richner in das Unternehmen hinein. 2011 übernimmt er die Ribag Licht AG schliesslich vollumfänglich von seinem Vater.

2014 Ausgezeichnete Technologie



Mit «Oviso» stellt Ribag die weltweit erste komplette Leuchtenfamilie mit OLED-Technologie vor. Das Produkt

gewinnt verschiedene Auszeichnungen, unter anderem den Red Dot Award 2015 und den Interior Innovation Award 2015.

Die Gewinner

Zum 13. Mal wurde der Design Preis Schweiz verliehen. Wir werfen einen Blick auf die Preisträger und ihre prämierten Projekte aus den jeweiligen Kategorien.

Redaktion: Antje Herrmann



Merit

Neues Schweizer Design BIG-GAME

BIG-GAME stehen für eine junge, erfrischende Designsprache, die von Funktionalität und einem spielerischen Ansatz gleichermaßen geprägt ist. Mit seinen originellen Entwürfen für Möbel, Objekte, Interieurs und Ausstellungen gelang es dem Trio, weit über die Schweiz hinaus Aufmerksamkeit zu erregen. Die Arbeit von BIG-GAME hat das internationale Bild vom Schweizer Design konterkariert und zugleich bereichert. Der Merit ist eine Ermutigung an die Designer, diesen Weg weiter zu beschreiten.

www.big-game.ch



1 Gross im Spiel: Zu den Auftraggebern und Partnern von BIG-GAME zählen nicht nur bekannte Marken aus Europa, sondern auch japanische Unternehmen.

2 BIG-GAME: Augustin Scott de Martinville, Grégoire Jeanmonod und Elric Petit.

Preise

Merit

BIG-GAME

Communication

Doing Fashion Paper

Institute of Fashion Design,
Academy of Art and Design,
FHNW in Basel, Claudiabasel

Fashion

Adobe Indigo

Julia Heuer

Furniture

USM Privacy Panels

USM U. Schärer Söhne AG
In Zusammenarbeit mit: atelier oi

Product

Consumer Goods

Leggero ENSO

Tribecraft AG, Brüggli Industrie

Product

Investment Goods

Joulia-inline

Joulia SA, In Zusammenarbeit mit:
Creaholic SA

Rado Star Prize Switzerland

Product

Stack

Mugi Yamamoto

Research

DAFAT – Eine designgetriebene Technologieentwicklung

Hochschule Luzern – Design &
Kunst

Spatial

Krönlhalle Bar

Kollektiv Krönlhalle

Sustainable Impact Prize

Ampoules LMP

Renaud Defrancesco

Swiss Textiles Prize

Huber Egloff – Swiss Finest Womenswear

Huber Egloff

Textile

Metal-Base-Kollektion

Création Baumann

Furniture

USM Privacy Panels USM U. Schärer Söhne AG

In Kooperation mit den Designern von atelier oi entwickelte der Möbelhersteller USM Paneele aus einem hochverdichteten, fix mit einem Stahlrohrrahmen verbundenen Polyestervlies. Mit diesen Paneel-Bausteinen lassen sich je nach Bedarf auf einfache Weise stabile räumliche Konstellationen realisieren. Die Paneele werden in verschiedenen Farben und in zwei Varianten angeboten – als frei stehender Raumteiler oder als direkt mit dem Büromöbel verbundene Tischaufbaukonstruktion.

www.usm.com, www.atelier-oi.ch



1 Modular: Die Paneele sind ebenso vielfältig konfigurierbar wie das USM-Möbelsystem.

2 Gemeinsam prämiert: Das Entwicklungsteam von USM, das Team von atelier oi und USM CEO Alexander Schärer (v.l.).

«Als Reaktion auf das Bedürfnis nach visueller und akustischer Abschirmung bestimmter Arbeitsbereiche bringt USM mit den «Privacy Panels» modulare Elemente auf den Markt, die ästhetisch zurückhaltend und reizvoll zugleich sind. Die Forderung nach Nachhaltigkeit erfüllt man durch die Verwendung von rezykliertem Material.»

Die Jury

Communication



Institut Modedesign, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel Claudiabasel

Doing Fashion Paper (DFP) ist der Titel einer Publikationsreihe, die beabsichtigt, alternative Handlungsräume im Bereich Mode-Design herzustellen und sich vom konventionellen Modeverständnis zu lösen. Die Publikation ist angewandte Forschung im Bereich Editorial Design.

www.doingfashion.ch, www.claudiabasel.ch

Spatial



Kollektiv Krönlihalle

Die Bar der Kronenhalle in Zürich gehört zu den bekanntesten Lokalen der Schweiz. Bei der Krönlihalle Bar handelt es sich um einen temporären Nachbau im Massstab 0,85 : 1. Das Projekt ist als begehbare Skulptur in einer ehemaligen LKW-Garage konzipiert worden.

Product Investment Goods



Joulia SA Collaboration: Creaholic SA

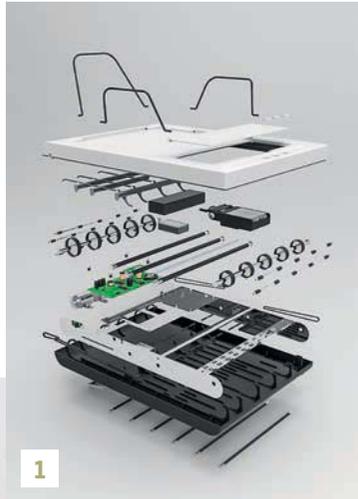
Das neu entwickelte Wärmerückgewinnungs-System «Joulia-inline» nutzt das bisher vergeudete warme Duschwasser, um das kalte Zulaufwasser vorzuwärmen. Der Energieverbrauch für eine warme Dusche lässt sich so um bis zu 50% reduzieren.

www.joulia.com

1 Eine sorgfältige Auswahl der Baukomponenten waren Voraussetzung für die kompakte Form des Druckers.

2 Der Drucker arbeitet sich durch den Stapel hindurch, bis kein Papier mehr da ist.

3 Mugi Yamamoto



1



2

3

«Stack» ist eine herausragende Diplomarbeit, in der eine bestechende Produktidee nicht nur theoretisch entwickelt, sondern auch gleich umgesetzt wird. Die Jury würdigt dieses Projekt explizit als Beispiel für einen bedürfnis- und nutzerorientierten Designansatz, der auf formalästhetische Spielereien souverän verzichten kann.»

Die Jury

Rado Star Prize Switzerland
For Young Talents

Stack Mugi Yamamoto

«Stack» ist ein neuartiger Tintenstrahldrucker, der auf die zentrale Funktion des Druckens reduziert ist. Bei herkömmlichen Druckern ist das grösste Bauteil das Papierfach. «Stack» verzichtet darauf. Der Drucker wird direkt auf den zu bedruckenden Papierstapel platziert. Während des Druckens werden die einzelnen Blätter von unten eingezogen und oberhalb des Gerätes wieder ausgeworfen. «Stack» ist kompakt, schlicht und zugleich formal ansprechend.
www.mugiyamamoto.com

Product Consumer Goods



Tribecraft AG

Der Kinder-Fahradanhänger «Leggero Enso» wurde konsequent auf Sicherheit und einfache Handhabung hin entwickelt. Überzeugend ist auch das Konzept, nur in Europa hergestellte Materialien und Einzelteile zu nutzen und bei seiner Produktion Behindertenwerkstätten mit einzubeziehen.
www.tribecraft.ch, www.brueggli-industrie.ch

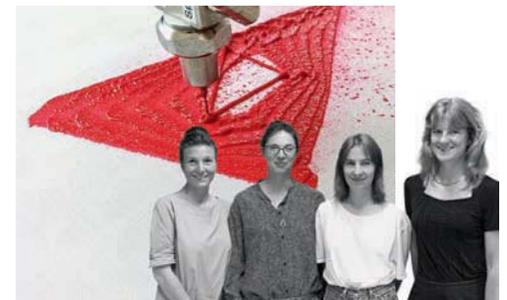
Fashion



Julia Heuer

Das Projekt «Adobe Indigo» umfasst eine Stoffentwicklung und eine Kollektion von Roben, die auf der Basis einzigartiger Textilien entstand. Die ästhetisch reizvollen Stoffe verlangten geradezu nach einer Modekollektion. Das Projekt ist in der Schweiz ebenso singulär wie konkurrenzlos.
www.juliaheuer.de

Research



Hochschule Luzern Design & Kunst

Für das Forschungsprojekt DAFAT (Digitale Applikation von Farbe auf Textil) haben sich Designer, Maschinenbauer und Chemiker aus Hochschule und Praxis zusammengetan, um eine neuartige Farbapplikationstechnologie zu entwickeln.
www.hslu.ch

«Création Baumann zeigt mit «Metal Base» eine Textilkollektion, bei der produktionstechnische Innovation und ästhetischer Mehrwert Hand in Hand gehen. Die Entwicklung dieser fast alchemistisch anmutenden Stoffe reagiert auf ein Bedürfnis, das sich aus der zeitgenössischen Architektur und deren Vorliebe für gläserne Fassaden ergibt.»

Die Jury



1 Light Metal: Die metallisierten Stoffe von Création Baumann fallen weich und sehen elegant aus.

2 Gemeinsam prämiert: Das Designteam von Création Baumann.

3 Goldig: «Metal Base» reguliert an grossen Fensterflächen Licht, Wärme und UV-Strahlung.

Textile

Metal-Base-Kollektion Création Baumann

Die Kollektion «Metal Base» umfasst hochfunktionale Vorhangstoffe, die am Fenster zugleich als Sicht-, Blend-, Wärme- und UV-Schutz dienen. Dieser Effekt wird erreicht, indem die Textilien in einem speziellen, hochtechnischen Verfahren wahlweise mit Messing, Kupfer, Aluminium oder Stahl metallisiert werden. Die Stoffe der «Metal Base»-Kollektion überzeugen neben ihrer Funktionalität durch ihre noble Eleganz. www.creationbaumann.com

Sustainable Impact Prize
Energy Efficient Lighting Technologies
and Design

Renaud Defrancesco Ampoules LMP

Die Idee zu «Ampoules LMP» liegt im Verfahren, das aus Pressglas gefertigte Leuchtschirme mit fix integrierter LED-Linse kombiniert. Sie lassen sich wie traditionelle Glühbirnen direkt in eine Lampenfassung schrauben. «Ampoule LMP» präsentiert sich als Fusion von Leuchtmittel und atmosphärisch ansprechendem Leuchtkörper, die durch ihr ökonomisches und energiesparendes Potenzial interessant wird.

www.renauddefrancesco.ch



Swiss Textiles Prize
For Young Fashion and Textile
Entrepreneurs



Huber Egloff Swiss Finest Womenswear

Huber Egloff verfolgen ihre Modemission seit Jahren mit Konsequenz und Aktualität. Mode plus Kommunikation verbindet das Label zu einem facettenreichen Image und präsentiert Kollektionen, die exklusiv, individuell und tragbar zugleich sind. www.huberegloff.com

swissbau

Basel 12–16|01|2016

Messe-Infos

Vom 12. bis 16. Januar 2016 findet die Swissbau in der Messe Basel statt.
www.swissbau.ch

Öffnungszeiten

Die Messe ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, am Samstag bis 17 Uhr.

Eintrittspreise

Tageskarte bei Online-Bezug: CHF 29.–
 Tageskarte bei Bezug vor Ort: CHF 49.–
 Tageskarte für Studenten/Lernende, AHV/IV: CHF 19.–
www.swissbau.ch/online-shop

swissbau24

Ständig aktuelle Informationen zur Swissbau und von einzelnen Ausstellern gibt es unter www.swissbau24.ch

Swissbau-App

Mit der kostenlosen Swissbau-App sind alle Aussteller, Produkte, Kontakte, Veranstaltungen und Referenten sowie ein interaktiver 3D-Hallenplan stets auf dem Smartphone oder dem Tablet abrufbar.
www.swissbau.ch/app

Der beste Umbau 2016

Am Stand des Archithema Verlags (Halle 2.2/D12) sind die nominierten Projekte der Architekturpreise «Der beste Umbau» und «Das beste Einfamilienhaus» in einer Ausstellung zu sehen. Auch findet dort am 13. Januar die Verleihung der Jurypreise statt. Mehr zu «Der beste Umbau» erfahren Sie auf den Seiten 9 bis 26, zu «Das beste Einfamilienhaus» in der Ausgabe 12 + 1/16 von Das Ideale Heim. Weitere Infos auch auf: www.architekturpreise.ch



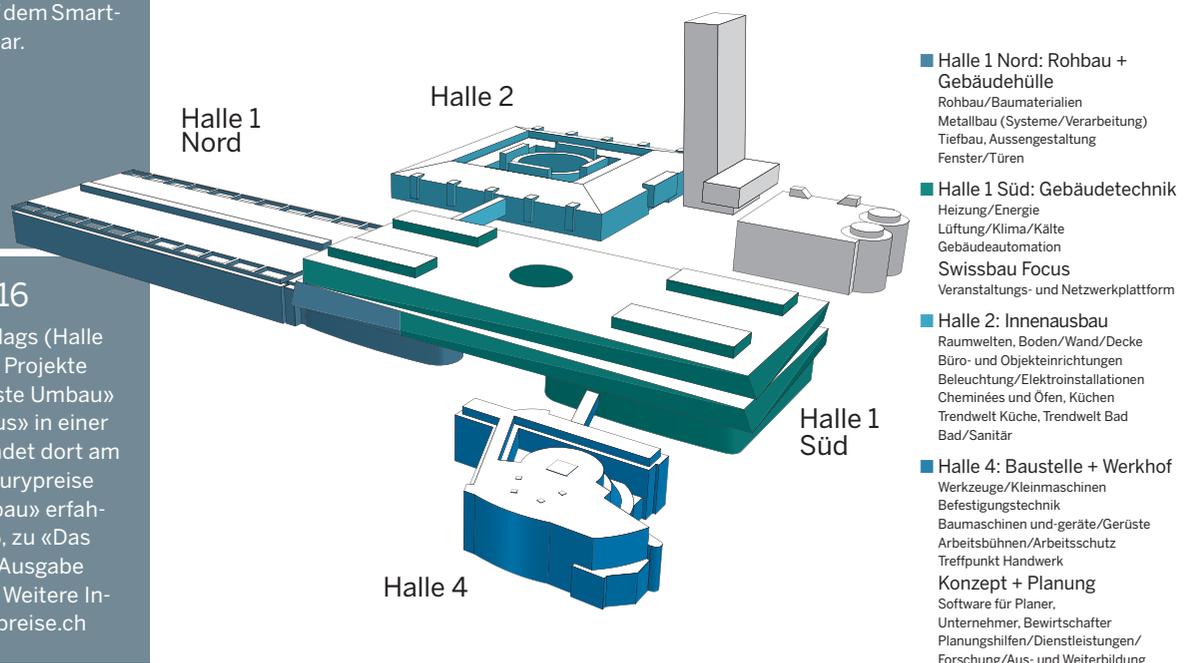
Die Basler Messehallen bieten Platz für die Leitmesse der Bauwirtschaft in der Schweiz.

Basel ruft!

Für fünf Tage im Januar wird Basel einmal mehr zum Treffpunkt der Baubranche: Die Swissbau bietet alles zum Bauen und Planen.

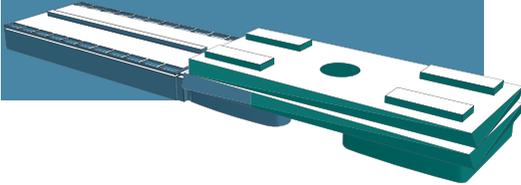
Das Thema Bauen ist heute wie auch in Zukunft hochaktuell. Neben Neubauten stehen zahlreiche Umbauten und Sanierungen in der Schweiz an, wurden doch rund 80 Prozent der Gebäude vor 1990 erbaut und müssen in absehbarer Zeit saniert werden. Die Energiewende wird diese Entwicklung noch zusätzlich beschleunigen. Die Swissbau, die vom 12. bis 16. Januar in Basel stattfindet, trägt als eine der grössten Baumessen Europas diesem Um-

stand Rechnung. Rund 1100 Aussteller präsentieren die wichtigsten Neuheiten und Branchentrends. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl davon. Im Veranstaltungs- und Netzwerkformat Swissbau Focus wird zudem die Chance geboten, die spannendsten Fragen zum Motto «Retten durch Technik?» in rund 60 Anlässen und Workshops zu vertiefen. Die Swissbau verspricht also wieder, eine rundum interessante Messe zu werden! **mtg/bl**



HALLE 1 Nord

Rohbau/Gebäudehülle
Gebäudetechnik

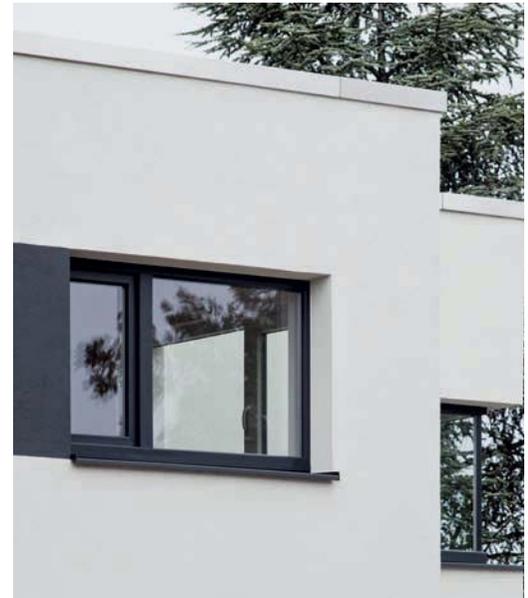


HALLE 1.1/A100

EgoKiefer Akzente setzen

Mit Kunststoff-Fenstern lassen sich farbliche Akzente setzen, innen wie aussen. Dafür stehen knapp 20 Farb- und Dekorfolien zur Auswahl. Diese können bei den EgoKiefer Kunststoff-Fenstern und Hebeschiebetüren «AS1®» ausgeführt werden. Die Farben sind lichtecht und bleichen nicht aus. Zudem sind die Oberflächen schmutzabstossend, witterungsbeständig und pflegeleicht.

**EgoKiefer, Schöntalstr. 2, 9450 Altstätten
T 071 757 33 33, www.egokiefer.ch**



HALLE 1.1/C149

Keller Treppenbau Grosse Auswahl

Die Keller Treppenbau AG präsentiert an der Messe eine Auswahl aus ihrem vielseitigen Treppenbauprogramm, vorwiegend aus den im Trend liegenden Materialkombinationen. Dazu gehören Falwerktreppen ebenso wie Spindeltreppen und andere Modelle. Jede Treppe wird nach den Wünschen der Kunden hergestellt. Neu wird eine Metallwagentreppe, abgetrepppt mit Stufen aus Massivholz Charme und Alu-Stufen, die Unterkonstruktion ist in Rost-Design, gezeigt.

**Keller Treppenbau, Moosstrasse 7, 3322 Schönbühl
T 031 858 10 10, www.keller-treppen.ch**



HALLE 1.2/C22



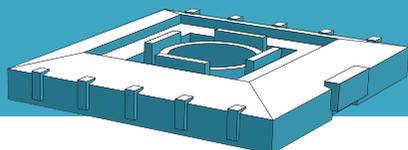
Domotec Einsatz für Energie

Domotec bietet mit ihren Produkten umweltschonende und zukunftsorientierte Lösungen für das Wohnen von morgen. Anlässlich der Swissbau präsentiert Domotec ihre breite Produktpalette. Erwähnenswert sind die «Nuos»-Wärmepumpen-Wassererwärmer der neuesten Generation. Dank ihrer innovativen Leistung ermöglichen sie, bis zu 70 % Energie einzusparen. Ebenfalls Grosses in Sachen Energie leistet der neue Klein-Wassererwärmer «Andris Eco Lux 10–30l» mit seiner elektronischen Steuerung. Weitere Produkte wie die aktuellsten Öl- und Gaskessel sowie Wärmepumpen ergänzen die Präsentation.

Domotec, Lindengutstrasse 16, 4663 Aarburg, T 062 787 87 87, www.domotec.ch

HALLE 2

Innenausbau



HALLE 2.1/F15

Quooker «Flex»

An der Swissbau zeigt Quooker als neuestes Produkt die Armatur «Flex» mit Auszug und passendem Seifenspender. Kaltes, warmes und kochendes Wasser sind mit «Flex» in einer Armatur vereint und dennoch absolut kindersicher, da das kochende Wasser beim Ausziehen des Schlauches automatisch deaktiviert wird. Somit wird nebst allen gewohnten Funktionen des Quooker auch die Beckenreinigung zum Kinderspiel!

**Quooker Schweiz, Kasernenstrasse 1, 8184 Bülach
T 043 411 20 30, www.quooker.ch**



HALLE 2.2/D15

Romay Duschpaneel

Romay präsentiert die elektronisch gesteuerten Armaturen des österreichischen Marktführers WimTec. Innovative Technik und formschönes Design gehen bei der Produktlinie «Ocean», die Armaturen für Dusche, Wanne, Waschtisch, WC und Urinal umfasst, Hand in Hand. Das hier gezeigte Duschpaneel «Ocean P10», über das die Strahlart, die Wassermenge und die Temperatur gesteuert werden, kommt mit einer edlen Glasoberfläche daher.

**Romay, Gontenschwilerstrasse 5, 5727 Oberkulm
T 062 768 22 55, www.romay.ch**



HALLE 2.0/G31

Attika «Coluna»

Mit 450 Kilogramm Gesamtgewicht und seiner grossen Feuerscheibe ist der Kaminofen «Coluna» eine imposante Erscheinung. Der formschöne Specksteinmantel ist ein energieeffizienter Wärmespeicher mit einer gleichmässigen Wärmeabgabe von bis zu 15 Stunden. Durch den Konvektionsluftschieber kann zudem bei erhöhtem Wärmebedarf von Speicherbetrieb auf schnelle Konvektionswärme umgestellt werden. Sicherheit versprechen das «Self Locking»-System sowie die Feuersichtscheiben.

**Attika Feuer AG, Brunnmatt 16, 6330 Cham
T 041 784 80 80, www.attika.ch**



HALLE 2.2/A32, B34



KWC Visionen

KWC wagt mit der Concept-Armatur «DAN» einen Blick in die Zukunft. Sie reduziert die bisherige Urform der Armatur auf eine kreisrunde, flache Scheibe und fasziniert mit ihrer schlichten Mechanik: Wassermenge und Temperatur lassen sich intuitiv und exakt über zwei kleine, seitlich integrierte Schieber bedienen und steuern. Feine Lichtzeichen auf der Edelstahlscheibe orientieren über Position und Funktion.

**KWC, Hauptstrasse 57, 5726 Unterkulm
T 062 768 68 68, www.kwc.ch**

Wenns zuhause doch noch nicht am schönsten ist.



© www.brightreuten.ch

Lassen Sie sich inspirieren. Mit dem Mini-Abo erhalten Sie 4 Ausgaben zum Preis von 20.– Franken direkt nach Hause. Einfach kurz 071 844 91 56 anrufen oder schnell online bestellen unter www.das-ideale-heim.ch

Ideale seit 1928



LOOSLI
Achtung Fertig Loosli

Küchen für jeden Geschmack

loosli-kuechen.ch

Wyssachen | Langenthal | Volketswil, **bauarena**

HALLE 2.2/A18, B18

Keramik Laufen & Similor Gemeinsam stark

Keramik Laufen ist auf die Produktion von Komplettbädern spezialisiert. An der Swissbau stehen die zwei neuen Badkollektionen «Val» und «Ino» (Bild links) im Fokus. Die Waschtische der beiden Kollektionen übernehmen in Sachen dünnwandige Keramik eine Vorreiterrolle im Bad. Das Schwesterunternehmen Similor mit den Marken Similor Kugler, arwa und Sanimatic steht für innovatives Schweizer Armaturendesign. Ein Highlight an der Messe werden die dezenten 2-Point Armaturen sein. Bei ihnen befindet sich, wie anhand der «arwa-twin» (Bild rechts) ersichtlich, der Auslauf und der Bedienhebel an der Wand.

Keramik Laufen, Wahlenstrasse 46, 4242 Laufen, T 061 765 75 75, www.laufen.ch
Similor, Wahlenstrasse 46, 4242 Laufen, T 061 765 73 33, www.similor.ch

**HALLE 2.2/K22, K24, M23**

Geberit Technik

Geberit setzt sich zum Ziel, mit innovativen Lösungen in der Sanitärtechnik die Lebensqualität der Menschen nachhaltig zu verbessern. Dieser Ansatz spiegelt sich etwa in der Duschrinne «CleanLine» wider: Das Wasser sammelt sich auf dem offenen Profil und fliesst ab. Für ein hohes Mass an Hygiene auf dem WC sorgt das umfangreiche Sortiment der Geberit-«AquaClean»-Dusch-WCs. Die Sanitärkeramiken und Badmöbel der neuen Geberit-Marke Keramag vervollständigen das Angebot zum Komplettanbieter für Badlösungen.

Geberit, Schachenstrasse 77, 8645 Jona
T 055 221 61 11, www.geberit.ch

**HALLE 2.0/H33**

Austroflamm «Swissfirecube»

Avantgardistisches Design und eine schnörkellose Ausführung bestimmen das Aussehen von «Swissfirecube». Die Kaminöfen werden von Austroflamm Swiss und Riki-Tech in der Schweiz für den Schweizer Markt hergestellt. «Swissfirecube» gibt es mit verschiedenen Massen und in unterschiedlichen Ausführungen – für jede Einbausituation.

Austroflamm Swiss, Himmelsbergstrasse 28
8617 Mönchaltorf, T 043 355 99 02
www.swissfirecube.ch, www.austroflamm.ch

HALLE 2.1/M24, L32

Miele Induktionskochfelder

Die neuen Induktionskochfelder mit der Bezeichnung «TempControl» machen das Braten nochmals einfacher. Für die stets richtige Temperatur sorgen Sensoren im Kochfeld, die die Materialbeschaffenheit und die Temperatur des Kochgeschirrs ermitteln. «TempControl», das in der Schweiz ab April 2016 erhältlich sein wird, lässt sich mit jeder induktionstauglichen Pfanne nutzen.

Miele, Limmatstrasse 4, 8957 Spreitenbach, T 056 417 20 00, www.miele.ch



Neues Leben in Halle 2.0

Martin Heller, selbstständiger Kulturunternehmer, zeichnet mit seinem Team für die neuen «Raumwelten» an der Swissbau verantwortlich. Ein Interview.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Swissbau?

Vor einiger Zeit hielt ich für das Kader der Messe Basel einen Vortrag. Das Echo war erfreulich und die Verantwortlichen der Swissbau kamen danach mit dem Wunsch für Ideen zur Neuinszenierung der Halle 2.0 auf mich zu. Der Hintergrund: Auf den oberen Etagen funktionieren die Trendwelten Küche und Bad sehr gut und sind wichtige Highlights der Messe. Nun sollte auch das Erdgeschoss sowohl für die Aussteller als auch für die Besucher aufgewertet und zu einem neuen Gesamterlebnis werden. Erste Vorschläge entstanden im Dialog mit meinem Mitarbeiter Frerk Froböse. Wenig später holten wir Sergio Cavero dazu, den ich bereits von der Expo.02 her kannte. So kam es in einem konstruktiven Prozess zu den «Raumwelten».

Wie kann sich ein Aussteller heute aus der Masse abheben und die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen?

Ein Aussteller kann nie mit allen Besuchern in Kontakt treten. Für mich gehört es zum Wesen einer Messe, dass ein Teil des Publikums lediglich durch die Gänge flaniert. Um seine Zielgruppen anzusprechen, ist es für einen Aussteller deshalb wichtig, bereits vorweg zu kommunizieren, wo, wann, wie und warum man ihn an der Messe antrifft. Das Publikum verlangt und schätzt einen mög-

lichst authentischen und kompetenten Auftritt. Konkurrenz muss sich nicht nachteilig auswirken. So hat beispielsweise der Zusammenschluss aller Bad- oder Küchenaussteller an einem Ort eine enorme Anziehungskraft, davon profitieren alle Beteiligten. Das war ein wichtiger Gedanke für das Konzept der «Raumwelten». Ich sehe eine Ausstellung immer auch als Spiel, als Zusammenspiel.

Was bedeutet der Begriff «Raumwelten» für Sie?

«Raumwelten» liefert eine konzeptuelle Klammer für die unterschiedlichen Anbieter in der Halle

«Mit den Teasern in den «Raumwelten» möchten wir die strenge Geometrie der Halle aufbrechen.»

2.0. Ihnen allen geht es um Raum, vor allem um Innenraum. Deshalb wollen wir diesen Raum konkret verändern. Ziel ist, die strenge Geometrie der Halle mit den langen, geraden Gängen aufzubrechen, das typische Messebild zu verändern und urbaner zu interpretieren. Wir bieten neu auch Ruhezone an. Bei deren Gestaltung und Materialisierung können sich die Aussteller beteiligen. Mit kleinen experimentellen Objekten an Boden, Wand und Decke – sogenannten Teasern – verfügen sie über eine weitere Gelegenheit, sich ausserhalb des Messestandes in Szene zu setzen.

Wir sehen diese Teaser als kleine Fingerübungen, die wie Willkommensgrüsse für positive Ablenkung sorgen. Sie verteilen sich idealerweise über die ganze Halle und legen einen eigenen Pfad durch die «Raumwelten».

Schaffen Sie mit den Teasern nicht eine Konkurrenz zu den Messeständen?

Im Gegenteil: Wir sehen sie als bereichernde Ergänzung. Die Teaser punktieren den Raum wie kleine bunte Smarties und locken die Besucher auf eine Entdeckungsreise durch die gesamte Halle. Darin sehe ich einen deutlichen Vor-

Die «Raumwelten» geben der Halle 2.0 eine neue Identität. Den Ausstellern bieten sie ein Experimentierfeld, auf dem sie mit überschaubarem Aufwand und Risiko neue Erfahrungen machen können. Entstehen soll eine neuartige, chancenreiche Präsentation, die beim interessierten Fachpublikum mehr Beachtung findet. Die Besucher wiederum erhalten eine Orientierungshilfe und etliche Überraschungen für ihren Messebesuch. Zur Ankündigung des neuen Konzepts werden wir im Foyer einen plakativen Auftakt präsentieren. Es soll sich schnell herumsprechen, dass es in den «Raumwelten» viel Interessantes zu entdecken gibt.

Worauf sind Sie bei den «Raumwelten» am meisten gespannt?

Für eine Inszenierung wie die «Raumwelten» arbeitet man lange nur an Plänen und Konzepten. Natürlich ist die Zusammenarbeit mit den Ausstellern interessant, aber am Ende gilt alle Mühe dem Publikum. Wenn die Messe eröffnet, ist das für mich jener Moment, der auf einen Schlag alles verändert. Beinahe wehmütig muss man hergeben, was einem lange alleine gehörte. Und doch löst dieser entscheidende Augenblick immer wieder die besten Gefühle aus. Es wird spannend sein zu sehen, wie alles funktioniert und wie die Besucher mit den vielen kleinen Verrücktheiten umgehen werden. Interview: Martin Böni

teil für die Aussteller. Die Teaser sind von firmeneigenen Designteams oder vielleicht auch von beauftragten Künstlern geschaffen. Zwar sprechen wir bei den Teasern bewusst nicht von Kunst, aber wir formulierten Anforderungen, um ein gewisses Qualitätsniveau zu garantieren. Wir wünschen uns, dass aus solch kuratorischer Begleitung ein weites Feld von unterschiedlichen Gestaltungsansätzen entsteht.

Welche Mehrwerte schaffen Sie für Messe, Besucher und Aussteller mit den «Raumwelten»?

HALLE 2.1/L50/L52



V-Zug Tischlüfter

V-Zug präsentiert an der Swissbau neben bewährten Produkten auch zahlreiche Neuheiten, darunter den hier gezeigten Tischlüfter (Down-draft). Er verfügt über einen ausfahrbaren Haubenkörper und kann so nach Gebrauch wieder in die Abdeckung versenkt werden. V-Zug empfiehlt, den Tischlüfter mit einem Panorama-Kochfeld zu kombinieren, da so die Dunstwrassen am besten angesaugt werden können.

V-Zug, Industriestrasse 66, 6300 Zug
T 041 767 67 67, www.vzug.ch

HALLE 2.2/A35

talsee «purity»

Die Dusch- und Badewannen «purity» werden aus Corian massgefertigt. Dank fugenlosen Übergängen sind sie besonders pflegefreundlich und wartungsfrei. In puncto Funktionalität überzeugen die Duschen durch einen stufenlosen Einstieg sowie einen integrierten Wandablauf. Die Duschwand kommt ohne Scharniere aus und kann massvariabel umgesetzt werden. Die täglichen Pflegeutensilien lassen sich in fugenlos integrierte Wandnischen einstellen und sind dadurch stets griffbereit.

talsee, 4B Strasse 1, 6281 Hochdorf
T 041 914 59 59, www.talsee.ch



HALLE 2.0/H32



Rika «Rikatronic 4»

Mit der elektronischen Kaminöfen-Regelung «Rikatronic 4» macht Rika den Betrieb von Scheitholz-Kaminöfen jetzt noch einfacher und komfortabler. Zusätzlich zur automatischen Abbrandregelung verfügt die Steuerung über eine programmierbare Anzündautomatik. Dadurch kann ein befüllter Scheitholz-Kaminöfen zu einem frei programmierbaren Zeitpunkt und ohne Eingreifen des Nutzers in Gang gesetzt werden.

Rika Ofentechnik, Müllerviertel 20, AT-4563 Micheldorf, T 0043 7582 68 60, www.rika.at

HALLE 2.1/K11, L12, L14, M14



Electrolux «ProfiLine» Glaskeramikkochfeld

Das Glaskeramikkochfeld mit Induktion aus der neuen Premium-Gerätelinie «ProfiLine» von Electrolux schafft viel Platz fürs Kochen. Der Chef-Modus verbindet die sechs Kochzonen zu drei Temperaturzonen: Der Hitzeverlauf von heiss zu warm ermöglicht Anbraten, Garen und Warmhalten auf einem Kochfeld. Damit schafft Electrolux Verhältnisse wie in der Profiküche. Auf der grossen Kochfläche von 90 Zentimetern Länge und 51 Zentimetern Tiefe lassen sich umfangreiche Gerichte zubereiten.

Electrolux, Badenerstrasse 587, 8048 Zürich, T 044 405 81 11, www.electrolux.ch

Mitmachen & gewinnen

VIPP525 elegante Stehlampe

Umbauen + Renovieren verlost drei Stehlampen von Vipp im Wert von je 499 Franken.

Die fünfteilige Vipp Lampenserie für Boden, Decke, Wand und Tisch ist das Ergebnis von mehr als 75 Jahren Erfahrung in der Metallarbeit, verbunden mit dem Anspruch, die Welt von Wegwerfprodukten zu befreien und mit zeitlosen Werkzeugen zu bestücken.

Der Hauptantrieb für den Entwurf neuartiger Lampen bestand darin, den gegenwärtigen Trend der festen Lichtquellen zu umgehen. Um für die Vipp Lampen eine zeitlose Ästhetik und Funktion zu gewährleisten, sind diese mit ihrer auswechselbaren LED-Lichtquelle an die rasante Entwicklung der LED-Lichtleistung angepasst. So können Sie Ihre Vipp Lampe kontinuierlich für die optimale Lichtqualität aufrüsten und sich viele Jahre lang an der Lampe erfreuen.

Sich zu langlebigen Produkten zu bekennen, bedeutet auch, dass die erste Serie von Vipp Lampen die letzte sein wird. Vipp stellt von jedem Produkt nur eine einzige Version her, sodass Sie in der kommenden Saison keine neue Kollektion von Vipp Lampen sehen werden.

Hergestellt aus druckgegossenem, pulverbeschichtetem Aluminium mit Edelstahldetails, sind die Lampen durch analoge Details wie verstellbare Gelenke für die zielgenaue Beleuchtung und Fingerschrauben, um die passende Haltung zu gewährleisten, gekennzeichnet. Die Metalloberfläche der Lampen kontrastiert mit ihren semi-organischen, gerundeten Formen und dem gewebebezogenem Silikonkabel, wodurch ein zugleich industrieller und sanfter Eindruck entsteht. Optimale Beleuchtung wird erzielt durch die Kombination einer perforierten Schale mit einer Mattglaslinse, welche die auswechselbare Lichtquelle dezent verbirgt. Dies ermöglicht eine Balance zwischen sanftem, diffusem Licht, das sich im Raum verteilt mit abwärts gerichtetem Licht.

So nehmen Sie am Wettbewerb teil:

Im Internet unter www.umbauen-renovieren.ch oder senden Sie eine Postkarte (bitte keine Briefe) an: Archithema Verlag AG, Wettbewerb, „VIPP525“, Rieterstrasse 35, 8002 Zürich.

Einsendeschluss: 8. Februar 2016.

Die Gewinner werden in Umbauen + Renovieren veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Weitere Informationen unter www.vipp.com

vipp



Erstling

Die Architektur von Jacques Labro prägt den französischen Wintersportort Avoriaz.

Fotos: Gaele Le Boulicaut, Text: Jeremy Callaghan, Redaktion + Übersetzung: Susanna Koeberle





1 Der Entwurf des damals jungen Jacques Labro war eines der ersten Häuser in Avoriaz.



Erst die Arbeit, dann die Belohnung», meint Marie Querton, Mitbesitzerin und Initiatorin der Renovation dieses alpinen Bijoux und eines der ersten Häuser in Avoriaz. Wenn sie mit ihrer Familie (4 Kinder!) im Wintersportort ankommt, wird als Erstes das Auto auf dem Parkplatz gelassen – die Ortschaft ist während sieben Monaten im Jahr autofrei. Dann kann das Abenteuer beginnen. Alle schultern ihre Rucksäcke und steigen schwer bepackt in die Seilbahn. Oben angelangt, muss die ganze Truppe noch ein beträchtliches Stück zu Fuss zurücklegen, bevor sie endlich ihr Feriendomizil erreicht.

«Eine nicht ganz unproblematische Aktion», kommentiert Marie. Sie und ihr Mann kauften das Chalet im Jahr 2007, nachdem sie verschiedene Male dort gewesen waren und sich überzeugen konnten, dass das Haus perfekt für sie war. «Wir haben uns in den besonderen Reiz dieses Ortes verliebt. Die Stimmung ist im Gegensatz zu anderen Skiorten sehr entspannt hier. Das entspricht uns, denn wir lieben die Natur und gehen gerne im Schnee spazieren. Die Warteschlangen und Autos von Orten wie Megève sind einfach nicht unser Stil», erzählt sie. Der Ort hat sich seit den 1960er-Jahren nicht gross verändert und hat beinahe etwas Hippiehaftes. Avoriaz ist eine der wenigen autofreien Ortschaften in Europa.

Zurück zum Ursprung • Das Haus ist ein Werk des französischen Architekten Jacques Labro. Dieser entwarf in den 1960er-Jahren, als Avoriaz zur Wintersportdestination wurde, verschiedene grössere Bauten sowie einige Chalets. Labros Bauten besitzen an Felsen erinnernde Formen, sie sind inspiriert durch die unregelmässigen Umrisse der Berge. So gleicht denn die Fortbewegungsform in dem auf verschiedenen Ebenen angelegten Haus derjenigen des Bergsteigens. Gleich nach dem Kauf kontaktierte Marie den Architekten

Labros Architektur ist geprägt durch Ecken und Schrägen und inspiriert durch unregelmässige Felsumrisse.

Labro. «Ich sprach am Telefon mit ihm. Er erinnerte sich sehr gut an das Chalet. Vor dem Bau des Hauses habe er gleich unterhalb einen grösseren Wohnungsblock gebaut, dann sei das Hotel gefolgt. Er beschrieb unser Haus als «Le Premier», woher auch der Name des Chalets kommt», erzählt Marie.

Für den Umbau beauftragte sie die belgische Architektin (und ihre Kindheitsfreundin) Caroline Notté, die auch regelmässig mit bekannten Grössen der dortigen Architekturszene wie Lionel Jadot oder Marc Corbiau zusammengearbeitet. Marie suchte nach einem Architekten, der schnell reagieren konnte, denn es standen für die Renovation nur wenige Monate zur Verfügung. Das Haus hatten sie im September erworben und ab Mitte Dezember ist der Zugang mit dem Auto nicht mehr möglich; zudem schneit es auf 1850 Metern früh. «Der Bauherrin war wichtig, dass der originale Stil des Chalets respektiert würde», berichtet

Caroline Notté. Ihr gefiel die Handschrift von Labros Bauten, die kraftvoll und diskret zugleich sind. «Die Öffnungen sind vor allem von innen heraus spannend, es sind halt nicht die riesigen Fenster, wie man sie heute oft sieht. Auch die Volumen im Innern sind aussergewöhnlich und sehr detailreich gestaltet. Labros Arbeit kann diesbezüglich als mutig und avantgardistisch bezeichnet werden», stellt die Architektin fest.

Die ursprünglichen, sparsamen Linien von Labros Entwurf waren in den 40 Jahren seit seiner Entstehung durch patchworkartige Renovationen überlagert worden. «Man wollte damals das Haus optimieren. Wir wollten zur archaischen Einfachheit der Räume zurück, die auch Labros Stil ausmacht. Leider hatte man vieles mit mehreren Schichten Kiefernholz überzogen, das Ganze wirkte ziemlich bedrückend und überladen. Die Idee war, die Formen, die unverändert geblieben waren, »

2 Der Wintersportort Avoriaz besitzt noch den Charme der 60er-Jahre («Butterfly Chair» von Juan Kurchan and Jorge Ferrari Hardoy).

3 Die Einrichtung entstand in Zusammenarbeit mit Bea Mombaers (Sofa «Togo» von Michel Ducaroy für Ligne Roset, www.ligne-rosset.ch, Leuchte «Parentesi» von Achille Castiglioni).

3





«Kein Raum ist rechteckig, und keiner gleicht dem anderen. Genau das ist die Schönheit von **Labros Architektur.**» Marie Querton, Mitbesitzerin des Chalets



4 Die massgefertigten Möbel in der Küche lehnen sich an die organischen Formen von Labros Architektur an (Leuchte von Serge Mouille).

5 Das dunkle Holz des Treppenhauses wurde auch für die Decken des restlichen Chalets übernommen. Das Bullauge kam nachträglich dazu.

6 Auch im unteren Schlafzimmer wurden die Einbaumöbel entsprechend Labros Stil massgefertigt.



Caroline Notté

Notté arbeitet als Architektin, Innenarchitektin und Fotografin. «Nicht zu viel, nicht zu wenig. Ich habe keinen Stil, sondern Stile. Mich interessieren keine fixen Codes, sondern das Kreieren von Atmosphären, die gemütlich, elegant und spielerisch zugleich sind», beschreibt sie mit eigenen Worten ihre Arbeit. Edle Materialien und massgefertigte Elemente sind für sie wichtig, ebenso das Mischen von Stilen und Epochen. www.carolinenotte.com

› neu zu betonen, den Geist der 1960er-Jahre wieder zum Vorschein zu bringen», erklärt Caroline Notté.

Authentizität vor Komfort • Die Architektin fasst ihre Arbeit folgendermassen zusammen. «Wir haben alle Einbauten entfernt und wieder von vorne begonnen.» Und Marie fügt hinzu: «Wir haben das Haus ausgehöhlt, den ganzen Innenausbau herausgenommen. Strukturell haben wir nichts geändert. Nur ein kleines Bad im Erdgeschoss wurde in einen Skiraum verwandelt.» Notté und die Bauherrin waren sich einig, dass die Gestaltung mit neuen Materialien einen charakteristischen Sixties-Look haben sollte. Und dass alles in nur vier Monaten fertiggestellt werden musste. «Wir haben quasi Tag und Nacht gearbeitet», gesteht Notté, «aber wir hatten ein wunderbares Team. Jeder Eingriff entstand aus grossem Respekt gegenüber Labros anfänglichem Entwurf», erklärt sie. Das sei eine grosse Herausforderung gewesen, schliesslich ging es auch darum, ein Interieur zu schaffen, das zugleich zeitlos wirken sollte.

Die Materialien wurden mit grosser Sorgfalt ausgewählt, nichts dem Zufall überlassen. Wie bei einem Boot unterzog die Architektin jede

Ecke einer gründlichen Prüfung und erwoog jedes Detail. Im Treppenhaus wurden Bullaugen angebracht, um den Einfall von natürlichem Licht zu begünstigen. Obwohl dieses Element nicht von Anfang an existierte, ist es ein typisches Merkmal von Labros Architektur. Auch das dunkle Holz des Treppenhauses wurde über-

nommen und für die restlichen Decken des Chalets verwendet. «Das Haus ist zwar nicht sehr gross, aber wir lieben es. Kein Raum ist rechteckig, und keiner gleicht dem anderen, aber genau das ist die Schönheit von Jacques Labros Architektur. Kein Sternehotel, aber authentisch», bekräftigt die Besitzerin begeistert. ◀



AUFSÄTZE / KAMIN



für topgesteuerten Rauchzug

SIRIUS
Kaminhut

Info:
Ohnsorg Söhne AG
Knonauerstrasse 5
6312 Steinhausen
Telefon 041 747 00 22
Telefax 041 747 00 29
www.ohnsorg-soehne-ag.ch
info@ohnsorg-soehne-ag.ch

BÄDER

Die gute Wahl!



Küchen Bäder Platten Baumaterial

sabag.ch



CHEMINÉE/ÖFEN



alpinofen
die feuermacher

Grösste Auswahl an
Cheminées und Öfen

www.alpinofen.ch
Bern • Illnau • Luzern • Villeneuve • 0848 800 802

CHEMINÉE/ÖFEN

TONWERK

SPEICHERÖFEN
MADE IN SWITZERLAND

- Einzigartig
- Innovativ
- Effizient
- Sauber
- Gesund

Ein Heizprinzip, das überzeugt – www.tonwerk-ag.com
Fachhändler in Ihrer Nähe auch unter 0619279555



KÜCHEN



BRUNNER KÜCHEN AG
CH-5618 Bettwil
Tel. 056 676 70 70
www.brunner-kuechen.ch

swiss made

ELEKTRO-HEIZUNGEN

Star Unity AG
Fabrik elektrischer Apparate

ELCALOR Elektro-Heizgeräte 

Seestrasse 315, CH-8804 Au-ZH

Telefon +41/044 782 61 61
Telefax +41/044 782 61 60
http: www.starunity.ch / E-Mail: star@starunity.ch



DAS IDEALE HEIM Spezial NR. 73

KÜCHEN

DIE PROFIKÜCHE FÜR ZU HAUSE
Kochen für Gourmets mit den neusten Herden, Öfen und Steamern

DIE KÜCHE DER ZUKUNFT
Aktuelle und visionäre Trends bei der Küchenplanung

ZU TISCH
Geschirr und Accessoires aus Glas, Porzellan, Holz und Metall



KOCHEN, ESSEN, LEBEN

WIE KÜCHEN DURCH INDIVIDUELLE GESTALTUNG ZUM MITTELPUNKT DES HAUSES WERDEN

Jetzt
bestellen!

www.das-ideale-heim.ch



Bis 10. Januar

BIWAK#14: CONSTRUCTIVE ALPS 2015

Mit dem internationalen Architekturpreis «Constructive Alps» wird zukunftsfähiges und nachhaltiges Sanieren und Bauen im Alpenraum gefördert. Das Alpine Museum der Schweiz in Bern zeigt alle 32 für die zweite Runde nominierten Projekte – einmal aus Expertensicht und einmal aus der Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer. Die vier prämierten Projekte, darunter das Gasthaus am Brunnen in Valendas GR (Bild), werden zudem im Film vorgestellt. www.alpinesmuseum.ch



12. bis 15. Januar

HEIMTEXTIL

In Frankfurt am Main findet jährlich die grösste internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien statt. Gezeigt wird alles von Bad-, Bett- und Tischtextilien bis hin zu Produkten für Fenster, Polster, Boden, Wand und Sonnenschutz. Zu den Schwerpunktthemen gehören nachhaltig produzierte Heimtextilien. Der «Heimtextil Theme Park» widmet sich mit speziellen Inszenierungen und Vorträgen verschiedenen Design- und Zukunftsthemen. www.heimtextil.messefrankfurt.com



18. bis 24. Januar

IMM COLOGNE UND LIVING INTERIORS

An der internationalen Einrichtungsmesse in Köln präsentiert die Möbel- und Einrichtungsbranche ihre neusten Trends und Produkte aus allen Segmenten von Basic bis Luxus. Alle zwei Jahre wird die imm cologne von der LivingInteriors begleitet. Dort entstehen aus dem Zusammenspiel von Produkten und Materialien aus den Bereichen Bad, Boden, Wand und Licht intelligente Raumlösungen und ganzheitliche Wohnwelten. www.imm-cologne.de, www.livinginteriors-cologne.de

Messen, Seminare, Events, Ausstellungen

Agenda Januar & Februar



Bis 28. Februar

FILMBAU: SCHWEIZER ARCHITEKTUR IM BEWEGTEN BILD

In Fortsetzung einer 2012 initiierten Ausstellungsreihe beleuchtet das SAM Schweizerisches Architekturmuseum in Basel nach Fotografie und Text nun den Film als Vermittlungsmedium von Architektur. Zu sehen sind filmische Annäherungen an realisierte wie geplante Gebäude, Infrastrukturbauten und Stadtlandschaften, von klassischen Architekturdokumentationen bis zu Immobilienwerbe- und Handyfilmen. www.sam-basel.org



Bis 29. Mai

VALLE BAVONA – EIN TESSINER BERGTAL WIE KEIN ANDERES

2013 eröffnete das Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah in Zürich. Seither vermitteln die Dauerausstellung und weitere Angebote «Baukultur hautnah». Die erste Sonderausstellung ist dem Valle Bavona gewidmet, ein Tessiner Tal, dessen einzigartige Kulturlandschaft vom Verschwinden bedroht ist. Die Ausstellung zeigt den Wandel von einst zu heute und wagt einen Blick in die Zukunft. www.heimatschutzzentrum.ch



Bis 29. Januar 2017

FRISCH GEFLOCHTEN. INSPIRATION STROH – DAMALS UND HEUTE

Im 19. Jahrhundert wurden die weltweit feinsten Hutgarnituren im aargauischen Freiamt gefertigt; davon zeugt das Strohmuseum im Park in Wohlen. Eine Sonderausstellung geht nun der Frage nach, wo die Macherinnen und Macher Inspiration fanden. Und wie die traditionelle Hutgeflechtindustrie heutige Kreativschaffende inspiriert: zu geflochtenen Möbelstücken, Schmuck und anderen Designobjekten aus Stroh. www.strohmuseum.ch



Resultat mit Bestnote

Bei der Sanierung des Schulhauses Quader in Chur lösten Schwander & Sutter Architekten die schwierige Aufgabe, Denkmalschutz und heutige Anforderungen zu vereinen, mit Bravour.

Pausenglocken läuten, Kinder stürmen aus den Klassenzimmern in den Korridor und hinaus auf den Schulhof. Das Schulhaus Quader in Chur ist seit der Sanierung durch Schwander & Sutter Architekten bereits seit über einem Jahr wieder in Betrieb. Das Erstaunliche: Es sind weder Kaugummis am Handlauf des Treppengeländers noch Spuren von Schuhen an den Wänden zu sehen. Es scheint, als hätten die Schüler durch die Sanierungsarbeiten die Qualität des Gebäudes zu schätzen gelernt.

Diese Wertschätzung war laut Thomas Schwander bei allen Beteiligten bereits während der Projektphase deutlich spürbar. Die Churer mögen und respektieren das hufeisenförmige Gebäude, das 1913 bis 1914 von den

Architekten Schäfer & Risch als Teil einer Gesamtanlage erbaut worden war. Mehr noch: Das beeindruckende Schulhaus gehört auch heute zu den bedeutendsten öffentlichen Bauten der Bündner Hauptstadt – ein Umstand, der seit der Sanierung zweifelsohne noch mehr Berechtigung hat.

Das Gebäude erfüllte die heutigen Anforderungen hinsichtlich Erdbeben- und Tragsicherheit, Brandschutz, Haustechnik und Raumklima nicht mehr, und auch die Raumbedürfnisse hatten sich verändert. So beanspruchten die sanitären Anlagen, die als Folge der Hygienebewegung um 1900 sehr grosszügig geplant worden waren, für heutige Ansprüche zu viel Raum. Entsprechend wurden die

WC-Anlagen auf allen Stockwerken verkleinert und der Restraum als Gruppenzimmer, Lager und Schacht für einen neuen Aufzug genutzt. Den alten Aufzug, der in den 1970er-Jahren quasi als Fremdkörper in den Schulkorridor gebaut worden war, liessen die Architekten entfernen und näherten sich damit wieder dem ursprünglichen Grundriss.

Gemeinsam mit der Denkmalpflege entwickelten Schwander & Sutter unterschiedliche Schutzzonen, um die Eingriffsstärken für die verschiedenen Zonen zu definieren. So waren die Klassenzimmer aufgrund der Umbauphase in den 1970er-Jahren ihres ursprünglichen Charakters beraubt, während sich andere Bereiche in fast originalem Zustand befanden.



2



3



4



5

Den Architekten stand allumfassendes originales Planmaterial von Schäfer & Risch aus dem archivierten Nachlass an der ETH Zürich zur Verfügung. «Wir mussten kaum etwas interpretieren», erklärt Thomas Schwander. Entsprechend entschieden sie sich dazu, fehlende oder beschädigte Elemente, wie etwa die Leuchten im Korridor, Türprofile oder Kleiderhaken, anhand der Pläne nachzubauen. Lediglich in neu genutzten Bereichen setzte man eine erkennbar neue Sprache ein – jedoch stets mit Bezug zum Bestand.

So sind die getroffenen Massnahmen für das ungeübte Auge nicht immer auf Anhieb erkennbar, trotz teils massiver Eingriffe. Das Resultat der Sanierung wirkt als harmonisches

Ganzes, das eine gewisse Selbstverständlichkeit gegenüber der Verschmelzung von Alt und Neu ausstrahlt. Dies ist der sensiblen Vorgehensweise der Architekten und nicht zuletzt auch einer gewissen Kompromissbereitschaft aller involvierten Parteien zu verdanken. ss

Schulhaus Quader

Loestrasse 1, 7000 Chur

Bauherrschaft Stadt Chur

Hochbaudienste, Masanserstrasse 2, 7002 Chur
T 081 254 51 62, www.chur.ch

SCHWANDER & SUTTER dipl. Architekten FH

Süsswinklgasse 15, 7000 Chur
T 081 252 62 00, www.schwandersutter.ch

1 Wo möglich setzten die Architekten ursprüngliche Materialien ein, fehlende oder beschädigte Elemente sind nachgebaut.

2 Die verkleinerten WC-Anlagen sind deutlich als neue Bereiche erkennbar. Das Fliesenmuster orientiert sich jedoch am Original im Schulhauskorridor.

3 Die Klassenzimmer wurden bis auf Rohbau 1 rückgebaut; Sockel, Stramintapeten, Bilderleisten und Türprofile sind neu, aber dem Originalzustand nachempfunden.

4 Die Aula war praktisch in originalem Zustand. Man frischte Oberflächen auf (die Decke ist mit einem Akustikverputz versehen) und setzte eine neue Lüftung ein.

5 Mit neuem Dach, neuen Fenstern im Bereich der Klassenzimmer, Erdbebensicherung und innengedämmten Wänden sowie frisch restauriertem Sgraffito ist das Quader für weitere 100 Jahre gerüstet.

Der beste Umbau

Wir zeigen die Sieger des Architekturpreises 2016

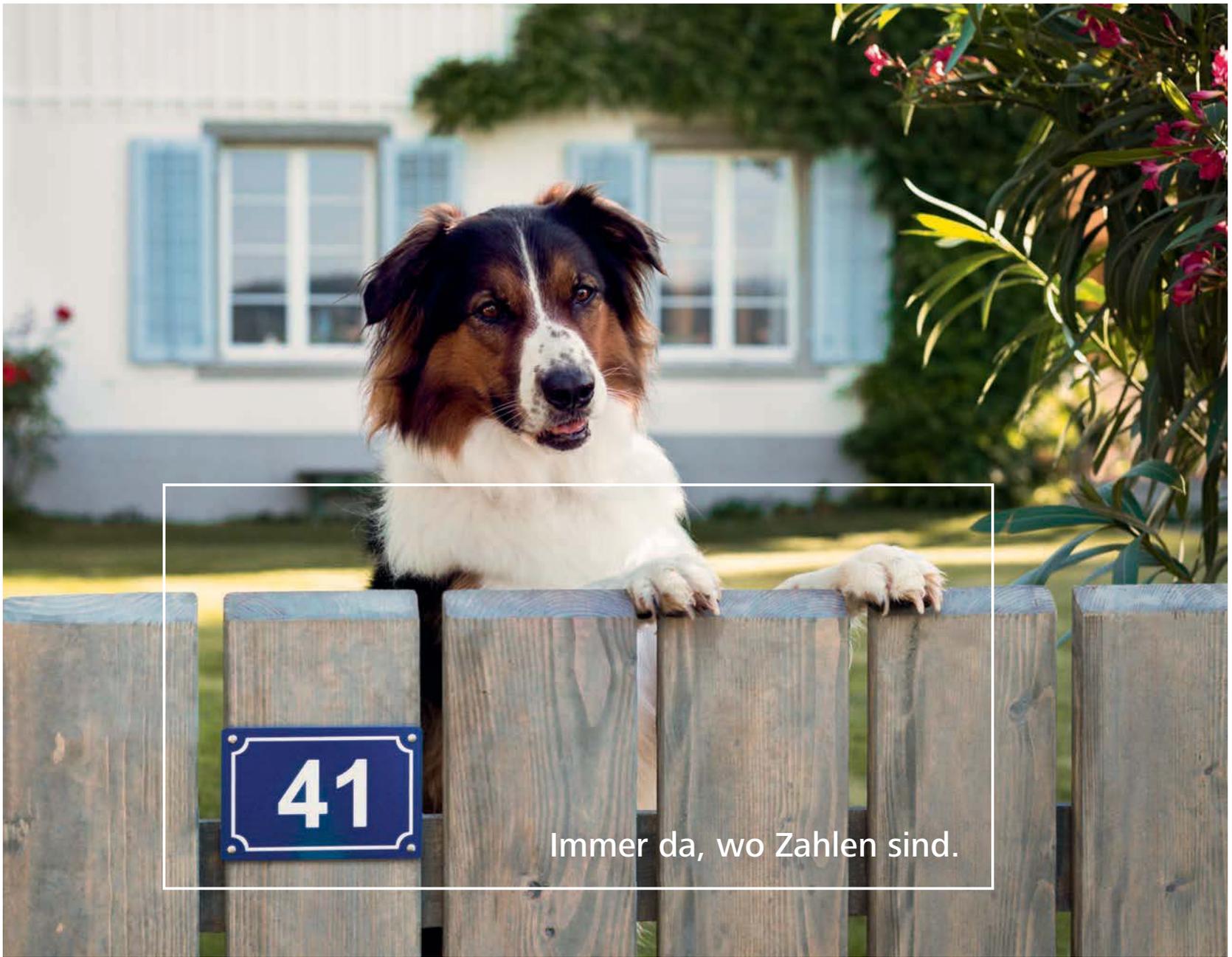


1&2 • Blick über die Grenze: Im zweiten Teil unserer Serie «Umbauen im Ausland» reisen wir nach Kroatien, wo der Architekt Davor Mateković in der Nähe von Zagreb ein altes Bauernhaus zu einem gemütlichen Ferienhaus umgebaut hat.

3 • Der Goldene Handschuh: 14 Projekte sind für den Architekturpreis «Der beste Umbau 2016» nominiert. Wir stellen Ihnen in ausführlichen Reports die Siegerprojekte des Jury- und des Publikumspreises vor. Erstmals wird zudem der Sonderpreis Energie verliehen, bei dem ein Umbau ausgezeichnet wird, der auf vorbildliche Weise Energieeffizienz mit herausragender Architektur verbindet.

4 • Zeit für ein neues Badezimmer? Wir zeigen Ihnen die neusten Badewannen, Duschen, Armaturen, Heizkörper, Saunas & Co. und liefern Ihnen Inspiration für den Umbau Ihres Badezimmers. Ausserdem bieten wir Ihnen einen Überblick über die gängigen Werkstoffe im Bad.

Die nächste Ausgabe erscheint am
19. Februar 2016



41

Immer da, wo Zahlen sind.

Reden Sie mit uns
über Ihr Eigenheim.

raiffeisen.ch/eigenheim

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei



**Einmal im
Leben alles
richtig machen.**

Finden Sie jetzt ganz einfach online
Ihr Fachgeschäft unter den 260 besten
[Schweizer kuechenspezialisten.ch](https://www.schweizerkuechenspezialisten.ch)

kuechen
spezialisten.ch